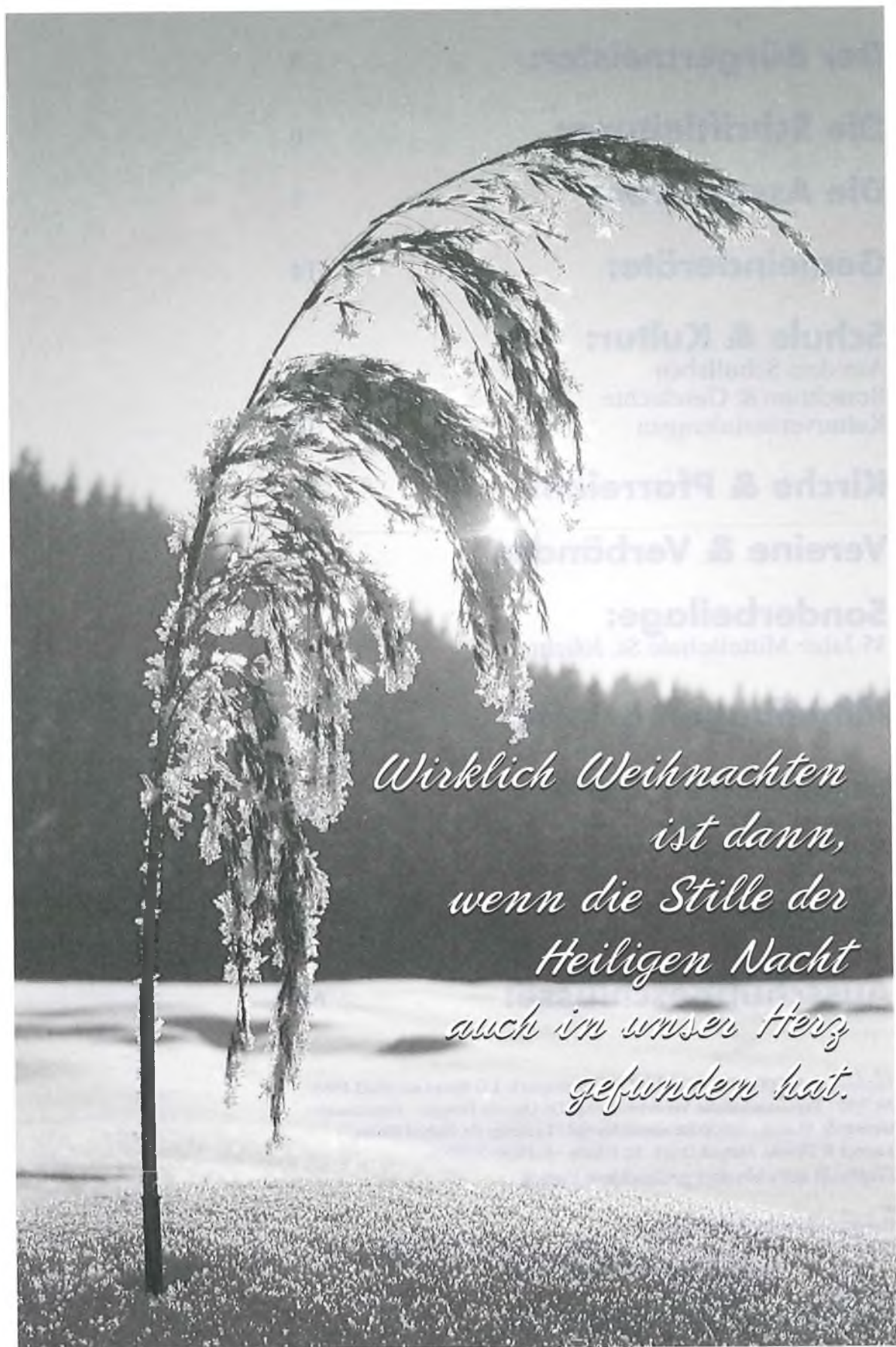




Gemeinde Ahrntal

MITTEILUNGSBLATT





*Wirklich Weihnachten
ist dann,
wenn die Stille der
Heiligen Nacht
auch in unser Herz
gefunden hat.*

INHALT

Der Bürgermeister:	3
Die Schriftleitung:	6
Die Assessoren:	7
Gemeinderäte:	14
Schule & Kultur:	
Aus dem Schulleben	15
Brauchtum & Geschichte	18
Kulturveranstaltungen	19
Kirche & Pfarreien:	29
Vereine & Verbände:	32
Sonderbeilage:	
35 Jahre Mittelschule St. Johann	
Mitteilungen & Info:	53
Leserbriefe / Texte:	
Leser schreiben uns	57
Autoren und Texte	60
Chronik:	61
Ausschußbeschlüsse:	65

Impressum: **MITTEILUNGSBLATT**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988,
Nr. 7/88 · **Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:**
Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Dr. Hubert Rieder
Layout & Druck: Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.500 St.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Dr. Hubert Rieder
Redaktion: Franz Innerbichler, Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,
Reinhard Oberkofler, Johann Rieder
Korrektur: Wilfried Steger
Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Blick auf die Pfarrkirche von St. Jakob
Foto: Dr. Luis Steger

Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Zur Weihnacht und für den Jahresbeginn wünsche ich Euch viel Segen von Gott. Er möge spürbar sein in Form von Freude, Glück, Gesundheit, Hoffnung, Vertrauen ...



Die Weihnacht ist ein zutiefst menschliches Fest, ein Fest, das uns berührt. Auch der Jahreswechsel und der damit naheliegende Neubeginn entspricht uns, denn irgendwie und irgendwo ist unser Leben immer unvollkommen.

Was ist lebensfördernd für uns?

Diese Frage sollten wir uns stellen in einer ruhigen Stunde dieser hektischen Zeit.

Lebensfördernd ist die Zeit für Begegnungen.

Zeit ist kostbar und jenes Gut, das wir kaum haben. Und doch tut sie uns not, damit wir uns selbst begegnen können, bevor Begegnungen mit Mitmenschen fruchtbar werden und wirken.

Lebensfördernd ist der klare Blick.

Der Blick für uns selber, für unsere Fähigkeiten und Fehler, der Blick für die Welt um uns herum und vor allem für die Menschen, für die nächsten zuerst, dann aber auch für jene, die leiden, die arm sind und ohne Hoffnung, denn unser klarer Blick nützt nichts, wenn wir ihn nicht für uns und andere einsetzen.

Lebensfördernd ist ein starkes, warmes Herz.

Stark sein im Fühlen, im Wünschen und im Einsatz läßt uns ganzheitlich sein und barmherzig werden. Wenn uns Gutes oder Böses trifft, dann merken wir, wie tief wir sind und wo unsere Verankerung liegt.

Im "Tun" - die Hand ist das Symbol dafür- zeigen wir,
ob die Zeit der Begegnung fruchtbar, unser Blick klar,
unser Herz stark und warm ist und
ob wir die Ausdauer haben zu tun was not ist: wirksam, schlicht und einsatzbereit.

Gelassen und unternehmungsfreudig können wir dieses Fest und das Jahr 1998 begehen, denn eines ist sicher:

Menschenfreundlich soll die Schöpfung verwandelt werden.

Dazu braucht es unsere Mitarbeit.

Zum Jahreswechsel dürfte es für den Bürger nicht uninteressant sein zu erfahren, was sich auf Gemeindeebene im zu Ende gehenden Jahr getan hat, und was für das beginnende Jahr geplant ist. Deshalb sollen in einem kurzen Rück- und Ausblick folgende Bereiche kurz angesprochen werden.

1. Personelle Änderungen

Im Laufe des vergangenen Monats November sind die zwei Gemeinderäte Geom. Helmuth Klammer (er war auch Gemeindeassessor) und Josef Steinhauser von ihren Ämtern zurückgetreten.

In den Gemeinderat sind für die Zurückgetretenen Oberhollenzer Eduard aus Luttach und Plankensteiner Gabriel nachgerückt. In den Gemeindeausschuß wurde Reinhard Oberkofler aus St. Jakob gewählt.

2. Geförderter Wohnbau und Wohnbauzonen

In fast allen Dörfern des Ahrntales gibt es auf dem Sektor geförderter Wohnbau eine rege Bautätigkeit. So werden Arbeiten in der Zone "Marche" in St. Peter, im "Mennefeld" in St. Jakob, in der Zone „Eidenbachl" in St. Johann, in der Zone „Gratzfeld" in Luttach und in der Zone „Mitterbach" in Weißenbach durchgeführt.

Die Planung von 8 Institutswohnungen in der Zone "Gratzfeld" in Luttach ist abgeschlossen, nach Ostern wird mit dem Bau der Institutswohnungen begonnen. Nach Schätzungen des Institutes für geförderten Wohnbau müßten die Wohnungen dann Ende 1999 bezogen werden können. Für die Zone "Riepfeld" in St. Johann wird zur Zeit der Durchführungsplan erstellt. In dieser Zone können an die 35 Wohnungen errich-

tet werden. In dieser Zone möchte die Gemeinde für alle Wohnungen eine zentrale Heizanlage verwirklichen, was einiges Verständnis von seiten der Bauherren erfordert. Die Gemeindeverwaltung ist dabei, in einzelnen Ortschaften Gründe, die zum Teil schon als Wohnbauzone ausgewiesen bzw. als solche gewidmet werden sollen, anzukaufen.

Die Abrechnung in den einzelnen Wohnbauzonen macht gute Fortschritte. Von vielen Bauherren muß die Gemeindeverwaltung noch beträchtliche Restzahlungen verlangen, wofür um Verständnis ersucht wird. An ziemlich einige Bauherren konnten auch Beträge zurückerstattet werden, was damit zusammenhängt, daß die möglichen Landesfinanzierungen in all ihren Details ausgenutzt wurden. Es besteht berechtigte Hoffnung, daß im Jahre 1998 die Abrechnung in allen Zonen zu Ende gebracht wird.

3. Schulen und Kindergärten

Man kann ohne weiteres behaupten, daß die Schulen und Kindergärten die Ausstattung haben und die Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, daß ein erfolgreiches Arbeiten mit den Kindern möglich ist. Viele Arbeiten auf diesem Sektor sind in der Planungs- bzw. schon in der Umsetzungsphase. Die Grundschule in St. Johann mit der angeschlossenen Heizanlage für mehrere öffentliche Bauten in der Ortschaft St. Johann nimmt immer konkretere Formen an. Mit dem Bau des Kindergartens in St. Johann wird im Frühjahr begonnen.

Die Planung für Umbauarbeiten an der Grundschule und am Kindergarten in Luttach sind so gut wie abgeschlossen. Verschiedene Arbeiten am Kindergarten St. Jakob sind bereits durchgeführt. Die Pläne für die Errichtung des Kindergartens in St. Peter gehen in die Genehmigungsphase.

4. Kanalisierung und Abwasserentsorgung

Der Hauptstrang in St. Peter kann im Frühjahr zu Ende gebaut werden. Mit dem Bau der Kanalisierung von Klausberg in Richtung Steinhaus ist angefangen worden, die Arbeiten werden im Frühjahr fortgesetzt.

Der Hauptstrang am orographisch linken Ufer der Ahr von Steinhaus (Zone Unterberg) nach St. Johann ist finanziert. Zur Zeit laufen die Verhandlungen mit den Grundbesitzern, wenn diese positiv beendet werden können, dann steht einem Baubeginn im Frühjahr nichts im Wege.

In Weißenbach ist das 2. Baulos in der Phase der Verwirklichung, das 3. Baulos befindet sich in der Genehmigungsphase.

Großes Augenmerk muß die Gemeindeverwaltung auf die Sanierung bestehender Stränge legen, damit nicht all zuviel Fremdwasser in das Kanalisationsnetz kommt. Handlungsbedarf ist in dieser Hinsicht vor allem in Luttach, wo am Hauptstrang und in der Zone "Maurlechnfeld" unbedingt Sanierungsarbeiten durchgeführt werden müssen. Die diesbezüglichen Erhebungen und Planungen sind in Gang. Wenn die Hauptstränge im wesentlichen verwirklicht sein werden, dann muß unverzüglich auch an die Verwirklichung der wichtigsten Nebensträngen herangegangen werden. Auch diesbezüglich gibt es schon konkrete Pläne (z.B. Mühlegg, "Gisse" St. Jakob)

5. Strukturen für Vereine und Verbände

Der Bau des Sporthauses in Luttach ist so gut wie abgeschlossen, eine Reihe von Räumen sind bereits eingerichtet und übergeben. Bei einigen Räumen (Bar) sind die Einrichtungsarbeiten zur Zeit im Gange und müßten noch vor Weihnachten abgeschlossen werden. Einige restliche Arbeiten werden von den Vereinen mit der

Unterstützung der Gemeinde durchgeführt. Für das 2. Bauos (Errichtung des Eisplatzes) ist die Planung im wesentlichen abgeschlossen und die Finanzierung gesichert. Einer Verwirklichung dieser für die Luttacher Eisschützen so wichtigen Einrichtung im Jahre 1998 dürfte damit nichts mehr im Wege stehen.

Auch was die Tourismusbüros in Steinhaus, in St. Johann und in Luttach angeht, wird in den nächsten Monaten ein entscheidender Schritt gelingen. Die Umbauarbeiten am Kornkasten in Steinhaus, in dem das Tourismusbüro für das Obere Ahrntal untergebracht wird, sind bereits im Gange. In St. Johann in der Grundschule, die zur Zeit umgebaut wird, kann man schon in aller Deutlichkeit sehen, daß angemessene Lokale zur Verfügung stehen werden. Ein Umzug in die neuen Lokale könnte schon im kommenden Sommer möglich sein. In Luttach wird mit dem Bau des neuen Tourismusbüros, für das die Gemeinde insgesamt Lire 155.000.000.- zur Verfügung stellt, im Frühjahr begonnen. Mit den Planungen für entsprechende Strukturen für die Vereine in St. Jakob und in St. Peter ist man ein gutes Stück vorangekommen.

6. Deponie für Bauschutt und Aushubmaterial am Wollbach in St. Jakob und Gewerbezone "Königfeld" in St. Jakob

Ständig hat sich der Gemeinderat mit verschiedenen urbanistischen Problemen zu beschäftigen. Von besonderer Bedeutung sind für die Zukunft vor allem für das Obere Ahrntal zwei Projekte: die Handwerker- und Gewerbezone im „Königfeld“ in St. Jakob und die Anlage für das Deponieren von Bauschutt und Aushubmaterial neben dem "Wollbach" in St. Jakob. Für die Zone "Königfeld"

ist zur Zeit der Durchführungsplan in Ausarbeitung, auch laufen die Gespräche mit den interessierten Handwerkern.

Es ist zu hoffen daß im Jahre 1998 die Grundzuweisungen erfolgen können. Für die Deponie hat die Gemeinde beim Land die Eintragung in den Bauleitplan bereits beantragt.

7. Gehsteige und Bushaltestellen

Während in Untersteinhaus das Problem des Gehsteiges und der Bushaltestellen zumindest teilweise gelöst ist, sind für den Gehsteig in Obersteinhaus die Planungen abgeschlossen, die Finanzierung eines Teilstückes ist gesichert.

Die Planung des Gehsteiges in Luttach von der Schneiderkreuzung entlang der Weißenbacher-Straße bis zur Einfahrt in die Wohnbauzone "Maurlechn-Anratt" steht vor dem Abschluß. Die Planung der Bushaltestellen ist auch abgeschlossen. Es ist der Wille der Gemeindeverwaltung, im Zusammenhang mit den zwei genannten Problemen im Jahre 1998 einige entscheidende Schritte zu machen.

8. Bergstraßen

Die Asphaltierung der Straße auf den Bloßenberg und auf den Holzberg ist finanziell abgesichert und zum Teil schon durchgeführt, bzw. kann im Frühjahr durchgeführt werden. Für die Übernahme der Kosten für die Asphaltierung der Straße auf den Gföllberg in St. Johann gibt es bereits eine Zusage des Landeshauptmannes.

9. Behebung der Unwetterschäden und Zivilschutzprojekt

Die Unwetterschäden sind zu einem beträchtlichen Teil behoben. Sicherungsarbeiten am Koflberg sind ebenso durchgeführt worden.

Projekte für Sicherungsarbeiten oberhalb der Mairhöfe und am Holzberg in Steinhaus und im Bereich oberhalb der Wohnbauzone "Mennefeld" in St. Jakob werden zur Zeit erstellt.

10. Information

Die Studie über Fragen der Haftung der Bauern und Grundeigentümer liegt jetzt vor. Sie ist Anfang November vorgestellt worden.

Der Bauführer ist ebenso erstellt. Dieser soll im Jänner vorgestellt werden. Auch ein Infoabend über neue Abschreibungsmöglichkeiten bei Sanierungen und über den Brandschutz ist geplant.

11. Beiträge

Alle Vereine und Verbände können bei der Gemeinde um Beiträge ansuchen. Automatisch, also ohne Ansuchen können keine Beiträge gewährt werden. Die Ansuchen sollten innerhalb März eines jeden Jahres gemacht werden.

12. Bürgerversammlungen

Sie sollen in den einzelnen Dörfern zu folgenden Terminen stattfinden:

Weißbach	05.02.1998
Luttach	04.02.1998
St. Johann	22.01.1998
Steinhaus	09.01.1998
St. Jakob	21.01.1998
St. Peter	20.12.1997

*Der Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder*

Ein Grüß Gott an alle Ahrntaler, die außerhalb des Tales wohnen.

Immer, wenn ein Jahr zur Neige geht und besonders in der Zeit des Advents, an Weihnachten und zu Neujahr denkt man gerne an die lieben Menschen, die das Tal verlassen mußten, aus welchen Gründen auch immer, und möchte sie gerade in dieser Zeit gerne bei sich haben.

Wir nehmen an, daß auch Ihr in Euren Gedanken an diesen langen Winterabenden in Eurer Ahrntaler Heimat, die Ihr sicher alle in Euren Herzen trägt, seid und Euch an glückliche und unvergeßliche Kinder- und Jugendtage erinnert, die wir gemeinsam verbracht haben. Es war doch damals auch eine schöne Zeit, auch wenn man oft knapp bei Kasse war und mitunter auf so manches verzichten mußte.

Wie haben wir doch alle zusammen Gemeinschaft gelebt und erlebt und haben uns so auf Weihnachten gefreut, und das nicht wegen der Geschenke, die meistens sehr bescheiden ausgefallen sind, und auf die schönen Weihnachtslieder in der Christmette oder auf die unbeschreiblich reizvolle Winterlandschaft, die nun auch zur Ahrntaler Weihnacht gehört. Wenn man sich dann mitunter auch einmal ein warmes Gewand, einen Anzug oder Mantel leisten konnte, die gegen Frost und den kalten Tauernwind Schutz geboten haben, dann war man der glücklichste Mensch auf der Welt. Solche und ähnliche Gedanken werden Euch gerade in diesen Wochen und Monaten beschäfti-

gen, wie auch die Erinnerung an viele liebe und gute Menschen und Angehörige, die bereits auf einem unserer Friedhöfe ihre Ruhe und den Frieden gefunden haben.

Wir vom Redaktionskomitee des Mitteilungsblattes unserer Heimatgemeinde hoffen, daß wir Euch durch die Zusendung dieser Mitteilungen mitunter auch ein bißchen Ahrntaler Heimatluft in Eure Wohnstuben draußen in der Fremde bringen können und das Gefühl vermitteln dürfen, daß Ihr von uns nicht vergessen seid und immer noch zu uns gehört. Ihr selber seid aber auch eingeladen, mit uns schriftlich in Kontakt zu treten, und uns Beiträge bzw. Lebenserinnerungen oder Erlebnisse zur Veröffentlichung im Mitteilungsblatt zuzuschicken. Wir veröffentlichen auch gerne Gedichte und Erzählungen wie auch Fotos von Euch.

Wenn Ihr Eurem Namen auch die Anschrift anfügt, so wäre auch die Möglichkeit gegeben, daß Ihr vielleicht auch von dem einen oder anderen Post bekommt.

Durch Eure Mitarbeit würde unser Ahrntaler Mitteilungsblatt auch für Euch Heimatferne noch aktueller und interessanter und wir könnten in jeder Nummer eine Rubrik "Ahrntaler Heimatferne berichten" einführen.

Zur Mitarbeit eingeladen sind auch jene Ahrntaler, die auch irgendwo in Südtirol ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben oder auch Gäste.

In den nächsten Jahren werden in einigen Ortschaften der Gemeinde Heimatfernentreffen organisiert werden und Ihr seid schon jetzt eingeladen daran teilzunehmen und Ihr werdet dabei sicher viele Eurer Schulkollegen und Freunde antreffen, denen Ihr sonst wohl kaum begegnen könnt.

Luttach hatte bereits vor einigen Jahren ein Heimatfernentreffen und Weißenbach auch.

In St. Johann werden sich die heimatfernen Ahrner 1998 voraussichtlich am 2. und 3. Mai treffen können.

In den anderen Orten werden solche Treffen in den Jahren danach folgen. Das Wichtigste an diesen Treffen ist wohl Eure Teilnahme, wozu Ihr schon heute eingeladen seid.

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Euren Familien und Angehörigen ein frohes und beschauliches Weihnachtsfest und für das Jahr 1998 viel Freude und Gottes Segen und vor allem Gesundheit, und daß Ihr recht oft zu uns in Eure alte Heimat kommen und dort wieder Zuversicht und Kraft für Euer weiteres Leben schöpfen könnt.

Mit herzlichen "Tölderer Grüßen" bleiben wir Euch weiterhin verbunden.

*Innerbichler Franz
Mitglied des
Redaktionskomitees*



Rücktritt als Gemeindeassessor und Rücktritt vom Gemeinderat

*12 Jahre habe ich der Gemeinde Ahrntal zur Verfügung gestanden. Davon mehr als 7 Jahre als Gemeindeassessor.
Die Gemeindesituation für das Ahrntal entwickelt sich zur Zeit nicht nach Vorstellungen der Bürgernähe und der Zusammenarbeit.*

1. Kompetenzen werden nicht sauber eingehalten. Es scheint, daß in allen Belangen (Gemeindehaushalt, öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft, Architektur, Soziales, Wirtschaft usw.) nur noch einer etwas versteht. Alle übrigen sind Lehrlinge ohne Verstand und Erfahrung. Dabei werden alle Projekte, die gut gehen und gut gegangen sind, als Erfolge und zu Wahlzwecken vom Bürgermeister an sich gerissen. Alles, was Probleme aufwirft und schwierig ist, wird der SVP-Fraktion zugeschoben und angelastet.

2. Allmählich wachsen in der Gemeinde Mißtrauen und gegenseitige Beschuldigungen. Abreiß-Briefe, Mahnschreiben, Zitationen nehmen einen täglich steigenden Umfang an. Es wird nicht versucht, mit allen Bürgern in ein gutes Einvernehmen zu kommen, bevor Maßnahmen ergriffen werden. Viele Probleme wurden in der Vergangenheit eher mit Geduld und Rücksichtnahme als mit Strenge und autoritärem Vorgehen gelöst.

3. In den vergangenen Administrationen wurde immer sorgfältig auf einen ausgeglichenen Gemeindehaushalt gesehen. Und dadurch konnten höhere Steuerbelastungen der Bürger vermieden werden. Die gegenwärtige Administration ist sogar mit einem beachtlichen Haushaltsüberschuß angetreten. Zur Zeit werden überall Projekte versprochen, und das in der letzten Verwaltungsperiode angesparte Geld geht seinem Ende zu. Bei Fortführung dieser Ausgabenpolitik wird die Gemeindekasse binnen kurzem vollkommen erschöpft sein. Dabei werden auf unseriöse Weise immer neue Versprechungen gemacht. Und die SVP-Fraktion wird voraussichtlich öffentlich die Schuld dafür bekommen, daß sie nicht die Milliarden dafür herbringt. Dies alles ist ein Ausdruck dafür, daß es darum geht, die nächsten Wahlen zu gewinnen, und nicht um Bürgerfreundlichkeit und Interessenpriorität.

4. Für alles Negative und für alles Versagen wird ständig der SVP-Ratsfraktion in der Gemeinde die Schuld zugeschoben. Bei Aussprachen, Versammlungen und in der Argumentation, daß ja die SVP die Mehrheit im Gemeinderat stelle, zeigt sich die Taktik immer offener. So bleibt das Gute beim Bürgermeister, und das Schlechte bekommt die SVP. Manche der gegenwärtigen Gemeinderatsmitglieder haben viele Jahre für die Gemeinde gearbeitet und verdienen diese Haltung nicht.

5. Es gibt eine Stil- und Charakterfrage hinsichtlich dessen, wie man mit Mitbürgern umgeht. Mitbürger einer Gemeinde sind schließlich alle. Die die etwas besitzen, die mit guten Löhnen; die mit weniger guten, die Hilfsbedürftigen und die sozial Schwachen. Die Mitglieder aller Parteien sind Bürger und haben das Recht auf Anerkennung und Förderung. Es bereitet ganz einfach Sorge, daß die Wirtschaft im Tale unter dieser Verwaltung immer weniger Chancen sieht. Für die Verwaltung darf es keine Bevorzugung der eigenen Wähler oder Kreise geben. In der Gemeinde Ahrntal hat sich ein Stil ergeben, daß immer mehr Menschen Abbruch-Schreiben, unfreundliche Briefe und lästige Zitationen vom Bürgermeister erhalten. Viele Bürger ihrerseits leiten Betriebe oder haben irgendwelche Verantwortungen und sind von Terminen und Arbeitsverpflichtungen überhäuft.

Als Gemeindeassessor auch für mich persönlich ist der Stil untragbar geworden, daß z.B. die Sekretärin vormittags im Auftrag des Bürgermeisters anruft: Nachmittags finden die und die Besprechungen, Lokalausweise usw. statt. Diese Art hat etwas Rücksichtsloses und Respektloses an sich. Das Vorgehen ist auch unsachlich und unfachgemäß. In vielen Fällen nämlich müßten vorher Akten, Bestimmungen, Eingaben usw. durchgesehen, Informationen eingeholt und Kontakte aufgenommen werden. Die Taktik, innerhalb von ein paar Stunden, oder ohne Rücksprache, einfach Besprechungen und Sitzungen anzuberaumen, hat nur den einen Sinn, alle übrigen Zuständigen durch Überrumpelung auszuschalten.

6. Da ich in der Zukunft dieser Verwaltungsperiode nur Konflikte und immer weniger Bürgernähe sehe, bin ich nicht mehr bereit, länger dafür Mitverantwortung zu übernehmen.

Folglich erkläre ich hiermit den Rücktritt als Gemeindeassessor und den Rücktritt vom Gemeinderat mit sofortiger Wirkung.

Bedeutende Projekte (Grundschule - Fernheizung - Kindergarten in St. Johann, Friedhofserweiterung in St. Jakob usw.) wurden alle vor den Gemeinderatswahlen 1995 eingeleitet und wurden so wie das Gemeindeblatt von mir mit Energie vorangetrieben. Die Vorhaben sind durch die entsprechenden Planungen, Gemeindebeschlüsse und Kostendeckungen

abgesichert, sodaß ihnen keine Gefährdung droht.

Ich danke allen Kollegen und Wählern der SVP für ihre Mitarbeit und ihr Vertrauen. Ich bedaure, daß dieser Einsatz unter dieser Verwaltung keine Anerkennung findet und nur als Steigbügelhalter für die nächsten Wahlen mißbraucht wird.

In besonderer Weise danke ich den Lesern, den Schreibern und Förderern des Gemeindeblattes. Die Arbeit daran hat viel Zeit gekostet. Aber nach und nach ist es gelungen, nicht zuletzt aufgrund dessen, daß so viele ihre wertvollen Berichte beige-steuert

haben, ein anerkanntes Blatt über das Tal hinaus und mit einem sehr offenen Horizont zu gestalten. Nochmals allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Zu Dank verpflichtet fühle ich mich auch dem Gemeindepersonal für dessen vorbildliche und allzeit hilfsbereite Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen und mit den besten Wünschen für die weitere Arbeit der SVP-Ratsfraktion

Geom. Helmut Klammer

Hausnotrufdienst

Ein Jahreswechsel ist immer auch Anlaß zum Rückblick auf Bestehendes und dessen Funktionalität:

Die vorhandenen sozialen Einrichtungen in unserer Gemeinde wie Essen auf Rädern, Hauspflegedienst, Krankenschwester-Stützpunkte usw. funktionieren sicherlich großteils zur Zufriedenheit jener, die davon Gebrauch machen. Vor allem die Bedürfnisse des alten, kranken und behinderten Menschen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, und auch der in Not geratene Mitmensch findet die notwendige Unterstützung, um einer plötzlichen Krisensituation begegnen zu können.

Im Altenheim von St. Johann konnten auch im vergangenen Jahr wieder die dringlichsten Fälle berücksichtigt werden: nicht wenige alte oder kranke Menschen aus dem Gemeindegebiet und von auswärts, deren Betreuung zuhause unmöglich geworden ist, konnten im Heim Aufnahme sowie fachgerechte Pflege und Versorgung finden. Dank der umsichtigen Führung des Altenheimes durch Dr. Richard Furggler und dank des Einsatzes von Personal und freiwilligen Helfern kann den Bedürfnissen der Heimbewohner nachgekommen werden und die fehlende Integration in der Familie einigermaßen ersetzen.

Im neuen Sporthaus in Luttach konnte im November im Rahmen einer kleinen Feier ein Mehrzweckraum der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dieser Raum bietet mehreren Verbänden, wie dem Seniorenclub, dem KVV, dem Familienverband usw. Gelegenheit für Treffs, Feiern, kleine Versammlungen und ist für

Luttach sicher eine notwendige und sinnvolle Investition und kann für informative, besinnliche und heitere Stunden Platz bieten.

Der Handwerkerverband der Gemeinde hat erfreulicherweise den Erlös einer Veranstaltung für eventuell auftretende finanzielle Notsituationen im Ahrntal zur Verfügung gestellt. - Den Spendern ein Vergelt's Gott!

Ebenso erfreulich ist es, wenn Gruppen von Jugendlichen sich mit der Not von Mitmenschen auseinandersetzen und diese finanziell zu unterstützen versuchen nach dem Motto: "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!"

Einer 5-köpfigen albanischen Flüchtlingsfamilie, die bereits mehrere Monate in einem Privathaus in Luttach berherbergt wurde, konnte im alten Mittelschulegebäude in St. Johann für eine begrenzte Zeit Unterkunft gewährt werden. Die Familie findet mit Hilfe von öffentlicher und privater Unterstützung ihr bescheidenes Auskommen - eine Arbeit für das Familienoberhaupt konnte jedoch bislang trotz allen Bemühens nicht ausfindig gemacht werden.

Zum Abschluß allen sozialen Verbänden, die freiwillig, bescheiden und meist unentgeltlich ihren Dienst am Nächsten tun, ein herzliches Vergelt's Gott und allen Bürgern

Ein frohes Fest und alles Gute für 1998!

Ass. Antonia Pareiner

"Einige Gedanken zu meinen neuen Aufgaben"

Liebe Ahrntaler/Innen

der Herbst ist eine Zeit die sich besonders gut dazu eignet um in sich zu gehen und über sich und die Welt nachzudenken. Ich habe dies heuer (nicht ganz freiwillig) sehr intensiv getan. Die Entscheidung ein Assessorat zu übernehmen war keine leichte Entscheidung, zumal sie Auswirkungen nicht nur auf die Gemeindeverwaltung, sondern auch auf das persönliche Umfeld mit sich bringt.

Ausschlaggebend war für mich vor allem der Umstand, daß ich vom Wahlergebnis her die Berechtigung und beinahe schon die Pflicht habe mich diesem Amt zu stellen. Außerdem war mir die Akzeptanz von allen Richtungen und Gruppierungen in meinem Umfeld besonders wichtig. Letztendlich war es natürlich auch eine Entscheidung für diese Gemeindeverwaltung und für diese Koalition im Vertrauen darauf, daß dies auch als eine moralische Investition verstanden wird. Jeder von uns sollte inzwischen die Grenzen des jeweiligen Partners erkannt haben und dementsprechend handeln.

Meine neuen Aufgaben

bringen es mit sich, daß ich vorwiegend auch Wirtschaftskompetenzen übernehmen werde. Ich lege dabei wert auf die Feststellung, daß ich mich seit Beginn meiner politischen Tätigkeit in keine festgelegte (ideologische) Kategorie einreihen habe lassen - dies wird auch zukünftig so bleiben, wohl wissentlich, daß dies nicht immer opportun ist.

Zudem und wie jeder weiß ist es so, daß ich aus eigener Erfahrung sowohl die Probleme von Arbeitnehmern als auch die Sorgen von Unternehmern kenne - aber auch die positiven Aspekte beider Seiten.

Wesentlich in bezug auf meine Tätigkeit ist dabei die Erkenntnis, daß es auf Dauer für alle Bevölkerungsschichten nur ein "Miteinander" und kein "Gegeneinander" geben kann. Nur vom ersten profitieren langfristig alle.

Ein massives Auftreten gegen jede Art der Polarisierung wird dem zur Folge ein Hauptanliegen meiner Tätigkeit sein. Derartige Tendenzen können und dürfen wir uns in einem so eng vernetzten sozialen und wirtschaftlichen Gefüge wie wir es in unserem Tale vorfinden nicht leisten. Die zukünftigen Herausforderungen, gerade auch die Herausforderungen an unsere Jugend, erlauben dies nicht.

Wirtschaft, Beteiligungen und Lizenzwesen

Für all diese sehr wirtschaftlich orientierten Bereiche sollte möglichst eines gelten: so lange

Interessen Dritter nicht beeinträchtigt werden, sollte die Verwaltung so viel Freiraum wie möglich gewähren und nur so viel Einschränkung als unbedingt nötig (und vom Gesetzgeber vorgeschrieben) vornehmen. Einige meiner diesbezüglichen Gedanken und Ideen werde ich, nach noch zu erfolgenden Gesprächen, in ein umfassenderes Konzept einbinden.

Öffentliche Arbeiten und Gemeindeliegenschaften

Wie bekannt sein dürfte ist derzeit speziell bei den öffentlichen Arbeiten einiges im Gange. Ich werde versuchen mich so rasch wie möglich einzuarbeiten um einen detaillierten Überblick über die einzelnen Bauvorhaben zu erhalten. Meine berufliche Erfahrung wird mir dabei zu Gute kommen. Einen bescheidenen Beitrag zu dem einen oder anderen Vorhaben konnte ich ja auch bereits in der Vergangenheit leisten. Es sei mir gestattet an dieser Stelle und nicht nur in meinem Namen, meinem Vorgänger Anerkennung für die jahrelang geleistete Arbeit auszusprechen.

Mitteilungsblatt und Information

Bereits im Vorfeld meiner neuen Tätigkeit habe ich angeboten, über meine Arbeit als "normales" Mitglied des Redaktionskomitees hinaus, bereits bei dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes tätig zu werden. Dies wurde allerdings abgelehnt. Auf diese Feststellung lege ich wert da ich meine neuen Aufgaben ernst nehme und nicht den Eindruck entstehen lassen möchte, ich würde meine Kompetenzen nicht wahrnehmen wollen. Es besteht allerdings Einigkeit darüber, daß ich die Leitung des Mitteilungsblattes ab der ersten Ausgabe 1998 übernehmen soll und werde. In der Hoffnung auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit möchte ich allen die in der Vergangenheit zum guten Gelingen des Mitteilungsblattes beigetragen haben herzlichst danken.

Weihnachten und Neujahr

Ich möchte abschließend die Gelegenheit ergreifen, um Ihnen werte Leserin, werter Leser, von ganzem Herzen frohe Weihnachtsfeiertage und ein glückliches Neues Jahr zu wünschen !

Ass. Reinhard Oberkofler

Infos

Meine Sprechstunde werde ich jeweils am Donnerstag von 16:00 bis 17:00 Uhr im Rathaus abhalten.

Das Öko-Computerspiel "Das Erbe", welches bereits im Rahmen der Klimawochen im Ahrntal verteilt wurde, kann noch einige Zeit in der Bibliothek, beim Jugendkoordinator oder direkt bei mir abgeholt werden.

SCHNEERÄUMUNG 1997/98

Laut Beschluß des Gemeindevausschusses Nr. 667 vom 24.10.1997 wurden verschiedene Firmen aus dem Ahrntal beauftragt, die Schneeräumung auf folgenden Straßen und Plätzen durchzuführen:

Kirchler Jakob, Weißenbach 680062

Weißenbach

Klammhöfe-Brunnberg, Bergerstraße, Eggerstraße, Kirche-Schule, Schöllberg, Mitterbach, Feuchtstraße, Stifterstraße, Zone Bachler, Marxegger, Schusterhaus, Dörfler, Treffer, Gasteiger, Bichler, Neuhauser, Reichegger, Wiseler, Pircher, Platz Vereinshaus, Platz Kirche und Zone Mitterbach.

Berger Paul, Luttach 671880

Luttach

Herrenberg (Oberstein), Niederstein, Laner, Beikircher (oben), Feuchter, Schönbichl, Lechn, Kirchweg, Moar zu Pirk, Maurlechn Feld, Maurlechn Antratt, Hallenbadstraße, Im Oagn, Kohlplatzl, Gartenweg, Platz Hallenbad, Platz Kirche und Platz Tourismusbüro, Gratzfeld und Sporthaus.

St. Johann

Brunnberg-Kleinstahl, Brunner, Häusergang, Gisse und Getzlechn.

Gruber Hermann, St. Johann 671876

St. Johann

Gföllberg-Sandbichl, Oberfuchsstall, Rohrberg-Stalliler, Trippach, Schachen, Söldlerle, Schiedl, Bloßenberg-Lercher, Trippach Dorf, Hörmann, Platter.

Weger Peter, St. Johann 652202

St. Johann

Wöhre Stegerhaus, Moaregg, Griebfeld-Zone, Wolfsgrube, Fuchsstall-Zone, Meister-Schachenwirt, Dorfweg, Klamperhaus, Weißenbachl, Stegackerfeld-Zone, Rastbichl, Zürzenmühle, Platz Mittelschule, Platz Kirche, Platz Grundschule, Platz Feuerwehr, Plätze Griebfeld.

Steinhaus

Mairhöfe, Prantl, Ruaner, Baurschaften.

Weger Josef, St. Jakob 652388

Steinhaus

Großklausen, Pranter, Holzlechn, Sonnseite, Krapfer, Neumann, Unterberg-Zone, Platz Unterberg Leihhaus, Efiler, Schmalzerstraße, Stöfflhäusl.

St. Jakob

Kerschmaberg, Kamplechn, Siedlung-Gisse, Plätze Zone Gisse, Parkplatz Sportzone Medus-Säge, Medus-Brugger.

Stolzlechner Paul, St. Jakob 652201

St. Jakob

Koflbergstraße

Steinhauser Josef T., St. Jakob 650175

St. Johann

Holzberg-Oberholzer, Rieser-Unterkeil, Abfaltern, Unterholzer, Lochhaus, Platterhaus, Mühlegg-Zone, Vilegger, Oberfranken, Hoferhaus, Oberkeil, Golser, Unterfranken, Geiger, Gratter.

Steinhaus

Hittlfeld, Brunnkofl, Bruggerstraßen, Schusterstraße, Grundschulstraße, Linterstraße-Antratt, Oseler, Maurer, Kirchzäune, Kornkasten, Enzhof, Grafenfeld Zone, Kindergarten, Platz Garber, Platz Kirche, Platz Grundschule, Plätze Hittlfeld.

St. Jakob

Hollenzberg-Ebner, Maurberg, Kienberg, Jager, Garber-Kirche, Achrain-Kirche, Lahntal, Rainerstraße, Oberhollenze, Parreinerhof, Kuhlechn, Mennefeld, Platz Kirche, Platz Schule.

Jungmann Klemens, St. Jakob 652147

St. Jakob

Hallechn, Schmied, Wollbach und Voppichl.

St. Peter

Feuchtenberg, Klammhöfe, Prenter, Winkler, Trater, Schattenberg, Höher, Kirche-Locher, Marche-Zonen, Kaserne-Kirche, Eller-Wegscheider, Taser-Pojer, Hofer-Hoferhaus, Obergruber, Griebbrunn, Tschingl, Gasser, Platz Grundschule, Platz Kirche, Plätze Zone Marche, Platz Kindergarten, Platz Kaserne, Platz Klamme(Milch), Jägerheim, Eder, Franzler-alte Straße, Ferdler, Hecher.

Gemeindebauhof 671090

Luttach

Im Anger, Wilhelm-Maute-Weg, Dorfstraße, Schulweg, Platz Feuerwehr, Platz Schule.

St. Johann

St. Martin, Dorfstraße, Eggemann, Wiedenhof, Platz Handwerkerzone, Kofel, Plätze für Milchaufladen.

Steinhaus

Platz alte Schule, Platz Gemeinde, Platz Feuerwehr.

Gehsteige

Das Einschottern von Gehsteigen und Straßen, hauptsächlich wenn es sich um Schülerbeförderung handelt, wird von einigen Firmen und vom Gemeindebauhof durchgeführt.

Der Arbeitsbericht über die durchgeführten Arbeiten ist halbmonatlich von jeder Firma beim zuständigen Assessor oder bei den Gemeindearbeitern abzugeben. Räumungsarbeiten von privaten Plätzen und kurzen Zufahrten sind mit den jeweiligen Firmen selbst abzurechnen (ausgenommen Milchplätze, Wendeplätze und Zufahrten für öffentliche Verkehrsmittel).

Bei Gefahr werden die Bürger ersucht, gefährliche und vereiste Straßenstellen selbst einzuschottern. Dafür ist von der Gemeinde an verschiedenen Straßenstellen Schotter abgeladen worden, welcher bei Bedarf nachgeliefert werden kann.

Weitere Hinweise über die Schneeräumung können Sie dem Gemeindemitteilungsblatt Nr. 3 Dezember 1996 entnehmen.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

Ass. Stolzlechner Albin

Jahresrückblick

Jugend

Auf dem Gebiet der Jugendarbeit hat es im Laufe des Sommers wieder vielfältige Aktionen gegeben. Das Projekt Sommerjob hat auf Antrieb guten Anklang sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Jugendlichen gefunden. Mehrere Stellen konnten erfolgreich vermittelt werden. Natürlich soll dieser Dienst weiter ausgebaut werden. Gespräche darüber sind seit längerem im Gange. Gedacht wird dabei an eine Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Taufers und dem Jugendzentrum Bruneck.

Auch die Aktion "T.J. Aktiv Sommer" kann als Erfolg bezeichnet werden, wenngleich nicht für alle angebotenen Kurse die nötige Teilnehmerzahl zu Stande kam. Die Mittelschüler waren jedenfalls begeistert vom Reit-, Töpfer-, Seidenmal- und Computerkurs; - Ansporn genug, um nächstes Jahr wieder etwas ähnliches anzubieten.

Eine zusätzliche Hilfe in der Jugendarbeit stellt das "City Mobil" der Gemeinde Ahrntal dar, welches in erster Linie den Jugendlichen und den sozialen Verbänden zu Gute kommen soll. Bezahlt wurde dieser Mercedes-Kleinbus zum allergrößten Teil von privaten Unternehmen, wofür ich mich an dieser Stelle bei allen Sponsoren im Namen der Gemeinde herzlich bedanken möchte. Ein ausführlicher Bericht darüber folgt im nächsten Mitteilungsblatt, da bei Redaktionsschluß die Einweihung noch nicht stattfinden konnte. Jedenfalls war es sicher gut, frühzeitig diese Initiative zu ergreifen, wenn man bedenkt, daß es bisher nur in Bruneck gelungen ist, einen Kleinbus nach diesem Muster zu finanzieren.

Erwähnt werden muß meiner Meinung nach auch die Nutzung der Turnhalle in der Mittelschule durch die verschiedenen Vereine und Verbände. Seit zwei Jahren ist die Turnhalle auch im Sommer zugänglich, was von einigen Vereinen auch dankend angenommen wird. Dieser kostenlose Dienst ist eine wichtige Voraussetzung für viele Bereiche der Jugendarbeit.

Seit einiger Zeit sind die Jugendräume im Sporthaus in Lutttach bzw. im von der Gemeinde angemieteten Mesnerhaus in Steinhaus in Betrieb. Neben der Nutzung durch die Jungschar werden von den Jugendgruppen verschiedene Aktionen wie z. B. Filmabende durchgeführt. Unser Ziel ist es, diese Räume zu Stätten der Begegnung für die Jugendlichen zu machen.

Umwelt

Die Gemeinde Ahrntal beabsichtigt, dem Klimabündnis beizutreten. Damit dieser Schritt

nicht von der Bevölkerung unbemerkt vollzogen wird, wurden vom 4. bis 14. November die "Klimawochen" organisiert.

In Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Verkehrskommission und den Schulen des Tales haben wir versucht, auf diesen Themenschwerpunkt näher einzugehen. In Referaten von Amtsdirektor Norbert Lantschner und Ing. Georg Felderer wurde über die aktuelle Situation und über Möglichkeiten der Energieeinsparung aufgeklärt und diskutiert. Zwei sehr interessante Dia-Vorträge von Karl-Heinz Außerhofer über das Amazonas-Gebiet und von Dr. Alois Steger über das Ahrntal sollten die jeweilige Realität gegenüberstellen. Besonders erfreulich und unterhaltsam war die Untermalung der Abschlußveranstaltung durch eine Gruppe von Grundschulern aus Lutttach und St. Johann. Ein aussagekräftiges Bild für die Gestaltung der Einladungen hat uns Seppl Steger zur Verfügung gestellt. Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle noch einmal ein Dank ausgesprochen. Während dieser zwei Wochen war die mittlerweile sehr bekannte Ausstellung "Klima verbündet" in der Mittelschule zu Gast, wobei pro Tag zwei Führungen für die Grund- und Mittelschüler stattfanden. Wenn man bedenkt, daß die Warteliste für diese Ausstellung bereits für das nächste Schuljahr sehr lang ist und sie außer in Bruneck im Pustertal nicht mehr zu sehen ist, so glaube ich, daß es sich gelohnt hat, sich frühzeitig um diese Ausstellung zu bemühen.

Begleitend dazu wurde durch die Initiative des GR Reinhard Oberkofler das Umweltspiel "Das Erbe" von der hessischen Landesregierung besorgt, vervielfältigt und auf Disketten mit einem eigenen Logo, welches an die Klimawochen in der Gemeinde Ahrntal erinnern soll, kopiert. Kinder ab der 3. Schulstufe werden dabei spielerisch zu einem vorbildlichen Verhalten hingeführt. Die Disketten haben bis Redaktionsschluß reißenden Absatz gefunden. Die Vervielfältigung der Disketten ist ausdrücklich erlaubt. Weitere Exemplare liegen in der Bibliothek und im Büro des Jugend- u. Kulturkoordinators im Mesnerhaus in Steinhaus auf.

Naturpark

In den Verhandlungen mit der Landesregierung über die Bestimmungen im Naturpark sind wir einige Schritte vorangekommen. So können heuer vom Amt für Naturparke erstmals Beiträge für die Instandhaltung von touristisch genutzten Wald- und Almwegen ausbezahlt werden. Meiner Meinung nach war es für diese Änderung höchste Zeit und absolut gerechtfertigt, da viele solcher Wege mehr genutzt werden als einige

Wanderwege, deren Instandhaltung zur Gänze vom Amt für Naturparke übernommen wird.

Ein weiterer Kritikpunkt in den Verhandlungen war die zu geringe Höhe der Mähprämien. Diese wurden heuer verdoppelt und stellen jetzt eher einen realen Anreiz für die Bearbeitung von sehr steilen Wiesen dar.

Weiters ist uns zugesagt worden, daß die Ausbringung der auf der Alm anfallenden Jauche auf die Almanger keinen Ausschlußgrund für die Mähprämien mehr darstellt. Auch dies ist wohl absolut gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß das Vieh sich sowieso sehr wenig im Stall aufhält und man wohl kaum Jauche von der Alm bis ins Tal transportieren kann.

Auch in der Haftungsfrage hat sich einiges getan. Wie von uns seit längerem gefordert hat das Land eine Versicherung für alle von den Tourismusvereinen betriebenen Objekte abgeschlossen. Derzeit sind wir zusammen mit dem Bauernbund dabei, die Wirkung dieser Versicherung für die Grundbesitzer abzuklären. Auf jeden Fall kann dies als eine sehr gute Investition für Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft bezeichnet werden.

Natürlich bleiben noch einige Forderungen der Bauern, deren Umsetzung aber von der Verabschiedung verschiedener Landesgesetze abhängt. Wir hoffen und appellieren an die Verantwortlichen, daß auch diese möglichst bald verwirklicht werden.

Interessentschaften

Von den zahlreichen Projekten der verschiedenen Interessentschaften konnte heuer die Wasserableitung und Neuasfaltierung des Güterweges Bloßenberg durchgeführt werden. Leider war das Vorhaben am Holzberg und an der "Lahner Brücke" in Lutlach nicht mehr realisierbar, da die Finanzierungsdekrete des Landes sehr lange auf sich warten ließen und erst im Spätherbst eintrafen. Zu diesem Zeitpunkt ist es natürlich enorm schwierig, Firmen zu finden, welche die Arbeiten noch in diesem Jahr erledigen. Die beiden oben angesprochenen Projekte werden aber sicherlich im kommenden Frühjahr ausgeführt.

Landwirtschaft

Der heurige Sommer war gekennzeichnet durch das Unwetter im Juli, bei dem auch in der Landwirtschaft große Schäden entstanden sind. Durch den ständigen Einsatz vieler Bauern, welche immer wieder auf ihre Felder gingen um die Wassermassen in halbwegs geordnete Bahnen zu lenken, konnte noch Schlimmeres vermieden

werden.

Zu erwähnen sind an dieser Stelle auch die vielen Einsätze der freiwilligen Feuerwehr und des Gemeindeassessors für Zivilschutz, Walter Fischer; ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die anfallende Bürokratie zur Meldung der Schäden haben wir versucht, so weit wie möglich zu vereinfachen, indem ein eigener Parteienverkehr eingerichtet wurde. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Landwirtschaftsinspektorat und Forststation blieben den Bauern viele unnötige Wege erspart.

Als unangebracht empfand ich den von verschiedenen Seiten vorgebrachten Vorwurf, die Erdrutsche seien auf den Bau von Feld- und Erschließungswegen zurückzuführen. Erdrutsche hat es bei Regenfällen dieses Ausmaßes früher auch gegeben. Wie würde es aber wohl bei uns aussehen, wenn nicht durch die Erschließungen die bäuerliche Arbeit wenigstens etwas erleichtert worden wäre? Ich glaube, man täte besser daran, in größeren Zusammenhängen zu denken und vielleicht einen Blick in andere Gegenden zu werfen, wo längst schon kein Stück Vieh mehr gehalten und kein steiles Feld mehr bearbeitet wird. Wenn die Bergbauern weiterhin ihre Höfe erhalten sollen, kann es nicht angehen, daß sie ständig durch die üblichen Vorurteile von verschiedenen Seiten angegriffen werden.

Um so erfreulicher ist es, wenn man sieht, daß fast alle Unwetterschäden bis zum Herbst d. J. behoben wurden.

Wirtschaftsdüngerverordnung

Die von der Wirtschaftsdüngerverordnung gesetzten Termine zur Sanierung der Düngerstätten rücken immer näher. Ich halte es für meine Pflicht, bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Betriebe unter 30 GVE bis März 98 ein entsprechendes Projekt der Baukommission vorlegen müssen. Ab Genehmigung des Projekts darf bis zum Eintreffen des Finanzierungsdekretes vom Land abgewartet werden. Ab diesem Termin hat jeder 10 Monate Zeit, die Sanierung der Mistlege bzw. Jauchegrube durchzuführen.

Die vorgeschriebenen Maße sind:

3 - 6 m² Stapelfläche/GVE für Festmist und
3 - 6 m³ Jauchegrube/GVE
bzw. 9 - 12 m³/GVE Güllegrube

Ich hoffe, daß diese kurzen Informationen dazu beitragen, um unliebsame Überraschungen durch das Versäumen der entsprechenden Termine zu vermeiden.

Ass. Sieghard Hainz

GEMEINDERÄTE

Beglaubigung von Unterschriften

Im Zusammenhang mit der Beglaubigung von Unterschriften hat die Landesabteilung für öffentliche Körperschaften aufgrund einer Anfrage folgende Stellungnahme abgegeben:

"Die staatliche - wie regionale - als auch Landesgesetzgebung hat sich in letzter Zeit den Grundsatz zu eigen gemacht, daß den gewählten Organen (Gemeinderat, Ausschuß und Bürgermeister) die Weisungs- und Kontrollbefugnisse zustehen, während hingegen den leitenden Beamten bzw. Beamten die Verwaltungsführung obliegt (siehe Art. 37, Abs. 1 des E.T.G.O., Art. 14 Legislativdekret vom 03.02.1993, Nr. 29, Staatsgesetz Nr. 127 vom 15.05.1997, Art. 6, Abs. 2 und L.G. vom 23.04.1992, Nr. 10, Art. 2).

Die Tätigkeit der Beglaubigung von Unterschriften, der Erlaß von Bescheinigungen, der Beglaubigung der Mitteilungen, der Aufforderungen usw. muß konsequenterweise unter die Verwaltungsführung und nicht unter die politische Führung eingestuft werden, weshalb derlei Kompetenz aufgrund der vorgenannten Prinzipien als auch der Gesetzgebung den Beamten obliegt.

1. Der Art. 37, Abs. 1, Ziffer 10 des früheren E.T.G.O., (D.P.R.A. vom 19.01.1984, Nr. 6/L) hat vorgesehen, daß es dem Bürgermeister als Oberhaupt der Gemeindeverwaltung obliegt, Familienstandsbescheinigungen, Notorietätsbescheinigungen und Bescheinigungen über alles, was aus den Amtsurkunden hervorgeht, sowie die anderen der Gemeindeverwaltung übertragenen Schriftstücke auszustellen. Mit dem R.G. Nr. 1/93, betreffend die neue Gemeindeordnung, wird der vorgenannte Artikel neu formuliert und im Art. 17, Abs. 2 vorgesehen, daß der Bürgermeister als Amtswalter der Regierung Sorge trägt für die Führung der Personenstandsregister usw.. Der Regionalgesetzgeber hat also die früher dem Bürgermeister ausdrücklich zugeschriebenen Funktionen der Beglaubigung abgeschafft und ihm nur ausdrücklich die Zuständigkeit der Überwachung überlassen. Auch die damalige

staatliche Bestimmung (Art. 151, Ziffer 8 des Einheitstextes, erlassen mit K.D. vom 4.2.1915, Nr. 48) wurde mit der neuen staatlichen Gemeinde- und Provinzialordnung aus dem Jahre 1990 (Nr. 142, Art. 64, Buchstabe b) vom 8. Juni 1990) aufgehoben.

2. Das Staatsgesetz vom 4. Jänner 1968, Nr. 15, befaßt sich mit den Verwaltungsunterlagen, mit der Beglaubigung von Unterschriften und mit der Verleihung der Rechtskräftigkeit öffentlicher Urkunden und bestimmt im Art. 20, daß die Beglaubigung von jenem Beamten vorzunehmen ist, welcher befugt ist, den Antrag entgegenzunehmen oder von einem Notar, Kanzlisten, Gemeindesekretär oder einem anderen vom Bürgermeister beauftragten Beamten. Auch in diesem Falle wird nicht der Bürgermeister ausdrücklich mit dieser Funktion betraut, sondern bestimmte Personen und jene, welche vom Bürgermeister für diese Funktion beauftragt werden.

Aufgrund der vorgenannten Bestimmungen wird vonseiten dieser Abteilung der Standpunkt vertreten, daß es nicht mehr in die Zuständigkeit des Bürgermeisters bzw. der Verwalter fällt, Beglaubigungen bzw. Bescheinigungen zu erlassen, sondern daß dies reine Zuständigkeiten der Beamten sind."

*Richard Furggler,
Gemeinderat*

Aus dem Schulleben

Kindergarten Steinhaus

Für das heurige Kindergartenjahr wählten wir das Jahresthema: "In meinem Dorf da wohne ich". Die Kinder erhalten die Möglichkeit zur unmittelbaren Begegnung mit Menschen und Einrichtungen unseres Dorfes. Sie erfahren



Eltern bei der Arbeit

vieles über Brauchtum und Kultur und lernen altes Sprach- und Liedgut kennen. Durch die Auseinandersetzung mit der Natur und mit schönen alten Gegenständen entwickeln sie Interesse für die Besonderheiten und Kostbarkeiten unserer Umgebung. Sie lernen das Schöne und Alte schätzen.



Nadja und Sandra legen ihre Häuser

Beim Informationsabend zu Kindergartenbeginn stellten wir den Eltern unser Jahresthema vor und luden sie ein, auch einen Beitrag dafür zu leisten. Sie modellierten ein Haus aus Ton, das das Elternhaus darstellen soll. Alle waren mit Freude und Begeisterung bei der Arbeit und so entstanden sehr kunstvolle Häuser. Die Kinder

stellten die gebrannten Tonhäuser am Eingang zu einem Dorf, dem Dorf Steinhaus zusammen. Im Herbst schmückten sie das Dorf mit Früchten und Blättern, am Martinstag bastelten sie kleine Laternchen und im Laufe des Kindergartenjahres wird noch weiterer Schmuck angebracht. Wenn die Kinder am Morgen in den Kindergarten gebracht werden, so verweilen sie fast immer eine Zeitlang mit ihren Eltern vor unserem Dorf, denn es gibt immer wieder etwas zum Schauen, zum Erzählen, zum Staunen und Sich freuen. Der Eintritt in den Kindergarten ist für alle Kinder mit Änderungen verbunden, mit dem Weggehen am Morgen und dem Wiederkommen am Nachmittag, mit einer Erweiterung der Umwelt und mit neuen Erlebnissen. Um die Kinder diesen Übergang erleben zu lassen, haben wir uns mit dem Thema: "Der Weg vom Elternhaus zum Kindergarten" beschäftigt. Für viele Kinder ist die Kindergartenwelt neu, sie ist anders als die Familienwelt. Der Schritt in den Kindergarten bedeutet loslassen vom Vertrautem und Gewohntem und hineinwachsen in eine Gruppe von Gleichaltrigen. Dies ist verbunden mit Anpassung und Einordnung, bedeutet aber auch Chancen und Herausforderung für die Entwicklung des Kindes.

Durch gezielte Beschäftigungen, zum Beispiel durch das Erzählen von Daheim, vom Kindergarten, durch Singen, Spielen, Zeichnen, Malen, durch Auslegarbeiten mit verschiedenen Materialien und durch bewußtes "Weggehen" vom Kindergarten zum Elternhaus schenken wir dem Kind viel Aufmerksamkeit, damit es sich in unserer Gemeinschaft wohlfühlt. Denn erst dort, wo man richtig angenommen wird, ist man offen und bereit für neue Eindrücke und Aufgaben.

Luisa Vienna, Kindergärtnerin

*Führe Dein Kind
immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit,
zurückzuschauen und sich zu freuen.
Laß es spüren,
daß auch Du Dich freust,
und es wird mit Freude
die nächste Stufe nehmen.*

Franz Fischereder

Schulzirkus Luchtikus



Im Schuljahr 1996/97 haben sich einige Lehrpersonen der Grundschule Luttach zusammengesetzt und überlegt, was sie den Schülern als unterrichtsergänzende Tätigkeit anbieten könnten. Die Lehrpersonen waren sich einig, daß den Schülern die Tätigkeit am Nachmittag einerseits Spaß machen, andererseits aber auch etwas Sinnvolles lehren sollte.

Man beschloß, einen Schulzirkus anzubieten. Nachdem sich 42 Schüler gemeldet hatten, wurden wöchentlich 2 Trainingsstunden angeboten, welche die Schüler fleißig



besuchten. Da alle Schüler von diesem Projekt begeistert waren, wird der Schulzirkus auch im heurigen Schuljahr (1997/98) weitergeführt. Einige Gedanken zum Schulzirkus: Der Schulzirkus eignet sich gut, soziale Fähigkeiten in vielfältigster Weise heranzubilden und zu fördern. Beim Üben von Pyramiden, Partnerakrobatik, beim Clownspielen in der Gruppe und bei Tänzen muß sich jeder einzelne zu einem Ganzen zusammenfinden. Von Anfang an wird deshalb beim Schulzirkus großer Wert darauf gelegt, daß die Schüler sich gegenseitig helfen und in kleinen Gruppen selbständig arbeiten. Die Schüler der einzelnen Klassen lernen sich so untereinander besser kennen und schätzen. Daneben schafft der Schulzirkus aber immer

wieder neue Möglichkeiten an der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Charakterqualitäten wie Durchhaltekraft, Konzentrations- und Koordinationsvermögen sind Voraussetzungen für das Gelingen verschiedenster Übungen. Sobald es zur Gestaltung des Auftritts geht, werden noch ganz andere Kräfte angeregt. Nun soll die Übung schön aussehen, die Bewegungen sollen klar und sauber durchgeführt werden, die Artistik muß durch eine passende Musik, Choreographie und durch Kostüme "eingekleidet" werden. Diese Arbeit regt vor allem die Kreativität der einzelnen Schüler an.

Ein gelungener Auftritt mit viel Applaus am Ende des Schuljahres ist dann der Lohn für den körperlichen, sozialen und persönlichen Einsatz während des ganzen Jahres und schafft neue Motivation für die Zukunft.

An dieser Stelle möchte der "Schulzirkus Luchtikus" noch einmal allen Spendern und Mithelfern danken.

Die Lehrpersonen der Grundschule Luttach

Viele Kinder machen mit!



Wir üben: Einrad fahren, Rollwippe, Laufrolle, Stelzen, Pedalo, Diabolo, Jonglieren, Akrobatik, Rollen, Seilspringen, Radschlagen, Hulahopp, Tanz, Zauberer, Clown u.s.w.

Wir lernen es mit Freude und Lust am Probieren. Heuer ist schon das zweite Jahr Schulzirkus.

Letztes Jahr hatten wir ein tolles Programm. Bei den Vorstellungen hatten wir viele Zuschauer und bekamen viel Applaus. Wir üben auch heuer wieder fleißig, damit wir etwas Lustiges und Gelungenes bieten können. Wir hoffen, daß wieder viele Zuschauer kommen können.

*Sabine
Schwäbe*

*Sircher
Ursula*

Eine 10. Abschlußklasse der Realschule Dom Osnabrück das 13. Mal auf Studienfahrt in Weißenbach / Ahrntal

Die große Bedeutung der Almwirtschaft und des Almabtriebes in Südtirol, miterlebt in Weißenbach



Auf dem Speikboden

Die Mehrheit der Bevölkerung lebte in der Weise der Väter fast nur von Jagd und Viehzucht, war



Am Weißenbacher Sportplatz

den Nachteilen der Bergnatur unterworfen. Eine Verbesserung der Erträge brachte erst der Ausbau der Almwirtschaft: Je mehr gute Alm- oder Alpwiesen es gab, desto mehr Vieh konnte davon ernährt werden. Und dieses Vieh - zumindest ein Teil davon - den Winter überdauern. Dieser Erwerbszweig der für Südtirol bis vor etwa hundert Jahren die Hauptlebensgrundlage war, machte eine langsame aber stetige Entwicklung durch. Er war über die ursprüngliche Aufgabe der Selbstversorgung schnell hinausgewachsen, sobald größerer Bedarf aufgetreten war. Und das war

in Südtirol bereits vor Ankunft der Römer der Fall: Man war auf Tausch oder Kauf angewiesen. In dieser Beziehung war Südtirol den Gegenden nördlich der Alpen teilweise um einige hundert Jahre voraus, und dieser Vorsprung konnte von anderen Agrarländern erst in den letzten Jahrzehnten aufgeholt werden. Jedenfalls hatte die Vieh- und Almwirtschaft in Südtirol einen hohen Stand erreicht, man beherrschte die Milchverwertung zu Käse und Butter, verstand es, durch Rodung neue Weideflächen zu schaffen. Doch Berge erschwerten oder minderten gar die Erfolge durch Wetterstürze und Lawinen, durch für die Herden gefährliche Zugänge und eine Almlandschaft, die manche Gefahren für das Vieh brachte. So war der Abtrieb in jedem Herbst ein Freudenfest, wenn alles Vieh wieder gesund heimkehrte. Der Schmuck der Tiere war dabei nur ein äußerliches Zeichen der Freude und Erleichterung. Dank unserer einwöchigen Studienreise konnten wir dieses Freudenfest hautnah in Weißenbach / Ahrntal miterleben.

Wir gingen geschlossen als Klasse von unserer Pension "Mitterbach" los, um pünktlich den Abtrieb mitbekommen zu können. Zuerst nahmen wir noch einige Getränke im Café am Sportplatz ein, um gestärkt für den Almabtrieb zu sein. Manche Schüler gingen den Kühen schon entge-

gen, um ihr prachtvolles Aussehen zu bewundern. Wir waren erstaunt und bezaubert zugleich, wie schön die Kühe geschmückt waren. Jeder holte seine Fotokamera heraus, um dieses Erlebnis festhalten zu können. Wir als "Städter" erlebten zum erstem Mal die ländlichen Traditionen in Weißenbach und werden sie mit Sicherheit in guter Erinnerung behalten. Natürlich freute uns auch der Ausschank einiger "milchartiger" Getränke, die wir sehr gerne entgegennahmen. Dazu wurden auch Topfnudeln angeboten, die uns fremd waren, aber trotzdem jedem gut munden. Uns wurde mitgeteilt, daß dieser Almabtrieb ein sehr wichtiges Fest für jeden Bauernhof ist, da man die Kühe gesund und in guter Obhut ins Tal bekommen möchte. Deshalb feierten die Bauern abends auf das gute Eintreffen ihrer Kühe auf ihren Höfen kräftig weiter, wie uns von Einheimischen mitgeteilt wurde.

Insgesamt war für uns alle nicht nur der Almabtrieb, sondern die ganze Fahrt ein einzigartiges Erlebnis. Vor allem unser Lehrer Wunibald Meinert (Südtiroler) und unsere Lehrerin Gudrun Niemann haben uns die überwältigende Landschaft noch schmackhafter gemacht. Insbesondere möchten wir uns noch bei der Familie Niederkofler (Pension Mitterbach) für die herzliche Gastfreundschaft und das hervorragende Essen bedanken. Mit Sicherheit werden wir alle die grandiose Hochgebirgswelt in bester Erinnerung behalten. Vor allem die Wanderung auf dem Kellerbauerweg, einem der schönsten Höhenwege in Südtirol, begeisterte alle.

*Verena Dieckmann und
Patrick Körber für die
Klasse 10 b der Realschule Dom
Niedersachsen BRD*

Brauchtum & Geschichte

Einen neuen "Ahrntaler" hat das Tal!

Das was sich hinter diesem Titel verbirgt, was sich hier vorstellt und anpreist, ist nicht etwa der neue und moderne Typ des männlichen Ahrntalers, wie Sie vielleicht gedacht haben, sondern ein weiteres Kapitel aus der Kalendergeschichte der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal. Nachdem bereits der erste "Ahrntaler" vor nunmehr drei Jahren ein großer Erfolg war und breite Zustimmung bei der Bevölkerung erfahren hatte, - Sie erinnern sich mit Sicherheit noch an diesen großformatigen Kalender mit den alten Photos, den etwas sonderbar anmutenden Texten des "Rattl Seppl" aus St. Peter und den vielen geschichtlichen Ereignissen - war man sich in der Öffentlichen Bibliothek einig, diesem irgendwann einen weiteren mit einem neuen Schwerpunktthema folgen zu



*Ein Bild aus dem Kalender mit der dazugehörigen Kalendergeschichte
Es wäre eine Geschichte zu erzählen gewesen, hätte der frischgeschorene, wadenbestrumpfte Mann da die Seitenwand des Mistkarrens verfehlt, im nächsten Moment, oder wäre der auch nur ausgerutscht und in die Mistsuppe hinein und vornüber .. also, ach, tatsächlich mit der Stirn gegen die Radnabe gekracht./ Eine Geschichte, ja, wäre zu erzählen gewesen .. so aber ist dem Mann wohl der Aufstieg gelungen.*

lassen.

Nun ist er da, der zweite "Ahrntaler", mit dem neuen Schwerpunkt "Brauchtum", einem leicht abgeänderten Gesicht, aber dennoch von weitem erkennbar und unverkennbar. Zwei Jahre lang haben Petra Hofer, Rudolf Fischer, Konrad Steger und Eduard Tasser Bräuche gesammelt. Sie haben in Büchern gekramt und - damit sie der Wahrheit näher und näher kamen - mit vielen AhrntalerInnen gesprochen. Sie haben aufgeschrieben, verglichen, Gemeinsamkeiten entdeckt, Widersprüche festgestellt und hingenommen und gestaunt, wie vielfältig und vielschichtig Brauchtum sein kann. Das Ergebnis dieser sammlerischen Kleinarbeit war eine so große Menge an Informationen über das Ahrntaler Brauchtum, daß sie alle nie in einem einzigen Kalender hätten untergebracht werden können. So hat sich die Redaktion entschieden, den "Brauchtums-Ahrntaler" zweizuteilen: Während der "Ahrntaler 1998" vor allem das religiöse Brauchtum zum Inhalt hat, wird im "Ahrntaler 1999"

viel Interessantes (Bekanntes und Vergessenes) über das bäuerlich-weltliche Brauchtum im weitesten Sinne nachzulesen sein.

Der Kalender soll sich auch diesmal sowohl durch seine Vielfältigkeit als auch durch seine Einmaligkeit von vielen anderen Kalendern unterscheiden. Neben dem Schwerpunktthema "Ahrntaler Brauchtum", welches sich durch den gesamten Kalender zieht, beinhaltet er ein ausführliches Kalendarium (selbstverständlich), originelle historische Photos aus dem Ahrntal sowie 13 darauf abgestimmte Kalendergeschichten des Ahrntaler Schriftstellers Josef Oberhollenzer. Ergänzt wird der Kalender durch originelle Sprüche, Kinder- und Wiegenlieder sowie "Gasslreime".

Der "Ahrntaler" versteht sich auch diesmal wieder als Aufforderung zum Dialog zwischen dem Früher und dem Heute, als ein Bindeglied zwischen den Generationen. Er soll ein Begleiter durch das Jahr sein, damit - wie es im poetischen Grußwort im Kalender heißt - "ein Erzählen anhebt und in die Menschen eindringt, damit die Erinnerung nicht stirbt mit den Menschen, die aus den Photos zu uns her schauen".

Das Bemühen, die Ideen und der Fleiß des gesamten Redaktionsteams waren ein Erfolgsgarant dieses Projektes, der andere waren jene Institutionen und öffentlichen Körperschaften, denen es wert und teuer war, dieses Projekt finanziell zu unterstützen. So ist der Dank an die Südtiroler Landessparkasse, die Gemeinden Ahrntal und Prettau sowie die Fraktionsverwaltungen von St. Peter, St. Jakob, St. Johann, Luttach und Weißenbach ein Kompliment, welches die

Öffentliche Bibliothek Ahrntal weitergeben möchte. Und wenn Sie, liebe Leser, den Herausgebern noch durch eine freiwillige Spende etwas von dem zurückgeben, was sie Ihnen mit dem "Ahrntaler" schenken, dann steht auch dem "Ahrntaler 1999" nichts mehr im Wege. Allen Lesern, im besonderen den älteren Ahrntalern und den Heimatfernern, wünschen wir viel Freude und viele, viele Erinnerungen mit diesem Kalender. Die Jugend hingegen möchten wir auf eine interessante Entdeckungsreise ins Reich der vergessenen Ahrntaler Bräuche einladen.

(Der Kalender ist gegen eine freiwillige Spende in der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal (Tel. 671795), in den Bibliotheken von Sand in Taufers, Bruneck und Toblach sowie in allen Filialen der Südtiroler Landessparkasse im Pustertal erhältlich.)

Fischer Rudolf

Kulturveranstaltungen

überGehen

Eine Ahrntaler Projektwoche (12.- 20. Juli 1997)

Der jüdische Exodus über den Krimmler Tauern in den Jahren 46/47

Ein fast vergessener Abschnitt Tiroler (Ahrntaler) Geschichte In den Sommermonaten der Jahre 46/47 war der Krimmler Tauernweg Zeuge und Schauplatz weltgeschichtlicher Ereignisse. Mehrere tausend Juden - genaue Zahlen sind nicht bekannt - zogen in Gruppen von 300 - 400 Personen, begleitet von Bergführern, über den Krimmler Tauern nach Kasern ins

Engländern derlei Geheimaktionen. Deshalb war der Krimmler Tauern einer der wenigen Grenzübergänge, die relativ sicher und leicht passiert werden konnten - aber auch nur nachts und hinter dem Rücken der Besatzungsmächte. Von Kasern wurden die jüdischen Flüchtlinge mit Lastwägen nach Genua oder Venedig gebracht, wo sie eingeschifft und nach Palästina weitertransportiert wurden.

Sommer 1997: überGehen- Im Ahrntal gedenkt man dieser Ereignisse

Das Geschehen in den Jahren 1946/47 wurde von der Ahrntaler Bevölkerung kaum registriert, so geheim - und von den Leuten auch größtenteils unbemerkt - liefen die Aktionen ab. Dieses vergessene, teilweise auch verdrängte Kapitel des jüdischen Exodus über den Krimmler Tauern in den Jahren 1946/47 sollte der Bevölkerung wiederum in Erinnerung gerufen werden.

Erstmals im Herbst 1996 fanden sich - fast spontan - eine Gruppe junger Leute aus dem Ahrntal zusammen: Jugendliche, Künstler, Lehrer, Historiker, aber auch andere Interessierte kamen dazu. Im Ahrntal hat sich nämlich in den letzten Jahren rund um die "Alte Volksschule" eine sehr aktive Kulturszene entwickelt, die schon einige interessante Projekte verwirklicht hat. (Uraufführung der Stücke "HeinrichsTag", und "Orpheus. Nachtgesang" des Ahrntaler Autors Josef Oberhollenzer, sowie die Kunstprojekte "Gletscherblut", "Architekturmyst").

Die Projektgruppe begann zu reden und zu träumen und man schmiedete erste große Pläne: Zeitzeugen aus Israel sollten ausfindig gemacht werden, Autorenlesungen, Filmabende, historische Vorträge, Fotoausstellungen und künstlerische Aktionen rund um diese Thematik sollten stattfinden. Man einigte sich auf den doppelsinnigen Titel "überGehen" und begann erste Kontakte zu knüpfen: Der Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde von Meran Dr. Federico Steinhäus stand der Gruppe mit großem Elan zur Seite und vermittelte wichtige Kontakte. Zeitzeugen aus dem Ahrntal, aus Salzburg und aus Italien wurden ausfindig gemacht, und man versuchte den österr. Historiker Dr. Thomas Albrich für einen Vortrag zu dieser Thematik



Spuren der jüdischen Grenzgänger beim "Fischer" in der Küche

Foto: Eduard Tasser

Ahrntal. Es waren größtenteils Überlebende des Holocaust, die in österreichischen Sammellagern untergebracht waren und nun auf dem schnellsten Wege nach Palästina auswandern wollten, wo in der Zwischenzeit die Gründung des Staates Israel vorangetrieben wurde. Diese Geheimaktionen waren von den alliierten Siegermächten, die Österreich nach dem Krieg besetzt hatten, offiziell verboten; vor allem die Engländer wollten eine unkontrollierte Auswanderung nach Palästina verhindern, da sie Konflikte zwischen Palästinensern und einwandernden Juden befürchteten. Trotzdem versuchten jüdische Fluchthilfeorganisationen namens "Brichah" und "Joint" Gruppen von auswanderungswilligen Juden in Nacht- und Nebelaktionen über den Krimmler Tauern ins Ahrntal zu bringen. Die Krimmler war - wie das gesamte Bundesland Salzburg - amerikanisches Besatzungsgebiet, und die Amerikaner und Italiener duldeten im Gegensatz zu den Franzosen und

zu gewinnen (Thomas Albrich ist der Autor des Buches "Exodus durch Österreich"). Es stellte sich schließlich heraus, daß vieles nicht realisiert werden konnte: zum Teil aus Zeitnot, zum Teil auch, weil die Finanzierung verschiedener Aktionen nicht gesichert war. Im Frühjahr 1997 einigte sich die Gruppe schließlich auf ein Programm, das sich auch durchführen ließ.

Wie die Projektwoche ablief - ein Bericht

Am Samstag, den 12. Juli 1997 fand in der "Alten Volksschule" Steinhaus die Eröffnung der Projektwoche "überGehen" statt. In diesem Kontext eröffnete die Künstlerin Anna Maria Ducaton aus Triest/Italien ihre Ausstellung mit dem Titel "La porta dell'anima", eine Ausstellung, die sich gut mit der Initiative "überGehen" verknüpfen ließ. Besonderes Interesse beim Publikum fand die historische Fotodokumentation über den jüdischen Exodus über den Krimmler Tauern. Die jüdische Gruppe "The Original Klezmer Ensemble" umrahmte diese sehr gut besuchte Veranstaltung.

Am Dienstag, den 15. Juli hielt der Südtiroler Historiker Dr. Christoph Hartung von Hartungen den Vortrag mit dem Titel "Von der Tempelzerstörung bis zum Holocaust (40 - 1945 n. Chr.) - Neunzehn Jahrhunderte jüdischer Diaspora in Europa". Ca. 200 Leute folgten sehr interessiert den Ausführungen des Historikers, und anschließend fand eine sehr rege Diskussion zum Thema statt, wobei auch die aktuelle Situation im heutigen Palästina und der Exodus der Juden über den Krimmler Tauern zur Sprache kamen.

Am Freitag, den 18. Juli lud die Projektgruppe zum Vortrag von Ing. Udo Kühn mit dem Titel "ÜberGehen - Menschen auf dem Tauernweg" ein. Er ist Autor des Büchleins "Der Krimmler Tauernweg", in dem er erstmals die Ereignisse im Sommer 1947 einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

Anschließend folgte der vom zahlreichen Publikum (ca. 300 Leute) gespannt erwartete zweite Teil des Abends: Neun Zeitzeugen aus dem Ahrntal, die die Vorgänge in den Sommern 46/47 direkt miterlebt, schilderten was sie gesehen und erlebt hatten. Besonders erfreulich war, daß - ganz spontan - einige Zeitzeugen aus dem Publikum erzählten, was sie von Ereignissen noch wußten.

Dem Samstag, den 19. Juli 97 fieberten die Veranstalter besonders entgegen: Eine

Nach(t)begehung des Krimmler Tauernweges stand auf dem Programm. Beinahe machte ihnen das schlechte Wetter einen Strich durch die Rechnung. Trotzdem aber fuhr ein Reisebus mit mutigen Wanderern - eine Begehung des Krimmler Tauernweges bei schlechtem Wetter ist ein eher waghalsiges Unternehmen - ins Krimmler Achenal. Beim Krimmler Tauernhaus brach man gegen 17.00 Uhr auf und beging bei nebeligem und trübem Wetter den gleichen Weg, wie die Juden in den Sommern 46/47. Am Krimmler Tauern, auf 2634 m Höhe wartete



der Ahrntaler Dichter Josef Oberhollenzer mit einer beeindruckenden Performance auf. Er trug den Text "Da haben wir uns auf den Weg gemacht (f. Miriam Rosenberg)" vor.

Am darauffolgenden Sonntag, das Wetter war inzwischen etwas besser geworden, hatten alle Interessierten die Möglichkeit, die in der Projektwoche entlang des Weges installierten Kunstwerke von zwölf, vor allem einheimischen Künstlern, zu besichtigen.

Großartig unterstützt wurde das Projekt durch die Gemeinde Ahrntal, durch die Südtiroler Landesregierung, durch die Autonome Region Trentino-Südtirol und durch 9 einheimische Sponsoren. Ohne sie wäre ein derartig umfassendes Projekt nicht realisierbar gewesen.

Die Projektgruppe "überGehen" hält die Initiative für noch nicht abgeschlossen. Bereits vom 17. Oktober bis 11. November d.J. beteiligte man sich bei der Ausstellung "La menzogna della Razza" in Bozen. Geplant sind weiters eine dokumentarische Ausstellung über das gesamte Projekt und ein Vortrag des jüdischen Bergführers und Zeitzeugen Viktor Knopf für die Schüler der Mittelschule St. Johann über den jüdischen Holocaust. Er ist ein Überlebender der nazistischen Todeslager und hat in den Jahren 46/47 als Bergführer zahlreiche Gruppen



Zeitzeuge Helmut Kraut, ehemaliger Gendamerie
Beamter (19. Juli)

Foto: Eduard Tasser

von Juden sicher über den Krimmler Tauern gebracht. Außerdem ist geplant, das Projekt auch Internetbenutzern zugänglich zu machen, um damit evtl. auch weitere Zeitzeugen (vielleicht sogar auch aus Israel) ansprechen zu können.

Die Projektgruppe glaubt, daß es ihr gelungen ist in der Bevölkerung Interesse für die so leidvolle jüdische Geschichte geweckt zu haben. Dies wiederum kann der Förderung von Toleranz und Akzeptanz einer fremden Religion und Kultur gegenüber nur förderliche sein. Auch die Auseinandersetzung mit moderner, zeitgenössischer Kunst trug dazu bei, daß "geredet" und diskutiert wurde - und wird - im Ahrntal, und nicht nur dort.

- Die Projektgruppe "überGehen" -

Da haben wir uns auf den weg gemacht (f. miriam rosenberg)



Es war finster geworden,
Himmel und Erde
verschmolzen in eins. Es war,
als ginge ihm was nach und
als müsse ihn was
Entsetzliches erreichen, etwas,
das Menschen nicht ertragen
können, als jage der Wahnsinn
auf Rossen hinter ihm.
(büchner)

Und mitten ins gehen hinein
hat meine großmutter gesagt:

Da haben wir uns auf den weg
gemacht, hat die gesagt, auf
dem weg zum TAUERN
hinauf, wie ich die gefragt
habe, woher sie kommt, hat
meine großmutter gesagt, hat
die nur gesagt: Da haben wir
uns auf den weg gemacht ..
Die ist nicht stehen geblieben,
hat meine großmutter gesagt,
die hat mir einen schritt lang
in die augen geschaut und
gesagt: Da haben wir uns auf
den weg gemacht .. Und da bin
ich dann da gestanden, hat
meine großmutter gesagt, und
hab den rucksack gespürt -
Und, hab ich gefragt und bin
an meiner großmutter vorbei
und hab mich vor sie
hingestellt mit gespreizten
beinen und die hände an die
hüften gelegt, und? Aber ohne
auch nur einen augenblick
innezuhalten in ihrem gehn,
hat meine großmutter mich auf
die seite geschoben und ist an

mir vorbei und weiter den berg
hoch, daß ich kaum hinterher
Und, und, hab ich da meiner
großmutter zornig, hab ich ihr
enttäuscht in den rücken
geschrien, daß es von den
bergen widerhallte .. Und,
großmutter, und?

Da ist meine großmutter stehen
geblieben und hat sich
umgedreht, hat mir in die
augen geschaut wie noch nie
und gesagt: Die ist nicht stehen
geblieben .. die ist nicht stehen
geblieben wie ich .. die ist mit
denen den berg hoch, als ob
der tod hinter ihr her wär .. und
hat sich den schweiß von der
stirn und dann wie zu sich
selbst gesagt: Da bin ich
hinterher -

Da bin ich hinterher, hat meine
großmutter gesagt, und bin mit
ihr den berg hoch .. und ist
weiter den berg hoch und zum
TAUERN hinauf, daß ich ganz
außer atem .. Und hat

wegkehre um wegkehre kein
wort gesagt

*

Und dann stand meine
großmutter da, wie nur meine
großmutter stand, leicht nach
vorne gebeugt und die arme
gestreckt und ein stück weit
vom körper, zwei pendel,
stehen geblieben am höchsten
punkt .. und den kopf leicht zur
seite geneigt, so als hörte sie
etwas, als dränge etwas vor
von weit her an ihr ohr, das ich
nicht zu hören vermochte .. Da
stand meine großmutter da, wie
nur meine großmutter stand ..
und der wind trieb die wolken
übers joch, riß sie auf -
Und hier, ja, wo ich jetzt steh,
hat meine großmutter gesagt,
als wäre der weg nicht gewesen
zwischen satz und satz, ist die
dann plötzlich, wie von einem
felsens gestoppt oder als hätte
ein abgrund sich aufgetan mit
einem mal, ist die dann doch
stehen geblieben .. Und dann,
hat meine großmutter gesagt,
hat die zuerst ins gebirge
zurück und dann hinauf zum
joch geschaut .. und hat mit
einem kaum hörbaren beben in
der stimme gesagt: Da haben
wir uns auf den weg gemacht,
weg .. und in die fremde, heim

*

Und, ja, in die fremde, heim,
hat meine großmutter gesagt,
als wir oben aufm joch warn
am scheidel & übergang, wort
an wort setzend wie vorher fuß
vor fuß, als fiele ihr jedes wort

wie ein neues, wie ein fremdes
erst zu .. und stand da wie
allein und schaute an mir
vorbei, schaute hinunter in
diese heimat da -

Ja, heim, hat die gesagt, als
wir da auf dem joch warn,
vorm übergehn, und hat sich
umgedreht und zurück, hat an
mir vorbei geschaut, übers
gebirge hinweg, überm horizont
hinaus .. Da sollte mein grab
sein, hat die gesagt, da wär ich
daheim, da wollt ich noch
einschlafen in ruh -

Und dann, mit einem mal, als
wär ein ungeheurer gedanke
durch sie, hat meine
großmutter die arme zum
himmel gestreckt, in die über
uns hinwegstürzenden wolken
hinein, und hat in das blau
dazwischen geschrien: Mein
gott!

*

Mein gott, hat meine
großmutter geschrien und mich
an sich gedrückt wie zum
letzten mal und meinen kopf
auf ihre schulter getan .. und
hat mir dann wie von weit in
die augen geschaut, als läge
ihr schau weit zurück oder
als bräche ein neues in sie -
Da haben wir uns auf den weg
gemacht, hat sie dann, kaum
hörbar, gesagt, und jedes wort
kam wie von weit her .. und
hat mich auf die erde gestellt
und ins gebirge geschaut und
hat laut in den wind gesagt:
Wie mooses durchs meer geh
ich durchs gebirg .. und dann,
wie für sich: Durchs meer,
durchs gebirg, hat die gesagt -

Geh du jetzt zurück!

*

Wie aus heiterem himmel: Geh
du jetzt zurück .. und schon ist
meine großmutter, den kittel
gebauscht, den berg hinunter
mit fliegendem haar, ist übers
geröll da hinab, als wären tod
& teufel hinter ihr .. und meine
weit aufgerissnen augen
hinterher -

Und blieb dann doch noch
stehn, bevor sie meinen blicken
entschwand, und drehte sich
um und rief mir zu: Wie mooses
durchs meer .. nach ägypten in
die fremde zurück .. daß jedes
wort an den bergen zerbrach ..
Geh heim, mein kind, kehr um!

*

Geh heim, ja, hat meine
großmutter mir, bevor sie dort
in der tiefe verschwand .. Da
jagten die wolken im sturm
übers joch und himmel und
erde verschmolzen in eins -
Ich aber stand wohl die halbe
nacht, schaute mit
übergegangenen augen
hinterher

*

Nie wieder, nein, bin ich an
den ort dann zurück, nie wieder
bin ich aufs joch hinauf - und
steh jetzt da, schau in die
erinnerung hinein, schau meiner
großmutter nach ins vergessen
zurück

josef oberhollenzer

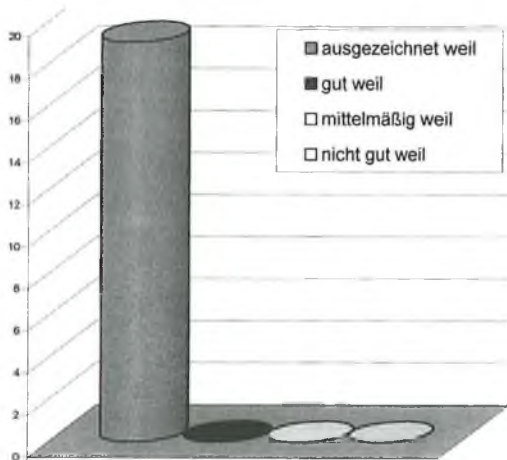
Umfrage in der Mittelschule: die Jugendlichen äußern ihre Wünsche

Im Rahmen des T. J. Aktiv Sommers 97 wurde Anfang Oktober in der Mittelschule St. Johann eine Umfrage unter allen Schülern gemacht. Ziel der Umfrage ist es, Genaueres über die Aktivitäten und Wünsche der Jugendlichen in der schulfreien Zeit in Erfahrung zu bringen. An dieser Stelle sei der Direktion und Lehrerschaft der Mittelschule St. Johann für ihre Kooperationsbereitschaft recht herzlich gedankt.

Aktivitäten, Kursen, Treffs usw. (das heißt sinnvoller Freizeitbeschäftigung als Alternative zu Langweile, Fernsehen udgl.) von Seiten der Jugendlichen tatsächlich auch im Sommer sehr groß ist, zeigt sich auch an der Unmenge von Vorschlägen, die die Mittelschüler zu folgender Frage gemacht haben:

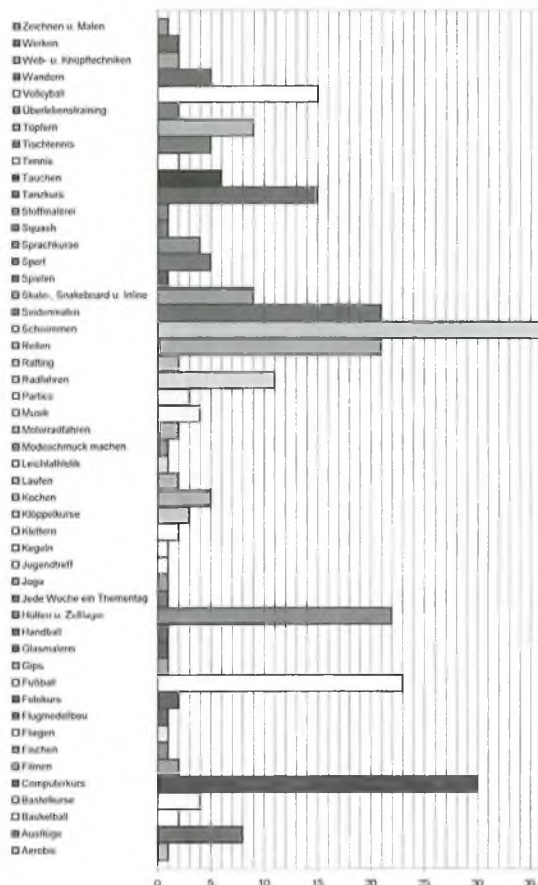
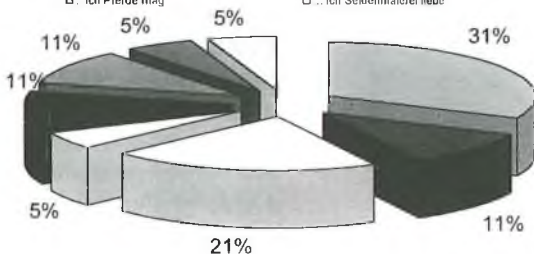
"Was soll im nächsten Sommer unbedingt organisiert werden?"

Die Initiatoren der Untersuchung (die Projektgruppe "T. J. Aktiv Sommer") konnten bei der Auswertung mit Genugtuung feststellen, daß die Kurse im Sommer 97 von allen Teilnehmern äußerst positiv bewertet worden sind und sie auch ganz vorne auf der Wunschliste der Jugendlichen stehen:



ausgezeichnet, weil ...

- ... ich vieles gelernt habe
- ... es Spaß gemacht hat
- ... es billig war
- ... ich Pferde mag
- ... wir schöne Sachen gemacht haben
- ... es cool war
- ... es gut organisiert war
- ... ich Seidenmalerei liebe



Die Projektgruppe "T.J. Aktiv Sommer" wird demnächst bereits mit der Organisation und Planung eines interessanten Sommerprogrammes beginnen und hierbei mit Sicherheit die vielen tollen Vorschläge der Jugendlichen berücksichtigen.

Für die Projektgruppe "T. J. Aktiv Sommer"
 Jugend- u. Kulturkoordinator
 Wilfried Steger

Daß der Wunsch nach gemeinsamen

Erlebnisausstellung "Klima verbündet"

Ausstellung zum Anfassen und Mitmachen in der Mittelschule St. Johann



Zeichnung von Arnold Hofer 3B MS

Zwei Wochen lang - vom 4. bis 14 November 97 - lud die Erlebnisausstellung "Klima verbündet" die Grund- und Mittelschüler von St. Johann zum Anfassen und Mitmachen ein. Ins Ahrntal gekommen war diese Ausstellung, die vorher bereits in mehreren Ortschaften unseres Landes zu sehen war, auf Einladung der Umweltkommission der Gemeinde unter Assessor Sieghard Hainz. Die Mitarbeiter von der Koordinationsstelle Klimabündnis Südtirol im Amt für Luft und Lärm, welche die Ausstellung betreuten, verstanden es, die Schüler sehr anschaulich in Themen wie Erderwärmung oder Bedrohung des Regenwaldes und seiner Bewohner einzuführen: Betroffen und zugleich begeistert verließen die Kinder und Jugendlichen die Ausstellung.

Wir haben Schüler und Schülerinnen nach ihren Eindrücken und Schlußfolgerungen befragt.



Arnold Hofer aus St. Johann, 3B Mittelschule.

Ich habe eine Coladose gezeichnet und dahinter einen abgeholzten Wald. Die Dose besteht aus Aluminium. Die Rohstoffe dafür findet man in den tropischen Regenwäldern. Deshalb

werden diese Wälder gerodet und der Lebensraum der Urwaldbewohner zerstört. Getränke in Aludosen werde ich zwar auch nach der Ausstellung noch kaufen, aber vielleicht weniger als bisher.

Evelyn Marcher aus St. Johann, 3A Grundschule.

Mir hat gefallen, wie wir mit geschlossenen Augen durch einen nachgemachten Urwald gegangen sind: Überall sind grüne Bänder heruntergehangen, und im Hintergrund hat man von einem Tonband die Stimmen von Urwaldtieren gehört. Mir ist bewußt geworden, daß die Indianer den Regenwald brauchen und lieben.

Evi Gartner aus St. Johann, 3A Grundschule. Zuerst durften wir auf einer großen Landkarte auf dem Boden verschiedene



Tiere dorthin stellen, wo sie leben. Dann haben wir viel von den Indianern gehört: Wir haben ihre Häuser gesehen und ihr Essen. Die Indianer im Urwald kaufen ihr Essen nicht im Supermarkt, sondern sie essen vor allem Maniok und Bohnen. Ich möchte auch gerne einmal ein Indianer sein.



Andreas Kaiser aus St. Johann, 2E Mittelschule.

Ich habe mir nach der Ausstellung vorgenommen, mehr darauf zu achten, daß ich das Licht hinter mir ausmache und den Kühlschrank nicht länger offen lasse. Auch will ich öfters duschen anstatt ein Schaumbad zu genießen.

Und während des Zähneputzens werde ich das heiße Wasser nicht mehr laufen lassen.

Urban Kirchler aus St. Johann, 3E Mittelschule.

Die Ausstellung hat gezeigt, wie empfindlich und bedroht das Weltklima ist. Das war ganz einfach zu verstehen. Ich habe gelernt, daß wir viel mehr Umweltpapier verwenden sollen. Die Blätter sollen wir ganz ausnützen: hinten und vorne beschreiben und nicht wegwerfen, wenn erst einige Zeilen darauf geschrieben sind.





Denis Weger aus St. Jakob, 3 E Mittelschule. Die ganze Klasse mußte in ein kleines Kunststoffzelt kriechen. Dort wurde es dann sehr heiß, und so bekamen wir die Auswirkungen der Erderwärmung am eigenen Leib zu spüren. Seitdem habe ich mir

vorgenommen, mehr Energie zu sparen. Ich habe daheim den Heizkörper gleich ein bißchen zurückgedreht und es ist immer noch warm genug.



Susanne Eder aus Prettau, 3 E Mittelschule. Am besten hat mir das Klimazelt und die nachgebaute Indianer-Hütte gefallen. Aber auch der Schmuck aus Federn und Holzstücken oder die geschnitzten und bemalten Schmetterlinge der Yanomami-Indianer haben

mich beeindruckt. Den nachgestellten Regenwald aus Tüchern fand ich nicht besonders gut. Ich kann mir den Regenwald jedenfalls so nicht vorstellen.

Michael Weger aus Steinhaus, 3 E Mittelschule.

Mir hat gefallen, daß die Leute vom Klimabündnis einem bewußt gemacht haben, was alles Umweltschädigendes passiert und was wir dagegen tun können, z. B. keine Aludosen kaufen oder duschen anstatt baden.



Miriam Bacher aus St. Johann und Ingeborg Hofer aus St. Peter, 2 D Mittelschule . Die zwei Schülerinnen haben ihre Eindrücke in Verse gefaßt:

*Uli und Christian haben uns durch den Urwald geführt,
und im Versuch haben wir die künstlichen Treibhausgase gespürt.
Viele Bilder des Urwalds haben wir gesehen,
sie zeigten uns das respektlose Geschehen.
Die Bäume werden gerodet und zerstört
oft schon haben wir davon gehört.
Wir haben dazu nicht recht viel zu sagen,
von den Großen tut uns auch keiner fragen.
Der Urwald ist in großer Gefahr,
das kann man nicht bestreiten, denn es ist wahr.*



Armin Holzer aus Luttach, 3 C Mittelschule. Mir hat die Ausstellung gefallen: die zwei Stunden waren sehr interessant und abwechslungsreich. Auf alle Fälle ist die Zeit viel schneller verflogen als in zwei normalen Schulstunden. Besonders toll war die Maniokknolle,



die wir angreifen durften. Es wurde uns auch gezeigt, wie die Regenwaldbewohner diese Knolle pressen und verarbeiten.

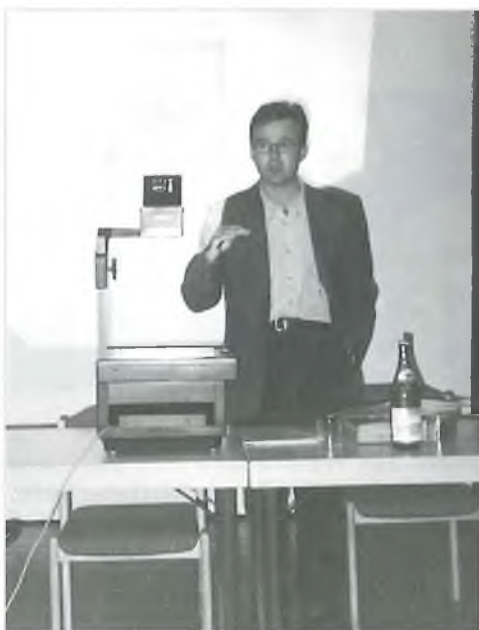
Birgit Brunner aus Weißenbach und Michaela Leiter aus St. Johann 3 A Mittelschule. In einem Spiel haben wir ausgerechnet, was ein Baum alles verkraften kann und wann es ihm zuviel wird. Die Referenten haben uns mit Tischtennisbällchen gezeigt, was von unserem Tun dem Baum und der Umwelt schadet und was gut ist für den Regenwald und das Klima. Zum Abschluß der Ausstellung haben wir eine schöne Broschüre mit Rätseln, Geschichten und viel Informationen zum Klimaschutz bekommen. Und dazu noch ein Sorgenpüppchen, das sich die Indianer unter das Kopfkissen legen. Das ist dort so Brauch. Wir haben gelernt, daß es für das Klima gut ist, wenn wir uns mit kaltem Wasser waschen und wenn wir den Kühlschrank nur ganz kurz öffnen.

*Interviews un Fotos:
Eduard Tasser*

"Der Mensch macht Klima"

Die Ausstellung "Klima verbündet", wurde vom 3. bis 14. November in der Mittelschule St. Johann gezeigt und kam bei den Schülern gut an. Dies ist besonders deshalb der Fall, weil die Kinder ins Geschehen miteinbezogen wurden und aktiv mitmachen konnten. Die Erwachsenen waren im Rahmen der "Ahrntaler Klima-wochen", wie die gesamte Veranstaltung überschrieben war, zu mehreren Vorträgen eingeladen.

Am 7. November stimmte Amtsdirektor Norbert Lantschner die Anwesenden nachdenklich mit den Daten über



Amtsdirektor Norbert Lantschner beim Vortrag
Foto: Richard Fürgler

die täglichen Veränderungen auf der Erde: 80 Millionen Tonnen Boden werden durch Erosion in Flüsse und Meere verfrachtet, 55.000 Hektar tropische Wälder brennen nieder, die Wüsten nehmen um 20.000 Hektar zu, 100 Millionen Tonnen Treibhausgase gelangen in die Luft, über 100 Pflanzen-

und Tierarten sterben aus.

Nicht genug damit! Wenn der Mensch weiterhin so massiv in das Klimageschehen eingreift, wird es bis zum Jahr 2100 einen Anstieg der Oberflächentemperatur zwischen 1,5 und 4,5 ° C geben. Dies hat einen Anstieg des Meeresspiegels zur Folge um 15 bis 25 Zentimeter, die Schneegrenze wird 300 Meter höher steigen, der Gletscherrückgang wird fortschreiten, die Niederschlagsverteilung wird größeren Veränderungen ausgesetzt sein und Extremereignisse wie Dürreperioden und Starkniederschläge werden sich erhöhen.

Der Wintertourismus wird nur mehr durch starke Eingriffe aufrechterhalten werden können.

Was ist dagegen zu tun?

"Klimaveränderungen entgegensteuern heißt, den Ausstoß von Treibhausgasen drastisch senken. Der richtige Weg dabei ist, den Verbrauch von fossilen Energieträgern zurückzuschrauben und die erneuerbaren Energieträger verstärkt zu nutzen." Sonne und Biomasse müssen verstärkt eingesetzt

werden. Ein großes Potential, das bisher zu wenig ausgeschöpft wurde, ist die Energieeinsparung. Denn die "sauberste Energie ist die nicht verbrauchte."

Der zweite Referent des Abends, Ing. Georg Felderer, ging dann auf die Maßnahmen ein, die solche Vorhaben zu

verwirklichen helfen. Das kann schon beim richtigen Lüften - Stoßlüften anstatt Dauerlüften - anfangen. Groß geschrieben ist die ausreichende Wärmedämmung bei Häusern, welche zwar vom Gesetz vorgeschrieben ist, aber zu wenig beachtet wird. Vielfach ist es auch notwendig, den Wirkungsgrad der Anlagen zu überprüfen und die Rückgewinnung von Wärme voranzutreiben.

Der Vortrag wurde mit der Auflistung der gesetzlichen Maßnahmen zur Förderung des Energieeinsparens abgerundet. Gemeindeassessor Sieghard Hainz, der den Abend leitete, konnte dann auch die Vorhaben der Gemeinde Ahrntal zu diesem Sektor bekanntgeben: das Hallenbad in Lutlach wird bereits mit Biomasse geheizt, eine weitere solche Anlage entsteht zur Versorgung der öffentlichen Gebäude (Grundschule, Kirche, Widum, Altenheim) in St. Johann, und ein weiteres ist für das geplante Gemeinschaftszentrum in St. Peter vorgesehen. Zudem wird kostenlose Energieberatung angeboten und nicht bloß als Feigenblattaktion soll aber der baldige Beitritt zum Klimabündnis darstellen. Bald will sich auch die Gemeinde Ahrntal zu den rund fünfzig in Südtirol und den 1000 Kommunen und Städten Europas dazugesellen.

Diesen Vorträgen folgten dann weitere über Natur und Kultur an der Ahr und am Amazonas. Auf dem ersten Blick haben das Ahrntal und die Tropenwälder am Amazonas nichts miteinander zu tun. Und dennoch müssen auch in unseren



Referenten und Fachleute unter sich

Foto: Richard Furggler

Breiten "Zeichen des Handelns" gesetzt werden, wenn den enormen Klimaveränderungen vorgebeugt werden soll.

"Durch gezielte und konkrete Maßnahmen vor Ort sollen die klimagefährdenden Emissionen verringert und soll zum Erhalt der Regenwälder beigetragen werden", sind die Zielsetzungen der Gemeinden, die im Klimabündnis vereint sind. Um eine konkrete Gegenüberstellung Ahrntal - Amazonas zu präsentieren, wurden im Rahmen der Klimawochen zwei interessante Vorträge angeboten.

Karl Heinz Außerhofer aus Sand in Taufers ist schon elfmal ins Innere des Regenwaldes am Amazonas vorgedrungen und hat dort den Kontakt zur Landschaft und den Bewohnern gesucht und gefunden. Für die dort lebenden Indianer, von denen die Yanomami mit 20.000 Mitgliedern die größte Gruppe bilden, sieht Außerhofer keine guten Chancen für einen Weiterbestand. Waldrodungen, Großgrundbesitz, Goldgräbertum und die damit zusammenhängenden Verseuchungen, mangelndes Selbstbewußtsein sind keine guten Voraussetzungen. So gesehen hat der aufschluß-

Im Gegensatz zu diesen düsteren Bildern aus Südamerika konnte Dr. Luis Steger eine heile Welt präsentieren. Wenn es den Bewohnern dieses Tales gelingt, auf die Frage "Wie weit wollen wir im Ahrntal gehen?" die richtige Antwort zwischen Schützen und Nützen zu finden, erscheint die Zukunft als gesichert.

Die vielen schönen Bilder, gegenübergestellt einigen Aufnahmen der Vorkriegszeit, sollten denn auch anregen, Taten zu setzen, die den Beitritt zum Klimabündnis nicht nur auf dem Papier vollziehen helfen. Wasserreichtum, Almen, Gletscher, vielfältige Flora und Fauna gilt es zu schützen. Die vollzogene Erweiterung des Naturparks in Richtung Ahrntal ist als "Gütesiegel" und nicht als Beeinträchtigung der Entwicklung dieses Gebietes mit den landschaftlichen Schönheiten zu betrachten.

Die anschließende Tonbildschau "Naturpark Rieserferner - Ahrn" mit Text und Musik war angetan, das Gesagte zu untermauern und zu verinnerlichen.

Schüler zweier Grundschulklassen von St. Johann und Luttach lockerten den Abend auf und zeigten einen Ausschnitt aus der Auseinandersetzung mit dem Thema "Klima verbündet" in der Schule. Für die Veranschaulichung wurde geeignetes Jongliermaterial eingesetzt, um die Sor-



Kinder auf der Bühne

Foto: Richard Furggler

gen um die Zukunft zum Ausdruck zu bringen, welche in der Aussage "Ich hoffe, daß wir Pinguine noch lange leben können!" zum Ausdruck kam. Gemeindeassessor Sieghard Hainz zeigte sich abschließend beeindruckt vom Mitwirken der Schüler und den Ausführungen der Vortragenden und brachte den Dank an alle Mitwirkenden zum Ausdruck. Bei allen Veranstaltungen wurden Disketten zum Umweltspiel "Das Erbe" verteilt. Zubereitet und kopiert wurden die Datenträger von Reinhard Oberkofler.

Richard Furggler

Musiker aus Haar zum zehnten Mal im Ahrntal



Haarer Ensemble in MS St. Johann

Zu einem Fixpunkt der partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Haar und Ahrntal sind die jährlichen Konzerte Anfang September des Ensemble Haar, das die

Tätigkeit seinerzeit als Haarer Kammerorchester begonnen hatte, geworden.

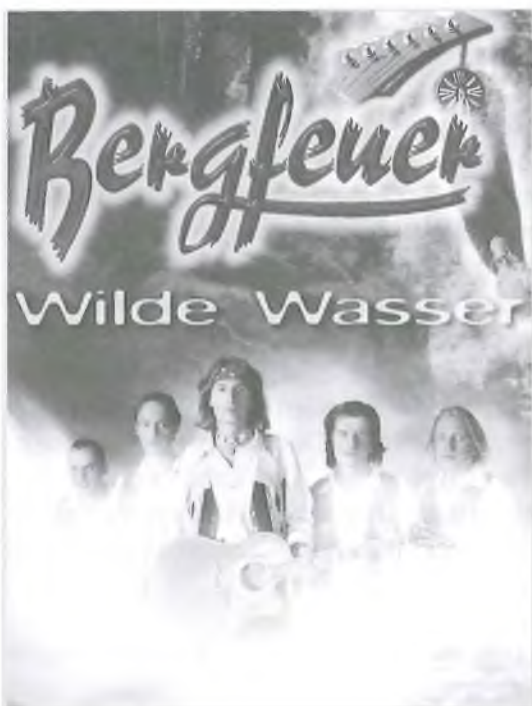
Besonders ansprechend und für die Besucher eindrucksvoll sind die Konzerte in der

Schnitzschule St. Jakob. Hans-Ulrich Stark, der seinerzeitige Leiter des Orchesters, und Jakob Oberhollenzer, "Chef" in der Schnitzschule, haben mit Werkstattkonzerten begonnen.

Heute steht das Orchester unter der musikalischen Leitung von Wilfried Grabe, für die Finanzen ist Clemens Schlegel zuständig, die Gesamtorganisation liegt in den Händen von Rasso Steinmann. Heuer war das Ensemble zum zehnten Mal im Ahrntal und erfreute die (wenigen) Besucher wieder mit ihren Konzerten in der Schnitzschule St. Jakob und in der Mittelschule St. Johann.

Richard Furggler

Toller Erfolg für die Gruppe "Bergfeuer"



Einen riesigen Erfolg konnte die Musikgruppe "Bergfeuer" am Donnerstag, den 25. September 1997 bei der volkstümlichen Hitparade feiern. 100.000 Österreicherinnen und Österreicher griffen am Donnerstag abend innerhalb von sieben Minuten zum Telefon und gaben die Stimme für ihre Lieblingsnummer ab.

Erstaunlich der haushohe Sieg der Südtiroler Newcomergruppe und Dritten beim diesjährigen Grand Prix der Volksmusik "Bergfeuer". Sie kam mit ihrem Lied "Die Adler der Cordilleren" auf 55,56 % der Stimmen. Die Zweitplatzierte, die Familie Laimer, erreichte 11,76 % und die Mürtzaler schafften 9,80 %.

Auch in Südtirol wurde die Sendung mit großem Interesse und Spannung verfolgt. Leider war eine Teilnahme an der Abstimmung von hier aus nicht möglich.

Wir wünschen der Gruppe weiterhin viel Erfolg und noch viele gute Platzierungen.

In der Pfarrkirche Luttach erklingt eine neue Orgel

Luttach hat zum 500-Jahr-Jubiläum im Vorjahr das Gotteshaus renoviert und vor allem dem Kirchturm durch die Verbesserung des Glockenstuhles wieder Standfestigkeit gegeben. Einen Glanzpunkt des Jubiläums hat man sich für heuer aufgespart: Die Einweihung der neuen Orgel.



Die bisherige Orgel, die 2. der Pfarrkirche, die seit 1936 ihren musikalischen Dienst versah, war funktionsmüde geworden, Feuchtigkeit und große Temperaturunterschiede hatten ihr zugesetzt. Es war ein Herzenswunsch des Se-

neue Orgel einzubauen. Den Auftrag erhielt die bekannte Orgelbauwerkstätte Johann Pirchner aus Steinach am Brenner. Ein tatkräftiges Orgelkomitee sorgte nun dafür, daß die Finanzierung sichergestellt wurde und die entsprechenden bürokratischen Hürden für Beiträge und Genehmigungen gemeistert wurden. Dafür war vor allem Frau Anna Mair am Tinkhof zuständig. Der Vorsitzende der Orgelkomitees, Albert Abfalterer, besorgte als Fachmann die Planungen mit der Firma und den Umbau der Orgelempore, die nunmehr bei besonderen Anlässen dem Chor und einem kleinen Orchester genügend Platz bietet. Beim Einbau der Orgel fungierte er als tüchtiger Bauleiter. Dem Orgelkomitee, dem außerdem noch Ida Oberhofer-Oberhollenzer, Maria Hopfgartner-Feichter als Organistin, Gottfried Hopfgartner als Chorleiter und Pfarrer Franz Josef Campidell angehörten, gebührt herzlicher Dank. So war alles vorbereitet, als am 18. Oktober die Orgelweihe gefeiert werden konnte. Der Orgelschrein, bemalt von der Firma Pescoller, präsentiert ein Werk, das sich sehen lassen kann. P. Kolumban Gschwend, Vorsitzender der Kirchenchöre Südtirols, leitete den fest-

führte er aus, sie spiele das Lob Gottes in frohen und traurigen Tagen und sie könne eine Leiter sein, über die wir aufsteigen zu unserem unendlichen Gott, und über die Gottes Segen zu uns herabsteige. Worte des Dankes und der Anerkennung sprachen die Vorsitzende des PGR, Frau Brigitte Bimmer-Oberhollenzer, Landesrat Bruno Hosp und Bürgermeister Hubert Rieder. Dann war die Orgel an der Reihe.



Ihre weiche Tonfülle brandete auf, die Meisterorganistin Frau Prof. Margareth Niederbacher-Hopfgartner zeigte die Klangfülle und die Möglichkeiten der Orgel auf. Der Kirchenchor hatte sich auf diesen Tag gut vorbereitet und konnte unter Leitung seines Dirigenten im Zusammenspiel mit der neuen Orgel und in Begleitung eines Bläserensembles ein gelungenes geistliches Konzert bieten.

Der Festgottesdienst am Tag darauf war Ausdruck der Freude über die neue Orgel. Mit der "Kleinen Orgel-solomesse" von Haydn feierte der Chor dieses Fest, die Königin der Instrumente überzeugte im Spiel der Pfarrorganistin Maria Hopfgartner-Feichter, die bald ein halbes Jahrhundert als Organistin in Luttach wirkt. Ihr, dem Chor und der Pfarrgemeinde wird die neue Orgel viel Freude geben und sie wird Ansporn für eine erfolgreiche Arbeit im Dienst der Kirchenmusik und der Seelsorge sein.

Johann Josef Müller



Der Kirchenchor von Luttach vor der neuen Orgel

bastian Mitternöckler, "Oudum Waschl", der über 60 Jahre lang als Organist, Sänger und viele Jahrzehnte als Chorleiter der Pfarrgemeinde diente, eine neue Orgel anzuschaffen. Mit der ihm eigenen Zähigkeit verfolgte er dieses Vorhaben. Freilich schreckten die hohen Anschaffungskosten zunächst ab, sodaß der Pfarrgemeinderat erst 1992 den einstimmigen Beschluß fassen konnte, eine

lichen Wortgottesdienst, assistiert von Pfarrer Franz Josef Campidell und P. Valentin Rieder in der Funktion als Bezirksobmann der Kirchenchöre. P. Kolumban war als kompetenter Berater in der Vorbereitungsphase ein ruhender Pol und so freute er sich auch, dieses Instrument einweihen zu können. Eine schöne, gute Orgel erfülle das Glaubensleben der Pfarrgemeinde, so

Pfarrfest als "ein Zeichen für eine lebende Pfarrgemeinde"

Das dritte Pfarrfest von St. Johann ist wieder ein voller Erfolg geworden. Dazu beigetragen hat nicht nur das sprichwörtliche Kaiserwetter am Kirchweihsonntag, dem 19. 10. 1997, an dem das Fest veranstaltet wurde, sondern auch die gute Vorbereitung durch Pfarrer, Pfarrgemeinderat, die zahlreichen Vereine und Einzelpersonen. Den Auftakt zum Fest bildete der vormittägige Hauptgottesdienst, der vom Kirchenchor umrahmt wurde. Pfarrgemeinderatspräsident Max Innerhofer konnte eine große Anzahl von Kirchenbesuchern begrüßen und sah darin einen Beweis für die Lebendigkeit der Pfarrgemeinde, die zu bestärken das Pfarrfest seinen Beitrag leisten sollte.

Pfarrer Markus Küer bedankte sich bei allen Helfern und Mitarbeitern und meinte, daß deren nie genug seien. "Der gleichzeitig begangene Weltkirchentag soll uns darüberhinaus aber auch anhalten, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und auch den Menschen, die Not und Hunger erleiden müssen, zur Seite zu stehen."

Für den Hunger der Mitfeiernden gab es ab Mittag bis zum frühen Abend allerlei Köstlichkeiten, die von fleißigen Frauen vorbereitet worden waren. Die Unterhaltungsmöglichkeiten begannen dann am frühen



Pfr. Markus Küer, Alfons u. Christl Nöckler

Foto: Richard Furggler



Info-Stand in der Mittelschule

Foto: Richard Furggler

Nachmittag: Ein Dalli-Dalli-Spiel zum Auftakt, Spiele und kreatives Gestalten im Freien, Masken bilden, Anfertigen von Anhängern in der Aula. Gleichzeitig informierten Feuerwehr und Bergrettung über den neuesten Stand der Ausrüstung und die Rettungstechniken. Zentraler Punkt des Pfarrfestes war jedoch die Fotoausstellung

zum Thema "Religiöse Zeichen in unserem Dorf". An die 170 Kappen, Wandmalereien, Bildstöcken und Wegkreuze waren von zwei jugendlichen Fotografen abgebildet worden und konnten den Besuchern vorgestellt werden. Ein eigener Stand diente der Information und Anwerbung von neuen Mitarbeitern.

Als Publikumsmagnet erwies sich dann die Aufführung der Heimatbühne "Unser neuer Pfarrer" unter der Regie von Herbert Stolzlechner. Zur Auflockerung und Unterhaltung konzertierte die Böhmsche der Musikkapelle.

Der reichlich ausgestattete Glückstopf und die freiwilligen Spenden ergaben einen Reinerlös von 4.842.000 Lire, welcher für die Restfinanzierung der Läutanlage zur Verfügung steht.

Ein Fest der Pfarrgemeinde für die Pfarrgemeinde sollte es sein und ist es nach Meinung der Organisatoren auch geworden. In einem eigenen Rückblick im Pfarrbrief

Nr. 23 sagt Pfarrer Markus Küer neben den vielen Vereinen, Verbänden, Institutionen besonders auch allen stillen Helferinnen und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott.

Dr. Richard Furggler

Zurück nach Afrika



Hl. Messe am Mitterjoch mit Missionär Jakob Kirchler'

Foto: Richard Furggler

Nach einem längeren Heimaturlaub im heurigen Sommer hat Josefsmissionär Jakob Kirchler wieder das Ahrntal verlassen, um an seine Arbeitsstelle im Sudan zurückzukehren. Die Zeit in der Heimat war zwar nicht unbedingt von Ruhe gekennzeichnet, sondern intensiv mit Aushilfen und Besuchen ausgefüllt.

Ein fester Termin bei den Heimataufenthalten der letzten Jahre war und ist die Messe

am Mitterjoch (2634 m) über St. Peter.

Unmittelbarer Anlaß für diese Bergmesse war das Gedenken an den Bruder Josef, der als seinerzeitiger Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal im September 1991 unterhalb dieses Überganges in das Zillertal durch einen Herzinfarkt den Tod fand.

So waren, wie in den Jahren vorher, auch heuer wieder etwa hundert Leute auf das Mitter-

joch gestiegen, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Die Gläubigen scharten sich um den Altar, für den ein riesiger Steinblock mit einer halbwegs ebenen Oberfläche ausgesucht worden war. Blumen, beim Aufstieg gesammelt, bildeten den Schmuck.

In der Predigt zog der Geistliche Vergleiche zwischen dem Reichtum und dem Wohlstand in der Heimat und der Armut seiner betreuten Menschen in Afrika und ermahnte zur Dankbarkeit.

Beim Abstieg gab es dann bei der Feuchtenbergalm eine zünftige Marende mit allerlei Leckerbissen aus der heimischen Küche, dargeboten vom KVV St. Peter.

Ende August ist Jakob Kirchler wieder in den Sudan aufgebrochen, vollbepackt mit guten Wünschen und wohl auch mit einigen Spenden, die ihm seine Freunde und Förderer mitgegeben haben.

Dr. Richard Furggler

Votivtafel der Schützen aus dem Jahre 1797



Vor zweihundert Jahren haben die Schützen von St. Johann eine Votivtafel als Dank für die unversehrte Heimkehr aus dem Krieg im Jahre 1796 malen lassen.

Nachfolgend der wörtliche Text auf der eindrucksvollen Tafel:

"Durch herzliche Anrufung der allerseeligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria des Gnaden:Bildes in der Kapelle allda sind wir (nicht leserlich) alle, in Monte Baldo, besonders aber den 27. Juni im Jahre 1796, recht wunderbarlich, ja miraculos in der äusersten Lebens-Gefahr erhalten worden - zu ewiger Gedächtnus und Danckerstattung haben die Schützen diese Tafel machen lassen, im Jahr 1797"

Dr. Richard Furggler

VEREINE & VERBÄNDE

Tourismusverein AHRNTAL Luttach-St. Johann-Weißbach

Tätigkeitsbericht 1997

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand des Tourismusvereines Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißbach in 9 Sitzungen ein umfangreiches Tätigkeitsprogramm ausgearbeitet und im Laufe des Jahres durchgeführt.

Diese Tätigkeiten können in folgende Gruppen aufgeteilt werden:

1. Aktive Gästebetreuung
2. Verbesserung der internen Verwaltungsarbeit
3. Werbung
4. Verbesserung der touristischen Infrastrukturen
5. Mitarbeit in verschiedenen Gremien

1. Um die Feriengäste immer mehr als Stammgäste gewinnen zu können, wurden für sie wiederum eine Reihe von Initiativen gestartet, die ihnen das Ahrntal als Urlaubsgebiet in guter Erinnerung halten sollen. Erstmals gestartet wurden Dorfführungen in Luttach und St. Johann, bei denen den Feriengästen über die geschichtliche Entwicklung des Ahrntals berichtet sowie die Sehenswürdigkeiten gezeigt wurden. Neu hinzugekommen sind auch noch Kinderspielnachmittage und Kräutergartenführungen am "Getzlechenhof" mit Dora Leiter. Außerdem konnten in guter Zusammenarbeit mit den Kaufleuten zwei Aktionstage zur Aufwertung der Geschäftsbetriebe durchgeführt werden.

Bewährte Aktionen der letzten Jahre wurden beibehalten. So wurden die Lichtbildervorträge sowohl im Winter als auch im Sommer in deutscher und italienischer Sprache in allen Orten angeboten, Konzerte unter Mithilfe der Musikkapellen organisiert, Laternenwanderungen durchgeführt, Fackelskiabfahrten in Zusammenarbeit mit dem "Ahrntaler Alpenhof" durchgeführt, Gemeinschaftsrodelpartien vom Speikboden nach Luttach angeboten, Bergwanderungen mit Führungen in die umliegende Bergwelt durchgeführt und Ausflugsfahrten für die Fa. Oberhollenzer vorgenommen.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, daß das Amt für Naturparke in der Sommersaison wöchentlich 2 Bergwanderungen mit Führung in den Naturpark Rieserferner - Ahrn angeboten hat und zudem konnten 4 Tonbildschauen unter der Leitung von Dr. Alois Steger gezeigt werden.

Guten Anklang gefunden hat in diesem Jahr die 5. Ahrntaler Wanderwoche. Unter der bewährten Leitung unseres Wanderbegleiters wurde den insgesamt 9 Teilnehmern Einblick in die hiesige Bergwelt geboten und zugleich wurden die schönsten

Wanderwege und Berggipfel bezwungen. Abgerundet wurde das Gästebetreuungsprogramm mit der 4. Ahrntaler Kunsthandwerksausstellung in St. Johann.

Um auch die Gästeehrungen attraktiver zu gestalten, wurden die mittlerweile bewährten Urkunden zusätzlich in einen Glasrahmen gefaßt. Somit ist bei der Übergabe der Urkunde deren Wert deutlich erhöht und viele von den geehrten Gästen haben die Möglichkeit, diese Urkunde zu Hause aufzuhängen.

2. Um den internen Verwaltungsablauf zu vereinfachen bzw. zu beschleunigen, wurden 2 neue Faxgeräte mit Normalpapier angekauft. Zudem wurden die PC's mit Windows 97 ausgestattet und ein weiterer PC angekauft, um darauf das neue Zimmerinformationssystem "TIC" installieren zu können. Im Büro St. Johann wurde außerdem ein neuer Drucker installiert.

3. Die Anwerbung von neuen Feriengästen wird mittlerweile durch den Tourismusverband Ferienregion Tauferer Ahrntal fürs gesamte Tauferer Ahrntal vorgenommen. Im letzten Jahr wurden wiederum viele Aktivitäten gestartet, um auf das Ahrntal aufmerksam machen zu können. Dies ist in Form von Inseraten in Zeitschriften, Zeitungen, Führern und Presseberichten geschehen. Vorwiegend wurde aber auf Touristikmessen auf unser Feriengebiet aufmerksam gemacht.

Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr wiederum der Verbesserung der Infrastrukturen gewidmet. Besonders im Wegbereich sind wiederum viele Akzente gesetzt worden. Neben den üblichen und ganzjährig durchzuführenden Arbeiten wie Markierungen, Beschilderungen, Aufstellen von Sitzbänken, Säuberung der Wasserkehren, Aushacken, wurden folgende Wege besonders gut saniert bzw. zum Teil neu angelegt: Schwarzbachwasserfall, Steinerhöfe, Kleiner Nock, Schönberg, Göge, Höhenweg Weißbach, Festhalle - Mühlwalder Hütten, Sandbichl - Niederhofer Alm, Frankbachwasserfall und "Lercher Wasen".

Dankenswerterweise von der AVS-Sektion Ahrntal saniert wurde auch der Stabeler Höhenweg im Bereich der Gelenkscharte. Zugesagt wurde von der Forstbehörde auch ein geringer finanzieller Beitrag zur Sanierung des Wanderwegs von der Klausberg Bergstation zum Klaussee. Weiters wurde auch die Skiabfahrt vom Speikboden nach Luttach von Gestrüpp und Sträuchern mit Hilfe der Arbeiter der Speikboden AG gesäubert.

Im Laufe des Sommers wurde begonnen, das Wanderwegnetz gänzlich mit neuen Hinweisschildern zu versehen. Diese Hinweisschilder entsprechen den Standardmaßen der Naturparkbeschilderung und werden nach und nach im gesamten Vereinsgebiet angebracht.

Schließlich wurden bei der Fa. Ria-Druck in St. Georgen 4 Panoramatafeln in Auftrag gegeben, auf denen das Wanderwegnetz mit den Ahrntaler Bergen sowie die Skigebiete gut dargestellt sind. Diese Tafeln werden im Frühjahr an geeigneten Ausgangspunkten in den Orten Luttach und St. Johann aufgestellt. Die Finanzierung wurde zur Gänze von der Südtiroler Sparkasse übernommen.

Nicht unerhebliche Schäden an den Wanderwegen und Loipen wurden durch die schweren Regenfälle im Juli 1997 verursacht. Wichtige Verbindungswege wurden sofort provisorisch hergerichtet. Allerdings ist ein Großteil der Arbeiten noch zu erledigen. Aufgrund der Tatsache, daß diese Wegsanierungen von der Gemeindeverwaltung Ahrntal durchgeführt werden müssen, ist mit der Behebung dieser Schäden im Sommer 1998 zu rechnen.

Im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurde auch der Fitneßplatz in Luttach einer Generalrevision unterzogen. Sämtliche veralteten bzw. verfaulten Trimmgeräte wurden durch neue ersetzt und auch die Beschreibungen der jeweiligen Geräte wurden erneuert. Allerdings sind durch Rowdies einige Tafeln im Laufe des Sommers zerstört worden.

Neu hinzugekommen ist in Weißenbach eine provisorische Talabfahrt von der "Busegge" in Richtung Gasthof "Schönberg". Damit ergibt sich zumindest für einen Teil der Weißenbacher Feriengäste die Möglichkeit, mit den Skiern direkt bis zur Haustür abzufahren. Noch nicht zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst werden konnte der Skibuszubringerdienst von Weißenbach zum Speikboden. Die Speikboden AG wäre durchaus interessiert, einen regelmäßigen Skibusdienst einzurichten, allerdings müßte dann die geplante Skiabfahrt direkt nach Weißenbach vorhanden sein.

Betreut wurde den ganzen Winter hindurch das Loipennetz in den Orten Weißenbach, Luttach und St. Johann. Aufgrund der neuwertigen Präpariergeräte kann ein optimaler Dienst für die Langläufer angeboten werden.

4. Als die dringlichsten Vorhaben bei der Verbesserung der touristischen Infrastrukturen wurde die Erneuerung der bestehenden Tourismusbüros verfolgt. In St. Johann konnten dank der zügigen Umbauarbeiten in der Grundschule die Aufträge zur Einrichtung des Tourismusbüros bereits vergeben werden. Die Einrichtungsarbeiten werden im Laufe dieses Frühjahrs aufgenommen und von der Fa. Resch-Möbel aus Blumau durchgeführt.

Was das Büro in Luttach anbelangt, so wurden

ebenfalls wichtige Fortschritte erzielt. Der Grundankauf ist abgeschlossen und die Bauarbeiten größtenteils vergeben. Einem Baubeginn im Frühjahr dieses Jahres steht ebenfalls nichts mehr im Wege.

An Prospektmaterial gedruckt wurde über den Tourismusverband Ferienregion Tauferer Ahrntal der Hotelführer 1997/98, der Weiße-Wochen-Prospekt 1998, Wandervorschläge, Hüttenführer, Loipenkarten, Wanderpässe, Veranstaltungskalender für Sommer und Winter, Plakate mit dem Winterpanorama und ein Faltblatt über die Wanderwochen.

Weil die Ahrntal-Aufkleber mittlerweile komplett aufgebraucht wurden, ist bei der Fa. Ria-Druck in St. Georgen ein Nachdruck in Auftrag gegeben worden. Insgesamt wurden 28.000 Aufkleber in zwei verschiedenen Größen nachgedruckt.

5. Im Laufe des Geschäftsjahres 1997 sind noch eine Reihe von Ereignissen eingetroffen, über die in Kurzform berichtet wird. So hat der Tourismusverein ein positives Gutachten zum Tourismusleitbild 2006 abgegeben, ebenfalls die Errichtung einer Methangasleitung fürs Ahrntal befürwortet, Möglichkeiten ausgelotet, um die Buchhaltung mittels SIAE-Abrechnung zu vereinfachen und eine Aussprache mit Johann Kirchler (Weißenbach) über einige den Tourismus und die Landwirtschaft betreffende Probleme geführt.

Besonders wichtig erscheint dem Tourismusverein auch der Erhalt des Postamts von St. Johann. Mit der Aussiedlung des Tourismusbüros kann für das Postamt neuer Raum geschaffen und somit auch die Geschäftstätigkeit verbessert werden.

Landesweit abgeschlossen wurde auch eine Haftpflichtversicherung für die Tourismusvereine zur Regelung eventueller Haftungsansprüche bei Unfällen. Mit dieser Polizza sind die einzelnen Tourismusvereinspräsidenten und auch die Besitzer, die auf ihrem Grund Freizeitaktivitäten zulassen, geschützt.

Schließlich wurde auch eine Versammlung mit den Privatzimmervermietern über aktuelle touristische Probleme erfolgreich abgewickelt. Die Aussagen "Jeder Privatvermieter oder Gastwirt sollte am Ende der Saison einmal in jedem vermieteten Bett eine Nacht schlafen, dann steht einer Qualitätsverbesserung nichts mehr im Wege" und "daß es im Dorf immer so schön sei, wie es die jeweiligen Bewohner vor ihren Häusern hätten", haben nachhaltig Eindruck hinterlassen. Auf diesem Sektor sind wir auch bereits aktiv geworden. In allen Orten wurden Holztröge mit Blumen aufgestellt.

Der Präsident: Gottfried Lechner

Tourismusverein Ahrntal Steinhaus - St. Jakob - St. Peter

Im Tätigkeitsjahr 1997 wurden mehrere Schwerpunkte gesetzt, die im Laufe des Jahres umgesetzt wurden oder noch verwirklicht werden müssen.

Die neuen Panoramatafeln für die Ortschaften Steinhaus, St. Jakob und St. Peter konnten nach längerer Ausarbeitungsphase aufgestellt werden.

Damit unseren Gästen ein gut ausgebautes Wegenetz zur Verfügung steht, wurden einige Neuanlagen bzw. Ausbesserungsarbeiten durchgeführt.

Die Brücke über den Keilbach (Verbindung Keilböden - Holzerböden) wurde ebenfalls errichtet und mittels Hubschrauber hinauftransportiert.

Viele kleinere Arbeiten wie das Ausbessern und Aufstellen von Ruhebänken, Markierungen, Aufräumungsarbeiten u. v. m. wurden in vorbildlicher Weise erledigt. Zur Gästebetreuung gehören natürlich auch die Veranstaltungen des Tourismusvereines und aller anderen Vereine.

Ein spezielles Angebot für Kinder unter dem Motto "Spiel und Spaß" konnte auf Initiative von Frau Mariedl Pöhl gestartet wer-

den. Einmal pro Woche betreute sie Kinder ab 3 Jahren im Raum des Skikindergartens.

Der allgemeine Rückgang der Nächtigungszahlen ist auch bei uns eingetreten. Ist im Winter 1995/96 noch ein Plus von ca. 11% zu verzeichnen, so gingen sie im Sommer 1997 um ca. 17% zurück.

Tourismus geht uns alle an; seine wirtschaftliche Bedeutung für unser Tal kann nicht genug unterstrichen werden. Daher muß es unser Bestreben sein, auf ein Miteinander, auf Zusammenarbeit zu bauen. Wir müssen uns verstärkt über die Zukunft des Tourismus Gedanken machen. Wichtige Kriterien sind die qualitative Erweiterung sowie die Verbesserung der Infrastrukturen.

Noch ein Blick voraus: Das neue Tourismusbüro im Kornkasten von Steinhaus nimmt nach zähen Verhandlungen allmählich Kon-

turen an. Wir hoffen, sobald als möglich dort einziehen zu können.

Anfallende Arbeiten an Wanderwegen und an der Loipe müssen wieder durchgeführt werden. Außerdem wollen wir im nächsten Jahr drei neue Willkommensschilder an den Ortseingängen anbringen.

An dieser Stelle soll allen Helfern, Mitarbeitern, Vereinen und Verbänden ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen werden.

Unser Ziel: miteinander nach neuen Wegen für eine künftige Entwicklung zu suchen.

Mit den besten Genesungswünschen für unseren geschätzten Präsidenten Johann Pöhl und allen viel Ausdauer und Erfolg für die Zukunft

*Der Vizepräsident
Josef Steinhauer*

Walter Eder ist neuer Ortsobmann des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister im Ahrntal.



Walter Eder ist der neue Ortsobmann des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister im Ahrntal. Der Inhaber eines Lebensmittel- und Bekleidungsgeschäftes in St. Jakob war lange Zeit aktives Mitglied bei der Kaufleute-Aktivgruppe Pustertal (Kap). Der neue Ortsausschuß setzt sich aus Christian Großgasteiger, Franz Masoni, Helmuth Brugger, Franz Hofer, Maria Oberhollenzer, Elisabeth Abfalterer Primisser, Gisela Kirchler Kammerlander, Hermann Mairhofer, Gottfried Abfalterer, Marianne Hopfgartner

und Adolf Kirchler zusammen.

Dem scheidenden Ortsobmann Adolf Kirchler wurde bei der Ortsversammlung ein besonderer Dank für seine großartige Mitarbeit ausgesprochen. Er hat sich im besonderen für das Unterbinden des Einzelhandels im Gewerbegebiet eingesetzt. Bezirkspräsident Christian Tschurtschenthaler erläuterte in diesem Zusammenhang die Handelspolitik des Verbandes und betonte die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit innerhalb der Berufsgruppe.

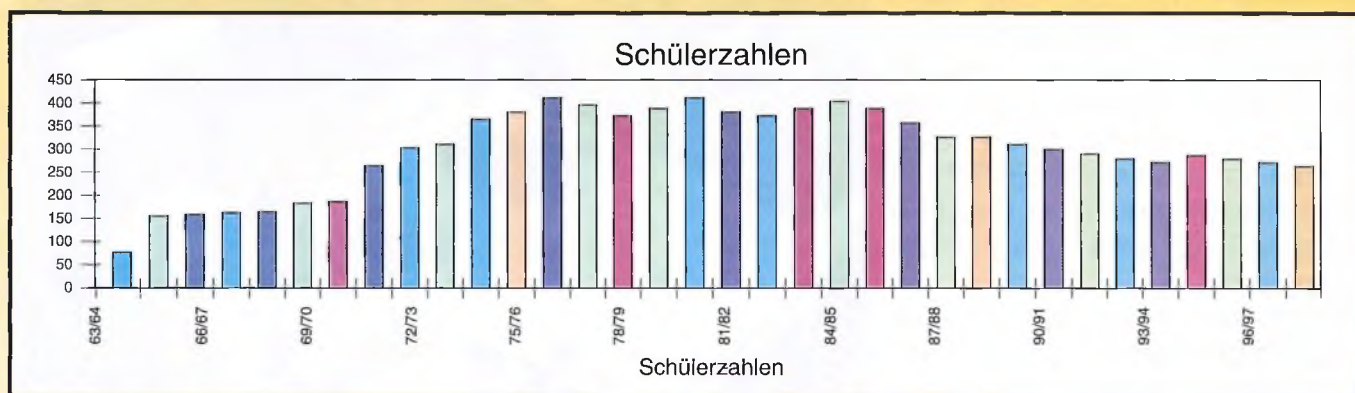
35 JAHRE MITTELSCHULE AHRNTAL



Am 22. November 1997 feierte die Mittelschule Ahrntal ihr 35 jähriges Bestehen mit einer großen Festveranstaltung, an der neben Schulamtsleiter Dr. Walter Stifter und Landesrat Dr. Bruno Hosp an die 250 Festgäste aus Nah und Fern teilnahmen.

Dir. Duregger Josef nannte in seinem Grußwort drei gute Gründe, diesen Anlass zu feiern:

1. Seit 1963 sind durch diese Mittelschule zirka 3.500 Ahrntaler gegangen. Sie alle haben hier die Grundausbildung für den späteren Berufs- und Lebensweg erhalten.



Die Erfolge der Schüler bestätigen, dass die Lehrpersonen ganze Arbeit geleistet haben und noch immer leisten. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Sie bauen mit ihrem Einsatz die Zukunft der Jugend des Tales.

2. Mit dieser Feier wollte die Schule ein Zeichen der Hoffnung setzen und dagegen halten. Gegen die schlechtmachenden und krankredenden Pressestimmen der letzten Wochen und Monate; gegen die Vorurteile vieler Besserwisser und Kritiker, die von Erziehung und Unterricht nicht viel verstehen und auch nicht viel am Hut haben; gegen die vielen neutralen Zuschauer, die nicht den Mut aufbringen, der Schule und der Bildung das Wort zu reden. Wir wollten zeigen, dass Schule lebt und professionell und zukunftsorientiert arbeitet.

3. Die Mittelschule Ahrntal hat sich im Verlaufe der 35 Jahre zu einem geistigen und kulturellen Zentrum des Tales, zu einem echten **HAUS DES LERNENS** entwickelt - die Sozialbilanz spricht eine eindeutige Sprache. Hier sind untergebracht:

- zwei Sektionen des Kindergartens St. Johann (40 Kinder + 5 Kindergärtnerinnen)
- die Kurse des Musikinstitutes (zirka 100 pro Woche)
- die öffentliche Bibliothek
- die Musikkapelle St. Johann und mehrere Chöre (Proben und Konzerttätigkeit)
- die öffentlichen Veranstaltungen der Vereine (3 bis 5 täglich)
- der "Töldra - Kreativ - Sommer" für Jugendliche
- die Studienstiftung des dt. Volkes mit den universitären Herbstkursen
- das Kammerorchester der Partnergemeinde Haar und vieles a.m.

Mit rund 50 Angestellten ist die Mittelschule der zweitgrößte Betrieb im Tale.

Diese Öffnung der Schule für alle Bevölkerungsschichten, für die sozialen und kulturellen

Vereine, schafft Identität. Und genau darin liegt das Kapital für die Zukunft. In dem neu gegründeten **FÖRDERKREIS AHRNTALER SCHULE** spiegelt sich das rege Interesse der Bevölkerung für diese Bildungsstätte.

Seit gut einem Jahr arbeitet ein "Fan-Club" an diesem Projekt - der Zuspruch ist bemerkenswert, die Mitgliederzahlen steigen. Dieser Verein setzt sich zum Ziele, die Schulen des Tales durch Beratung, Unterstützung von Projekten, durch die Förderung schulischer Initiativen zu begleiten und zu unterstützen. Auch an die Organisation von Symposien und Tagungen zu aktuellen Themen aus dem Erziehungs- und Bildungsbereich ist gedacht. Gerade in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs und des Rückzuges des Sozialstaates braucht die Schule Unterstützung und konstruktive Mitarbeit auf dem Weg in die Autonomie.

"Wenn ein Herz für unsere Jugend und deren gute Zukunft zu schlagen beginnt, ist unsere Mitgliederliste um einen Namen reicher. Der Einsatz lohnt sich allemal", so der Leitspruch des derzeitigen Präsidenten **Walter Feichter**.

Als erster konkreter Beitrag wurde im Rahmen der 35 Jahrfeier eine Tombola organisiert, die durch die tatkräftige Unterstützung der Betriebe des Tales die beachtliche Summe von rund 1,7 Millionen Lire eingebracht hat. Dazu kommen die Mitgliedsbeiträge, welche wir auch weiterhin an der Mittelschule gerne entgegennehmen.

Die 35 Jahrfeier bot uns Gelegenheit zu einer Bestandsaufnahme, zu Erinnerungen und - In einer brillanten und humorvollen Festrede von **Dr. Tasser Rudolf** (ehemaliger Direktor der Schule)



- zu einem Querschnitt durch Höhepunkte und spannende Ereignisse dieser Institution. Der Referent hob folgende Aspekte besonders positiv hervor:

- den Bildungsschub, der die ganze Breite der Bevölkerungsschichtenerfasste und aus Elite - Schulen eine Schule für alle Bürger machte
- den Demokratisierungsprozess, den diese Schule bewirkt hat
- die Integration behinderter Menschen und die damit verbundene Humanisierung der Schule
- die zunehmende Professionalität im Unterricht

Schüler, Schulfürer und Lehrpersonen der ersten Jahre erzählten im Verlaufe des Abends in einem kurzen Rückblick lustige Anekdoten aus der Pionier- und Gründerzeit, und in einer anschließenden Besichtigung der Räumlichkeiten (Stützklassen, Raum für Technisches Zeichnen, versch. Spezialräume) lobten alle Gäste die großzügige Ausstattung der Mittelschule an geeigneten Lehrmitteln und die reiche Blumenpracht, die aus der Schule eine grüne Insel machen. Pfarrer Küer Markus segnete den neuen Computerraum.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Ehrung verdienter

Lehrpersonen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Ausgezeichnet wurden:

- alle Lehrpersonen der ersten drei Jahre
- alle Direktoren
- die Bürgermeister Rieder und Brugger für die Gemeindeverwaltungen
- der Fraktionsvorsteher von St. Johann, Kaiser Karl
- der ehemalige Gemeindefürer, Dr. Hermann Reden

Von Klavierklängen begleitet, gedachte man der bereits verstorbenen Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Einen besonderen Applaus erteten - für die einmalige musikalische Umrahmung - Alfons Voppichler am Klavier, der Mädchenchor Vox Viva sowie die Ahrntaler Tanzl Musig. Auch die Lehrpersonen und Schüler des Bienniums für Gastronomie und Hotellerie in Sand in Taufers erhielten einen anhaltenden Applaus für die Gestaltung des Festbuffets und für die Tischdekoration.

Wen nimmt's Wunder, wenn nach all diesen Höhepunkten sowohl Landesrat Hosp und Schulamtsleiter Stifter als auch die beiden Bürgermeister Brugger und Rieder unserer Schule zu ihrem Geburtstag herzlich gratulierten und ihr bescheinigten, eine der modernsten des Landes zu sein.

Ad multos annos!





Zeichnungen von Doris Hittler und Barbara Griebmair

Den Organisatoren, allen Mitarbeitern, den Sponsoren und Förderern und allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

Freiwillige Feuerwehr Luttach

Das Jahr 1997 war für die FF Luttach ein sehr turbulenter Abschnitt in ihrer nun schon 50 jährigen Geschichte. Bei der Jahreshauptversammlung im Jänner, wo den Wehrmännern, aber auch den Ehrengästen aus Politik, Kirche und den örtlichen Vereinen, vom Ausschuß und Kommandanten die wichtigsten Vorhaben und Aufgaben für das neue Jahr präsentiert wurden bzw. ein Rückblick über das abgelaufene Jahr abgelegt wurde, wurde primär über den Ankauf des Tanklöschfahrzeuges gesprochen. Ein weiterer positiver Punkt der Versammlung war die Vorstellung unserer neuen Kameradin Barbara Wasserer, die als erste Frau in die Wehr aufgenommen wurde. Sie ist die einzige, aber hoffentlich nicht letzte Wehrfrau im gesamten Tauferer-Ahrntal.

Im gesamten Frühjahr war die Wehr neben den mit Fleiß absolvierten Proben und einigen kleineren Einsätzen mit der Planung bzw. Vorbereitung der 50 Jahrfeier am 31. August 1997 beschäftigt. Unterbrochen wurden die Vorbereitungen durch das Unwetter Ende Juni. In insgesamt 5 Tagen standen 35 Wehrmänner und 1 Wehrfrau fast ununterbrochen im Dienst und leisteten ca. 900 Arbeitsstunden.

Nur eine Woche später fand das seit Jahren von der FF Luttach veranstaltete Kirchtagsfest statt. Auch da mußten alle wieder mit vollem Einsatz arbeiten, da die Wehr hauptsächlich durch solche Veranstaltungen finanziert wird.

Von Juli bis Oktober gab es zwar mehrere kleinere Einsätze, wobei festzustellen ist, daß in den letzten Jahren vor allem die Anzahl der kleinen Verkehrsunfälle und der techn. Nothilfen enorm gestiegen ist. Gerade bei solchen Einsätzen hat sich die Alarmierung mit Personenrufempfängern als sehr nützlich erwiesen. Durch diese können gezielt einzelne Wehrmänner rund um die Uhr alarmiert werden.

Bei der 50 Jahrfeier am 31. August 1997, die parallel zur Einweihung der Station des Weißen Kreuzes/Sektion Ahrntal durchgeführt wurde, konnte auch das neue Tanklöschfahrzeug eingeweiht werden. Zahlreiche Ehrengäste, Feuerwehrkameraden aus ganz Südtirol, die ehemaligen Kameraden, die noch lebenden Gründungsmitglieder und viele Bürger Luttachs waren gekommen, um den Feierlichkeiten beizuwohnen und das neuerworbene Fahrzeug zu begutachten. Das nach dem neuesten Stand der Technik entwickelte Fahrzeug, wurde von der Fa. Ziegler nach einer Bauzeit von ca. 1 Jahr Ende April geliefert und der Wehr zur Verfügung gestellt. Das Fahrzeug besticht durch seine Zweckmäßigkeit und ist für unser Einzugsgebiet bestens geeignet.

Anfang November dieses Jahres mußte die FF Luttach zu einem Großbrand in der Tischlerei Zitturi auf der Gisse/St. Johann ausrücken. Durch die gute Zusammenarbeit aller Wehren des Ahrntales konnte großer Schaden verhindert werden. Bei diesem Einsatz bestand das neue Tanklöschfahrzeug seine Bewährungsprobe. Sofortige Verfügbarkeit von Wasser und Schaum, das Arbeiten mit Hochdruckschläuchen (Weniger Wasserschäden am Brandobjekt) sind nur einige Aspekte die letztendlich



für ein solches, wenn auch teures Fahrzeug, sprechen.

Bis Mitte November war die FF Luttach 34 mal im Einsatz:

- 15 Technische Nothilfen**
- 5 Hochwasser (5 Tage Ende Juni)**
- 7 Verkehrsunfälle**
- 1 Kaminbrand**
- 3 Kleinbrände**
- 1 Mittelbrand**
- 1 Großbrand**
- 1 Heuwehr.**

Insgesamt wurden mehr als 1.500 Arbeitsstunden von den 38 Wehrmännern geleistet.

Nicht berücksichtigt sind dabei die verschiedenen Ordnungsdienste bei Beerdigungen und Prozessionen, Bereitschaftsdienste (z. B. um Silvester), Veranstaltungen, Proben und andere Dienste (Wartung, Reinigung der Fahrzeuge, Instandhaltung usw.). Allein die geleisteten Stunden für Proben belaufen sich auf über 900 Stunden.

Zum Schluß darf ich allen danken, den Wehrmännern für ihre Aufopferung bei Proben und im Einsatz; den Bürgern, die uns immer wieder finanziell, aber auch moralisch unterstützen, den Vertretern aus Politik und den Patinnen für deren offenes Ohr. Der Bevölkerung des Ahrntales, allen Freunden und Gönnern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachten, sowie alles Gute für das Jahr 1998.

Der Kommandant Karl Innerbichler

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Luttach

Am Pfingstmontag den, 25.05.1947 gründeten einige weitblickende Bauern von Luttach in der Lindemair-Stube die freiwillige Feuerwehr unseres Dorfes. Der eifrigste Förderer dieses Planes war Josef Oberhofer -Weißner sen.

Es war die zweite Wehr im Ahrntal; die erste war in Steinhaus bereits Jahre zuvor aufgebaut worden.

Die Gründung unserer Wehr wurde durch die Fraktionsverwaltung unter dem Vorsitz des Herrn Josef Steger- "Lindemair Seppl" tatkräftig gefördert und unterstützt.

Der unvergessene, inzwischen verstorbene Dr. Vinzenz Oberhollenzer (Weba Zenz) - Dolomiten-Redakteur und Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal, förderte die Gründung mit Rat und Tat.

Folgende Personen gehörten bzw. gehören der Truppe der Gründungsmitglieder an:

GASTEIGER HEINRICH-LECHNER
GRUBER PETER -MAURLECHN PIETO
OBERFRANK SEBASTIAN-MAURLECHNA
OBERHOFER JOSEF SEN-WEIßNER
PARREINER ALOIS - SCHMIED LOIS
STEGER JOSEF - LINNIMA SEPPL
TRFFER HERMANN - TREFFER

Zum Gründungs-Kommandanten wurde OBERFRANK SEBASTIAN gewählt, zu seinem Stellvertreter SEBASTIAN AUER.

Die Luttacher Feuerwehr wurde von folgenden Kommandanten und ihren Stellvertretern über diese 50 Jahre mit viel Umsicht und taktischem Geschick geführt :

1947-1949 (einschl.)	SEBASTIAN OBERFRANK,
1950-1964	VINZENZ MAIRHOFER (Sogila)
1965-1984 (August +)	SIMON HOPFGARTNER
1984-1989 (einschl.)	HEINRICH MAIRHOFER
Seit 1990	KARL INNERBICHLER

Mit welch einfachen, behelfsmäßigen Ausrüstungen die Feuerwehren in den ersten Nachkriegsjahren ihre Aufgaben bewältigen mußten,

läßt sich heute nicht mehr so richtig nachvollziehen. Alles war erst im Aufbau begriffen, die vorhandenen Hilfsmittel waren beschränkt, die finanzielle Unterstützung zum Großteil nur von privaten Gönnern zu erwarten. Nach und nach wuchs die Unterstützung aus öffentlicher Hand im Einklang mit der Entwicklung der öffentlichen Verwaltung und den weiteren gemeinnützigen Einrichtungen.

Nach und nach wurde die Wehr unter erheblichen finanziellen Problemen immer besser ausgerüstet. So wurde 1949 das erste Gerätehaus erbaut, in dem der 1948 angeschaffte Jeep samt Pumpe untergebracht werden konnte.

Diese wurden in den darauffolgenden Jahren immer wieder ersetzt, bzw durch neue Geräte ergänzt, zB. wurden 1971 schwere Atemschutzgeräte angekauft.

Als dann Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre der Bauboom auch in Luttach einsetzte, erfuhr die FF Luttach ein enormes, notwendiges Wachstum. Innerhalb weniger Jahre wurden 3 neue Fahrzeuge, unzählige Geräte (z.B.: Personenrufempfänger) gekauft und ein neues Gerätehaus errichtet. Zu guter Letzt wurde dieses Jahr ein Tanklöschfahrzeug angekauft.

Die bisherige Entwicklung in unserer Wehr ist ein Ansporn, das Erreichte auszubauen und wirkungsvoll zu erhalten. In Südtirol ist jede Stadt, jedes Dorf und deren Bewohner stolz auf seine Feuerwehr, spätestens, wenn er sie braucht, und das möge ein Aufruf an die gesamte Mannschaft (z. Z. 35 Wehrmänner, 1 Wehrfrau, 5 Wehrmänner a. D.) sein, ihre Kräfte diesem edlen Werk der Nächstenliebe zu widmen.

**Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr !**

Freiwillige Feuerwehr Steinhaus/St. Jakob/St. Peter - 1997

Der Einsatz einer schlagkräftigen Feuerwehr wird nur durch eine zeitgemäße Ausrüstung, fleißiges und regelmäßiges Üben und Proben, sowie durch entsprechende Schulungen gewährleistet.

Die Feuerwehr ist für einen vielseitigen Aufgabenbereich zuständig, was durch den hohen Anteil an technischen Einsätzen bestätigt wird.

Es ist selbstverständlich, daß die Mannschaft neben Bränden auch bei anderen Ereignissen wie Suchaktionen, Naturkatastrophen, Wassereintritten, Personenbergungen und bei vielem anderen mehr zu jeder Tages- und Nachtzeit gerufen werden kann und ausrückt. Aber auch im wirtschaftlichen, kirchlichen und kulturellen Bereich trägt sie ihren Teil bei.

1997 war die Feuerwehr insgesamt 25 mal im Einsatz: 8 Brände, 11 technische Einsätze, 5 mal beim Unwetter Ende Juni, 1 Fehlalarm.

11.04.1997: Kurz nach 16.00 Uhr brach im Dachgeschoß des Geschäftes Pörnbacher in St. Johann ein Brand aus. Rund 60 Wehrmänner der Feuerwehren aus St. Johann, Steinhaus und Luttach waren etwa 2 Stunden im Einsatz. Der Einsatz gestaltete sich deshalb so schwierig, da wegen der starken Rauchentwicklung der Brandherd im Dachgeschoß sehr schwer zu lokalisieren war. Erst nachdem das Dach geöffnet und freier Rauchabzug geschaffen worden war, konnte der Brand erfolgreich bekämpft werden.

30.04.1997: Um 22.00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Kaminbrand nach St. Peter, "Unterhöhe" gerufen. Bei ihrem Eintreffen war der Brand jedoch bereits unter Kontrolle, sodaß nach einem Lokalaugenschein und nach dem Reinigen des Kamins der Einsatz gegen 23.00 Uhr wieder beendet war.

Dauereinsatz vom 27. Juni bis 1. Juli.1997

Ende Juni hat eine massive Schlechtwetterfront ganz Südtirol und auch das Ahrntal erreicht. Lang anhaltende und ergiebige Niederschläge verursachten große Schäden.

Murabgänge, vermurte und abgerutschte Straßen, überflutete Keller und Steinschlag waren die Folge. Dank des unermüdlichen Einsatzes vieler Wehrmänner und freiwilliger Helfer konnten die Schäden so gering wie möglich gehalten werden.

Allein im Bereich "Koflberg" gingen vom 27. auf den 28. Juni insgesamt 17 kleinere und größere Muren ab. Steinschlag gefährdete zudem sowohl die Bewohner als auch die Rettungsmannschaften. Die Zufahrt zu den Höfen "Voppichl, Ober- und Niederkofl" mußte aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Im Laufe des Tages konnte die Zufahrt soweit wieder instand gesetzt werden, daß wenigstens ein Nottransport möglich war.

Am 28. Juni 1997, kurz nach 9.00 Uhr wurde vom Holzberg der Abgang einer großen Mure gemeldet.



Koflberg-St. Jakob



Steinhaus

Unterhalb der Holzerböden, in ca. 1.800 m ü.d.M brach eine Mure ab, die große Gesteins- Geröll- und Schlammmassen mit sich führte, und die sich Richtung "Golser- und Kuglerhof" sowie Richtung Tal zu bewegte. Die Bewohner der beiden Höfe sowie die Bewohner von weiteren 7 Häusern im Bereich Stockhaus-Wenger-Liendl wurden evakuiert. Glücklicherweise kam der Großteil der Mure jedoch oberhalb der Höfe zum Stehen. Zwischen den beiden Höfen wurde das Gelände vermurt, und nur einige Ausläufer erreichten das Tal, ohne dort nennenswerte Schäden anzurichten. Als im Laufe des Tages eine Wetterbesserung eintrat, konnten die Bewohner, bis auf die zwei Familien am Holzberg, am Abend wieder in ihre Häuser zurückkehren. Weitere Gefahrenherde bildete die Straße auf den Klausberg, wo ein ca. 100 Meter langer Riß entstand und die Straße teilweise abgesackt war.

An der Verbindungsstraße vom Klein- ins Großklausen war ein Teil abgerutscht. Ebenso ein Stück Böschung an der Straße ins Großklausen und mehrere Bruchstellen beim Kampflechnhof in St. Jakob.

Akute Steinschlaggefahr bestand in den "Moarhöfen", wo infolge der starken Regenfälle Steine vom darüberliegenden Gelände abzugehen drohten.

Zu einem Verkehrsunfall der tragischsten Art wurde

die Feuerwehr am Donnerstag, den 4. September 1997 kurz nach 21.00 Uhr gerufen. Der 19 jährige Michael Oberarzbacher fuhr mit seinen Freunden Hannes Oberhofer und Freddy Marcher von St. Peter kommend Richtung St. Jakob. In der Nähe der Tischlerei Forer kam es zum verhängnisvollen Unfall. Aus nicht geklärten Gründen kam das Fahrzeug von der Straße ab und prallte gegen einen Baum. Während Freddy Marcher mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus Bruneck eingeliefert wurde, konnten die Rettungsmannschaften nur noch die Leichen von Michael und Hannes bergen.

Vier Leichtverletzte forderte am frühen Nachmittag des 14. September ein Verkehrsunfall auf der Staatsstraße in Mühlegg. Aus nicht geklärt Ursache kam der 19jährige Norbert Hofer aus St. Johann von der Straße ab und prallte gegen ein Hauseck. Ein dort aufgeschichteter Holzstapel dämpfte den Aufprall. Einer der vier Insassen mußte von der Feuerwehr aus dem Autowrack befreit werden. Nach der ärztlichen Erstversorgung wurden alle vier Insassen ins Krankenhaus von Bruneck eingeliefert.

Feueralarm gab es am 3. November. Gegen 23.00 Uhr brach in der Tischlerei Zitturi an der Gisse zwischen Luttach und St. Johann ein Brand aus. Die Feuerwehren von St. Johann, Luttach und Steinhaus rückten sofort zur Brandstelle aus. Die Lösch-

arbeiten gestalteten sich schwierig, weil in geringer Entfernung mehrere Wohngebäude und ein Sägewerk stehen, und diese abgeschirmt werden mußten. Schwierig waren die Löscharbeiten aber auch wegen der starken Rauchentwicklung. Rund 200 Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehren von Luttach, St. Johann, Steinhaus, Prettau, Weißenbach, Mühlen, Sand in Taufers und Bruneck, sowie Sachverständige der Berufsfeuerwehr waren bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz.

Zu einem Brand wurde die Feuerwehr am 13. November gegen 5 Uhr früh gerufen. In Prettau hatte in der Weihergasse eine an das Haus angebaute Holzhütte von Sieghard Niederkofler Feuer gefangen. Die Flammen ergriffen bald auch den Dachstuhl des Wohnhauses. Mit schwerem Atemschutz gelang es das Wohnhaus von den Flammen abzuschirmen und zu retten. Rund die Hälfte des Dachstuhles fiel dem Brand zum Opfer.

Abschließend möchten wir der Gemeindeverwaltung, den Fraktionsverwaltungen von St. Johann, St. Jakob und St. Peter sowie den Freunden und Gönnern herzlich für ihre Mitarbeit und Unterstützung danken, und allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes, glückliches und segensreiches Jahr 1998 wünschen.

Der Kommandant Walter Brugger

Bergrettungsdienst im Alpenverein Südtirol Rettungsstelle St. Johann

Der BRD St. Johann besteht aus 24 aktiven Mitgliedern. Im Jahre 1997 wurde die Mannschaft zu 42 Einsätzen gerufen. Davon wurden 23 Einsätze mit dem Rettungshubschrauber "Pelikan 1 + 2" durchgeführt. 19 Einsätze wurden zu Fuß, teilweise bei Nacht und schlechter Witterung gemacht. Insgesamt kam die Mannschaft auf 1247 Einsatzstunden, hinzu kommen noch 1533 Stunden, die größtenteils durch interne aber auch Kurse der Landesleitung gemacht wurden.

Ich möchte mich hiermit bei den Männern des BRD St. Johann bedanken, sowie bei allen, die ein offenes Ohr haben oder auf irgendeine Weise den BRD St. Johann unterstützen.

Die dem Verein zur Verfügung gestellten Beiträge kommen den in Bergnot geratenen Menschen zu Gute.



Dreiherrnspitz-Spaltenbergung

Einsätze insgesamt	42
Hubschraubereinsätze	23
Suchaktionen	8
zu Fuß	17
Einsatzstunden	1247
gefahrte Kilometer	2107
Prettau	16
St. Peter	2
St. Jakob	1
Steinhaus	6
St. Johann	10
Weißenbach	3
Luttach	3
Reintal (Lawineneinsatz)	1

*Der Leiter der Ortsstelle
Klaus Oberschmied*

AVS Ahrntal

Ein Jahr ist wieder vorbei und der Alpenverein Sektion Ahrntal möchte dieses Mitteilungsblatt der Gemeinde nutzen um allen Bewohnern des Tales die Tätigkeit des Vereins in der Vergangenheit und in der Zukunft zu übermitteln. Bevor ich jetzt mit den einzelnen Bereichen unserer Tätigkeiten anfangen möchte ich noch einige allgemeine Worte an die Ahrntaler richten.

Der AVS Südtirol ist der Dachverband aller unter ihm zusammengeschlossenen Sektionen, aber jede Sektion ist eigenverantwortlich in seinem Handeln und Tun. Auch die finanziellen Mittel muß sich der AVS Ahrntal jedes Jahr aufs Neue durch Mitgliedsbeiträge - Ansuchen an die Gemeinde - Ansuchen an das Land und die AVS Hauptleitung und Spenden von Banken und Privaten beschaffen. Daher hängt die Wirksamkeit unserer Arbeit nicht nur vom Arbeitswillen der einzelnen Mitglieder der Sektionsleitung ab, sondern auch vom Willen und der Bereitschaft aller Mitglieder und der Öffentlichkeit am Gesamtkonzept AVS Ahrntal mitzuarbeiten. Gesamtkonzept AVS Ahrntal heißt: Mitgliederbetreuung - Jugendbetreuung - Wegerenovierung oberhalb der Waldgrenze - Sauberhaltung der Berge und Täler - gesellige Zusammenkünfte und das Zusammenleben Aller zu fördern.

Der jetzige Stand der Mitglieder im AVS Ahrntal beläuft sich auf 735 Personen, davon sind 82 Jugendliche. Jeder der gerne bei uns Mitglied werden möchte, sollte sich melden und er wird gerne aufgenommen. In jedem Dorf des Tales sind Vertreter der Sektionsleitung zu finden.

Jugend im AVS Ahrntal

Da wir ja keine rein sportliche Tätigkeit für die Jungen und Mädchen unseres Vereins anstreben, sondern ihnen eher helfen wollen die Freizeit sinnvoll zu gestalten, ihnen den Umgang mit der Natur näher bringen oder das Leben und Arbeiten in der Gruppe zu vermitteln versuchen, hofft die AVS Jugendleitung, daß das Programm für das Jahr 1998 gut ankommt.

Da uns ab Jänner 98 die Kletterwand in der Turnhalle der Mittelschule St. Johann zur Verfügung steht, wir uns aber noch über die genaue Nutzung derselben mit der Mittelschule und verschiedenen Verantwortlichen im AVS Ahrntal besprechen müssen, werden wir zu einem späteren Zeitpunkt genaue Mitteilungen machen.

Das Programm für 1998 der Jugend im AVS Ahrntal:

- Jänner:** Skilaufen und anschließend Schwimmen und Pizzaessen.
- Februar:** Maschgra-Rodeln - die beste Verkleidung wird prämiert.
- März:** Hetz am Eislaufplatz.
- April:** Im April tun wir was wir wollen.
- Mai:** Wochenende am Gardasee. (mit???)
- Juni:** Hüttenlager.
- Juli:** Klettersteig.
- August:** Bergtour auf den Napfspitz (Lappach)
- September:** Jugendfest mit Braten und Grillen.

- Oktober:** Laßt euch überraschen...
- November:** Alpenvereinskischa.
- Dezember:** Dianachmittag - Rückblick mit Tee und Keksen (Spendenaktion für einen wohltätigen Zweck)

Dieses Jahr nahmen jeweils ca. 22 Kinder und Jugendliche an unseren Veranstaltungen teil. Wer das nächste Jahr Interesse hat, sollte sich bis Ende April bei uns melden.

Instandhaltung des Wegenetzes

Um allen Bergsteigern und Wanderern, die sich darauf verlassen, daß Wege, die in den Landkarten verzeichnet sind, auch wirklich existieren und daß durch diese Wege, die sich in hochalpinem Gelände befinden, keine Schäden entstehen oder Unfälle passieren, ist der AVS Ahrntal bemüht, diese Wege in einem guten Zustand zu halten. Das erfordert aber in unserem Fall erhebliche Geldmittel, da diese teilweise großen Arbeiten, nur gegen Bezahlung möglich sind.

Das vergangene Jahr 1997 leistete die Fraktion Weißenbach für den AVS Ahrntal ca. 700 Arbeitsstunden, es wurden Stahlseile und Steigbügel installiert, welche bezahlt werden mußten.

Da die Arbeiten, welche der AVS durchführt, meistens oberhalb von 2000 m Meereshöhe stattfinden,



sahen wir uns gezwungen für die Arbeiter eine Unterkunft zu schaffen. Der AVS kaufte einen isolierten Metallbehälter mit den Maßen 4 m lang

und 2,75 m breit. Dann wurden teilweise in freiwilliger Arbeit vier herunterklappbare Betten, ein Tisch, Gasherd, Licht und Heizung eingebaut. Vom Gewicht her ist alles so ausgelegt, daß diesen Container ein Hubschrauber transportieren kann. Weiters mußten noch ein benzingetriebener Bohrer, Schaufel und Pickel gekauft werden.

Für die Fertigstellung des Stabelerweges werden für das nächste Jahr noch ca. 300 Arbeitsstunden nötig sein. Als eine der wichtigsten Arbeiten für das nächste Jahr sehen die Wegebaureferenten die Renovierung des Klettersteiges zur Schwarzensteinhütte (Kamin). Die Erneuerung der Hacken und der Seile sowie das Anbringen eines Steinschlagnetzes oberhalb des Kamins sind dringend notwendig.

Tourenprogramm

Die Tourenleiter und Wanderführer des AVS Ahrntal bemühen sich alle Jahre für die Mitglieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen und für ein gutes Gelingen der Veranstaltung zu sorgen. Das letzte Jahr haben sich wieder 3 Personen bereit erklärt, bei der Vorbereitung und Durchführung der Touren und Wanderungen zu helfen. Dafür mußten sie einen Lehrgang mit Prüfung hinter sich bringen. Eine Prüfung, die sie mit Auszeichnung bestanden.

Dem AVS Ahrntal stehen ab sofort also 5 Tourenleiter und ein Wanderführer zur Verfügung. Daher können wir für das 1998 ein sehr interessantes Programm anbieten und hoffen auf zahlreiche Beteiligung.

AVS Touren 1998

Samstag, 10. Jänner:

Kurs: Übung mit dem Verschüttetensuchgerät und Verhalten beim Skitourengehen.

Freitag, 16. Jänner:

Nachtrodeln bei Vollmond in Weißenbach.

Donnerstag, 29. Jänner bis Sonntag, 01. Februar:

Tiefschneefahren in Heiligenblut am Großglockner.

Samstag, 14. und Sonntag, 15. Februar:

Skitourenwochenende im Sennes-Fanes-Gebiet in den Dolomiten.

Sonntag, 01. März:

Skitour auf die Hohe Wand im Pfitschertal.

Samstag, 21. und Sonntag 22. März:

Skitourenwochenende im Stubaital.

Samstag, 04. April:

Skitour im Ahrntal.

Donnerstag, 23. bis Sonntag, 26. April:

Skitouren in Österreich (wahrscheinlich Vent im Ötztal).

Sonntag, 17. Mai:

Rundfahrt mit Bus über die Großglockner-Hochalpenstraße und Besichtigung der Stadt Hallstatt.

Sonntag, 07. Juni:

Grillwanderung im Ahrntal.

Sonntag, 21. Juni:

Almwanderung.

Sonntag, 05. Juli:

Klettersteig in den Dolomiten.

Samstag, 18. oder Sonntag, 19. Juli:

Mitgliedertreffen mit Festveranstaltung.

Samstag, 01. und Sonntag, 02. August:

Gletschertour auf die Cima Presanella mit Bergführer Lois Brugger.

Samstag, 08. August:

Weg herrichten mit freiwilligen Helfern.

Samstag, 22. und Sonntag, 23. August:

Gletschertour auf den Dom (4.545m) in den Walliser Alpen mit Bergführer Konrad Auer.

Samstag, 12. und Sonntag, 13. September:

Watzmann-Überschreitung mit Bergführer Markus Neumair.

Sonntag, 11. Oktober:

Herbstwanderung.

Ende Oktober:

AVS-Ball im Ahrntaler Alpenhof Luttach.

Bei den Veranstaltungen des vergangenen Jahres war die Beteiligung der Mitglieder sehr rege, und dafür möchten sich die Tourenleiter recht herzlich bedanken.

Allgemeine Tätigkeiten

Da unser Vorhaben, in der Turnhalle St. Johann eine Kletterwand aufzustellen, um Weihnachten in die Tat umgesetzt wird, möchten wir im Voraus jenen danken, die uns bei diesem Vorhaben unterstützt haben. Die Kletterwand wird 75 m² groß sein und ein Teil davon ist beweglich. Wie es jetzt aussieht, wird diese Kletterwand vorrangig von der AVS-Jugend, den AVS Mitgliedern, der Schule und der Bergrettung benutzt.

Den Versicherungsschutz, den jedes AVS Mitglied beim Erhalt der Jahresmarke miterhält, hat sich schon bewährt. Einige Personen der Sektion mußten ihn 1997 in Anspruch nehmen und es hat alles reibungslos funktioniert.

Zum Schluß möchte die AVS Sektionsleitung Ahrntal allen danken, die es möglich machen, unsere Arbeit so weiter zu führen wie bisher.

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Bergrettung St. Johann, beim Skiclub Ahrntal und dem Dekanat Taufers, die uns jeder Zeit und ohne große Bürokratie die Autos zum Transport der Teilnehmer und der Jugendlichen zur Verfügung stellen.

Der AVS Ahrntal bedankt sich bei allen Personen und Institutionen für die geleistete Hilfe und die gute Zusammenarbeit.

Für eventuelle Fragen und Auskünfte oder Anmeldung zu Touren wenden Sie sich bitte an Hubert Niederkofler, Alpenpup - Tel.: 671655, oder an die Vertreter in der AVS Sektionsleitung in Ihrem Dorf oder über unsere E-Mail Adresse AVS Ahrntal: avs.ahrntal.lechner@rolmail.net

*Der Präsident Hubert Niederkofler
Oskar Lechner*

FUSSBALLSCHULE TAUFERER-AHRNTAL

Am Samstag, den 15.11. 1997 beendete die A-Jugend Lega und die B-Jugend Lega die Vorrunde in der Saison 97/98. Die B-Jugend VSS hatte am 08.11.1997 ihr letztes Spiel auf der Plose. Die Juniorenmannschaft spielt in einer 14-Liga und muß noch 2 Spiele bestreiten. Wie schaut es nach der Vorrunde im 2. Jahr der Fußballschule aus?



Neu formierte A-Jugend mit Trainer Rudi Monauni u. Co.- Trainer Christian Breitenberger

1. Spielbetrieb

Alle 4 Mannschaften trainierten fleißig und regelmäßig. Die B-Jugend trainierte in St. Martin und alle Buben wurden von Pepe Tisot und Josef Innerhofer zum Trainingsplatz geführt. Der Co-Trainer der A-Jugend, Christian Breitenberger brachte die Spieler vom Oberen Ahrntal nach St. Martin und Rudi Monauni fuhr mit den Spielern aus Mühlen und Sand nach St. Martin. Die Juniorenspieler wurden von Peter Binanzer übernommen und zum Trainingsplatz in Mühlen gebracht. Auf diese Art und Weise mußte kein Chauffeur eingestellt werden.

2. Sportliches Abschneiden

B-Jugend VSS/SSV Steinhaus

Die B-Jugendmannschaft von Sepp Innerhofer spielt mit Spielern des Jahrgangs 1983. Einige Spieler aus der A-Jugend ergänzen den Kader, damit auch diese Spieler Spielpraxis bekommen. Die Mannschaft spielt in einer 10-Liga. Nach 10 Spielen (1. Spieltag von der Rückrunde bereits gespielt) steht die Mannschaft an 3. Stelle mit 6 Siegen, 2 Unentschieden und 2 Niederlagen. 8 Spiele blieb man ungeschlagen und erst die beiden letzten Spiele gingen verloren. Die erfolgreichsten Torschützen waren T. Wegger mit 6 und R. Steinhauser mit 3 Treffern.

A-Jugend Lega/SSV Ahrntal

Die neuformierte A-Jugend von Trainer Rudi Monauni hat sich hervorragend geschlagen. 5 Spieler von der letztjährigen A-Jugend, 5

Spieler von Ahrntal und 4 Spieler aus Sand und Mühlwald bilden die neue Mannschaft. In 11 Spielen erreichte man 8 Siege und 3 Niederlagen. Die Mannschaft liegt auf einem guten 3. Platz. Erfreulich die Tatsache, daß alle Spieler regelmäßig zum Training gehen. Erfolgreichster Torschütze nach der Vorrunde ist A. Obergasteiger mit 7 Treffern. Er und M. Kammerlander wurden für die A-Jugendauswahl Provinzial nominiert.

B-Jugend Lega/SSV Taufers

Die B-Jugend von Helmuth Tasser liegt nach 11 Spielen auf dem 7. Platz. Sie erreichte 4 Siege, 1 Unentschieden und 6 Niederlagen. Die Mannschaft spielt überwiegend mit Spielern des Jahrgangs 1984 und hatte es gegen die guten Mannschaften aus Toblach, Freienfeld und Bruneck sehr schwer. Wenn die Mannschaft in der Rückrunde gleichmäßiger aufgestellt wird, ist es vielleicht möglich, noch auf den 5. Platz zu kommen. Die Stützen der Mannschaft sind M. Niederkofler im Tor, Chr. Oberhollenzer, H. Steger, M. Niederkofler und M. Oberleiter.

Erfolgreichste Torschützen nach der Vorrunde sind M. Oberleiter mit 7 und Ch. Oberhollenzer mit 5 Treffern.

Junioren/SSV Taufers

Die Junioren werden dieses Jahr von Peter Binanzer und Oswald Eder trainiert. Die Mannschaft erreichte in den ersten 11 Spielen 5 Siege, 1 Unentschieden und 5 Niederlagen. Sie liegt mit 2 anderen Mannschaften gemeinsam auf dem

5. Platz. Die Mannschaft hält gut zusammen und alle Spieler erscheinen regelmäßig zu den Spielen. Ein Dankeschön geht auch an die Vereine SSV Bruneck und St. Georgen, die uns mit 4 Spielern unterstützen. In der Juniorenmannschaft werden nur noch Spieler eingesetzt, die Interesse am Fußball haben und regelmäßig trainieren. Erfreulich daß D. Außerhofer, U. Klammer, J. Hofer und

Ch. Gasteiger bereits in der 1. Amateurmansschaft von Ahrntal zum Einsatz kamen.

3. Ausflug nach München

Viele Spieler der Fußballschule haben den Wunsch, ein Spiel der Münchner Bayern zu erleben. Momentan wird versucht, ein Spiel der Rückrunde im Februar oder März zu besuchen.

4. Wintertraining

Die B-Jugend beginnt nach 2 Wochen Pause am Montag, den 01.12. 1997 mit dem Training in der Halle der Mittelschule St. Johann. Trainiert wird von 17.00 - 19.00 Uhr. Die A-Jugend und die Junioren beginnen am Freitag, den 05.12. 1997 mit dem Training. Trainingszeit: 20.00 - 22.00 Uhr.

5. Anmeldung Fußballschule

Die Fußballschule wurde im Oktober beim Fußballverband angemeldet. In diesem Jahr wird noch eine Satzung erstellt und gleichzeitig ein detaillierter Kostenvoranschlag. Dieses Jahr spielen ca. 62 Spieler aus den Dörfern Prettau, St. Peter, St. Jakob, Steinhaus, St. Johann, Luttach, Weißenbach, Sand in Taufers, Ahornach, Mühlen, Mühlwald und Uttenheim in den 4 Mannschaften.

Peter Binanzer

SSV AHRNTAL - Sektion Fußball



1. Mannschaft SSV Ahrntal



Damenmannschaft SSV Ahrntal

Nach dem Erreichen des 5. Platzes in der letzten Spielsaison, haben wir uns auch heuer wieder das Ziel gesetzt, wiederum unter die ersten fünf der Abschlusstabelle zu kommen.

Die bisherige Bilanz (nach Abschluß der Hinrunde) ist aber nicht sehr ermutigend. Wir besitzen zwar eine erfahrene Mannschaft, die aber zu oft unter ihren Möglichkeiten spielt.

Wenn's so weitergeht, spielen wir sogar gegen den Abstieg!

Es wäre für die 1. Mannschaft und den Verein sehr schade, denn die nachrückende Jugend braucht unbedingt ein Vorbild (Kampfmannschaft), auf die sie aufschauen und der sie nacheifern kann. Die Jugend im SSV Ahrntal ist

jedenfalls weiterhin Spitze. Ein großes Lob all den Jugendtrainern und Betreuern!

Das beste Beispiel hierfür geben die vier zur Zeit wohl besten Nachwuchsspieler unseres Vereines Patrick Kofler, Markus Rieder, Robert Niederkofler und Robert Strauß, die alle beim FC Südtirol spielen.

Auch diese Spieler haben eine hervorragende Ausbildung beim SSV Ahrntal erhalten, ziehen es momentan aber vor, bei der besten Mannschaft Südtirols zu spielen. Der Verein hofft jedenfalls, diese vier Spieler wieder einmal in den Vereinsfarben spielen zu sehen. Zur allgemeinen "Fußballkrise" im Ahrntal (FC Prettau hat Existenzschwierigkeiten, SSV Stein-

haus kämpft gegen den Abstieg in die 3. Liga, SSV Ahrntal kämpft gegen den Abstieg in die 2. Liga) würde ich vorschlagen, man sollte sich an einen Tisch setzen und dieses Problem durch eine Fusion beseitigen.

Die Möglichkeit wäre gegeben, denn beim SSV Ahrntal stehen im Frühjahr 1998 Neuwahlen an, zu welchen ich bei dieser Gelegenheit bereitwillige Personen, die beim Sportverein mitarbeiten und sich einer eventuellen Wahl stellen möchten, einlade.

In diesem Sinne auf eine erfolgreiche Rückrunde.

*Euer Sektionsleiter
Erich Zimmerhofer*

SSV Ahrntal Sektion Tennis

Die Tennissaison ist mit den Vereinsmeisterschaften zu Ende gegangen. Nach einer kurzen Pause begannen unsere Spieler bereits Mitte Oktober wieder mit dem Wintertraining in der Tennishalle in Bruneck und in der Turnhalle der Mittelschule St. Johann. Um den Jahresüberblick zu vervollständigen, möchte ich über die letzten Ereignisse noch kurz berichten.

Nationales Jugendturnier

In der Woche vom 25.08. - 31.08. 1997 veranstalteten wir zum 3. Mal ein nationales Jugendturnier. Gespielt wurde in den 6 Kategorien U 10, U 12 und U 14. Es nahmen 82 Spieler aus Südtirol teil. Unser Turnier war das letzte vor dem Masters und so kamen noch einmal viele Spieler zu unserem Turnier, um sich noch einmal wichtige Punkte zu sichern.

Ergebnisse:

U 10 Mädchen

- | | |
|-----------------------|-------------|
| 1. Karin Knapp | SSV Taufers |
| 2. Maria Seppi | TC Kaltern |
| 3. Doris Graus | TC Kaltern |
| 3. Andrea Wiesflecker | TC Kiens |

U 10 Buben

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Thomas Toniatti | TC St. Lorenzen |
| 2. Philipp Lageder | TC St. Ulrich |
| 3. Marc Perathoner | TC St. Ulrich |
| 3. Markus Kirchlner | SSV Taufers |

U 12 Mädchen

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 1. Andrea Wiesflecker | TC Kiens |
| 2. Karin Knapp | SSV Taufers |
| 3. Karin Töchterle | TC St. Lorenzen |
| 3. Christina Passler | TC Ladinia |

U 12 Buben

- | | |
|------------------------|---------------|
| 1. Hannes Christanell | SSV Ahrntal |
| 2. Ferdinand Riffesser | TC St. Ulrich |
| 3. Andreas Sulzer | TC Kiens |
| 3. Roland Harrasser | SSV Ahrntal |

U 14 Mädchen

- | | |
|----------------------------|-------------|
| 1. Sandra Geyr | TV Brixen |
| 2. Michaela Rossmann | TV Brixen |
| 3. Alexandra Oberhollenzer | SSV Ahrntal |
| 3. Jasmin Irsara | TC Ladinia |

U 14 Buben

- | | |
|----------------------------|-------------|
| 1. Stefan Knapp | SSV Taufers |
| 2. Christian Oberhollenzer | SSV Ahrntal |
| 3. Christian Widmann | TV Brixen |
| 3. Robert Elzenbaumer | TC Olang |

2. Landesmeisterschaft VSS in Olang im September

Für die Landesmeisterschaft VSS in Olang konnten sich 6 unserer Spieler qualifizieren. In der Kategorie U 10 Mädchen kamen Sofie und Kristin Oberfrank jeweils auf den 3. Platz. Bei den Buben U12 gelang Hannes Christanell der große Wurf. Er wurde zum ersten Mal Landesmeister und Roland Kirchler kam bis ins Viertelfinale. In der Kategorie U14 kam Alexandra Oberhollenzer bis ins Halbfinale und Holzer Florian scheiterte in der 1. Runde mit 6:7,4:6 am späteren Sieger.

3. Vereinsmeisterschaft 1997

Bei der Vereinsmeisterschaft gab es einige Überraschungen: die Spieler der 3. Ligamannschaft schafften einige Sensationen. Nachdem Auer Thomas ab dem Halbfinale nicht mehr weiterspielen konnte, war der Weg frei für Harrasser Edi und Christanell Rudi. Im Überblick die einzelnen Ergebnisse:



BM Hubert Rieder gratuliert dem neuem Landesmeister in der U 12 Konkurrenz: Hannes Christanell

Herren A:

1. Edi Harrasser
2. Rudi Christanell
3. Thomas Auer
3. Andreas Unterweger

Herren B:

1. Peter König (bereits zum 4. Mal)
2. Jakob Niederkofler
3. Karl Niederkofler
3. Alfred Tasser

Damen:

1. Petra Außerhofer
2. Wally Kirchler
3. Alexandra Oberhollenzer

Kinder-Turnieranfänger:

1. Evi Niederkofler
2. Ursula Kirchler
3. Miriam Oberkofler

Jugendliche bis 15 Jahre:

1. Daniel Duregger
2. Petra Außerhofer
3. Hannes Christanell

4. 3.-Ligamannschaft doch noch aufgestiegen

Nachdem das Aufstiegsspiel gegen Lana mit 2:4 verloren wurde, war die Enttäuschung sehr groß. Wir rechneten fest mit dem Aufstieg, doch hatte der Gegner das Glück und Können, 4 Spiele im 3. Satz zu gewinnen. Zu unserer Freude erhielten wir die Nachricht, daß die 2. Liga vergrößert wird und wir zu den Aufsteigern zählen. Somit spielen wir im nächsten Jahr in der 1. und 2. Liga.

5. Spielerwechsel

Unser Spitzenspieler Auer Thomas steht uns leider nicht mehr zur Verfügung, da er vom Verband wieder als C-2 Spieler eingestuft wird. Er wechselt zurück zum SSV Taufers, wo er mit Holzer Philipp, Salcher Harald und Ivo de Martin die C- Meisterschaft bestreitet. Als Neuzugänge spielen für uns das nächste Jahr Martin Micheli, Helmut Durnwalder und unser Eigengewächs Christian Oberhollenzer. Gespannt darf man auf den 33-fachen Handballnationalspieler aus Toblach sein, der von allen NC Spielern gefürchtet wird. Zusammen mit A. Oberlechner, D. Platter und A. Unterweger dürften wir über eine schlagkräftige 1. Ligamannschaft verfügen. In der 2. Liga werden die bewährten M. Oberlechner, E. Harrasser, R. Christanell und P. Binanzer zum Einsatz kommen.

6. Wintertraining

Für das Wintertraining in der Halle konnten wir den B-3 Spieler Martin Tappeiner aus Eppan verpflichten. Er spielt jeden Dienstag mit unseren besten Nachwuchsspielern 5 Stunden in der Halle in Bruneck. Folgende Spieler nehmen an diesem Sondertraining teil: H. Christanell, A. Oberhollenzer, S. und K. Oberfrank, U. Kirchler, Ch. Oberhollenzer, F. Holzer, F. Hofer und Petra Außerhofer. Die Spieler der 1. Liga trainieren jeden Samstagnachmittag von 17.00 - 19.00 Uhr in Bruneck.

Zusätzlich erhalten die Nachwuchsspieler 2x wöchentlich ein Balltraining mit Rudi Christanell in der Turnhalle in St. Johann.

Ergänzend findet am Mittwochnachmittag ein Aerobic-Kurs mit Rita Fanna statt. Die Schwester des bekannten Serie A Spielers Pietro Fanna (Verona, Inter) sorgt für viel Abwechslung und hat ca. 20 junge Tennisspieler in ihrer Stunde.

Abgerundet wird das Wintertraining mit einem Jonglierkurs, den Ruth Kirchler in bekannter Manier abhalten wird.

Durch dieses abwechslungsreiche Programm erhoffen wir uns, daß die jungen Spieler im Frühjahr wieder motiviert dem Ball hinterherrennen.

Zum Schluß ein großes Dankeschön an unsere Sponsoren. Hinter jedem Erfolg steht Arbeit und Geld. Der Tennissport ist relativ teuer, und wenn unsere Nachwuchsspieler nicht genügend Trainerstunden bekommen, sind solche Leistungen nicht zu realisieren.

Nicht vergessen möchte ich auch unsere Hobbyspieler, die mit viel Fleiß und Einsatz den Tennissport betreiben. Sie haben erkannt, daß dieser Sport bis ins hohe Alter praktiziert werden kann und einen hohen Freizeitwert hat. Als lobendes Beispiel möchte ich unser bekanntes Montagsdoppel erwähnen: Helmut Gruber, Othmar Achmüller, Erich Stolzlechner und Peter Stolzlechner spielen jeden Montag 2-3 Stunden Doppel.

10 Jahre F.C. Bayern Fanclub Ahrntal

Am 18.03.1987 trafen sich beim Platterhof in St. Johann 23 begeisterte Bayernfans und gründeten offiziell den 2. Bayernfanclub in Südtirol, nach Salurn. In den folgenden Jahren wuchs der Bayernfanclub auf inzwischen ca. 80 Mitglieder welche zweimal jährlich die Reise nach München zu einem Heimspiel der Bayern mit einem Bus antreten. Der momentane Ausschuß des Fanclubs setzt sich zusammen aus: Präsident Mair Walter, Minisini Alessandra, Walcher Kurt, Walcher Adolf und Oberleiter Anderas.

Der Bayernfanclub Ahrntal ist auch Mitglied beim FC Bayern Fanclub Südtirol, wo 17 Fanclubs eingeschrieben sind. Jedes Jahr werden verschiedene Veranstaltungen abgehalten: z.B. Skirennen, Fußballturnier, Weihnachtsfeier und das Opel Cup Turnier.

1995 übernahmen die Ahrntaler die Organisation des Skirennens am Klausberg. Die Veranstaltung hatte einen riesen Erfolg, ca. 90 begeisterte Ski- und Bayernfans nahmen daran teil. Die Mannschaftswertung

gewann erstmals der Bayernfanclub Ahrntal, vor Terenten und Schlanders.

Der Höhepunkt der 10 jährigen Geschichte des Fanclubs, war sicher der Besuch des derzeitigen Meisterschleifers Giovanni Trapattoni und Pressechefs Markus



Bayernfanclub Südtirol: Präsidentin Alessandra Minisini, Trainer des FC Bayern Giovanni Trapattoni, Pressechef des FC Bayern Markus Hörwig und Bayernfanclub Ahrntal Präsident Mair Walter

Hörwig. Anlässlich der Weihnachtsfeier 1996 des FC Bayern kamen Trapattoni und Hörwig am 24.11. zum Wirt an der Ahr, wo bei einer gemütlichen Feier Herr Trapattoni den Fans Rede und Antwort stand.

Bei der Veranstaltung war auch die Presse zahlreich vertreten: RAI Sender Bozen, Gazzetta dello Sport und die Dolomiten, diese brachten ausführliche Berichte von der Veranstaltung.

Bayernfans, die sich den Bayernfanclub anschließen wollen, um gemeinsam Pokale und Meisterschaften zu feiern, können sich jederzeit bei Mair Walter melden. Für 1998 wünschen wir den F.C. Bayern München und uns viel Erfolg und einige Titel, damit wir was zum Feiern haben.

Der Präsident Mair Walter

ESC LUTTACH



Erfolgreiche Sommersaison 1997 auf nationaler Ebene
Souveräne Titelverteidigung bei der Staatsmeisterschaft in Telfen/Kastelruth in der höchsten Spielklasse. Sieg auch in der Serie D; ausgezeichneter 3. Rang in der Serie B sowie Platz 2 bei der Bezirksmeisterschaft Unterpustertal. Titelgewinn auch bei der Italienmeisterschaft im Einzelbewerb durch Strauß Benjamin und hervorragender 3. Platz durch Strauß Peter.

Am 31.08.1997 wurden auf der herrlichen Sportanlage in Telfen die Staatsmeisterschaft der zwei höchsten Spielklassen vergeben.

Daß der ESC Luttach sowohl in der Serie A, als auch in der Serie B ein gehöriges Wort mitzureden hat, stand bereits vor Spielbeginn fest. Besonders eindrucksvoll demonstrierte dies die erste Mannschaft mit den Spielern Oberhofer Kurt, Mair am Tinkhof Manfred, Abfalterer

Karl und Oberhofer Alexander, die aufgrund guter sportlicher Leistung und gut durchdachter Spielführung die Gegner im wahrsten Sinne des Wortes in Grund und Boden schossen. Nach anfänglichen kleinen Problemen kam die Mannschaft immer besser ins Spiel und holte sich den Titel als Staatsmeister ohne Punkteverlust und einen Vorsprung von sieben Punkten auf den SSV Naturns. Die Routiniers vom EV Forst wurden Dritte.

Auch die zweite Mannschaft des ESC Luttach schlug sich bravorös und sicherte sich mit dem dritten Rang in der Serie B den Aufstieg in die höchste Spielklasse, wobei die Luttacher bis zum letzten Spiel das Feld sogar anführten. Das Schicksal wollte es anders, das Spiel gegen EV Wiesen wurde verloren und der Titelgewinn ging an die Kameraden des SSV Pichl Gsies; die Silbermedaille holte sich der EV Wiesen.

Weiters zu berichten ist, daß die Luttacher auch im Einzelbewerb durchaus ernstzunehmende Gegner sind. Bei der erstmalig ausgetragenen Italienmeisterschaft im Einzelbewerb gelang es Routinier Strauß Benjamin mit dem hervorragenden Ergebnis von 299 Punkten den ersten Platz zu erringen. Sein Bruder und gleichzeitig Präsident des ESC, Strauß Peter, wurde hervorragender Dritter, hinter dem oftmaligen Nationalspieler Paul Sattler. Auch die U-21 ließ in der heurigen Sommersaison nichts anbrennen und holte sich nach 3 Durchgängen den Titel des Landesmeisters.

Erwähnenstwert ist auch die gute Zusammenarbeit und Kameradschaftlichkeit im Verein, die nicht zuletzt zu diesen hervorragenden Ergebnissen führen.

Rudi Niederegger

Ski Klub Ahrntal

Tolle Ergebnisse in der abgelaufenen Saison gut vorbereitet für die anstehende Wettkampfzeit.

Das abgelaufene Tätigkeitsjahr verlief in allen Bereichen sehr gut und die Erfolgsbilanz verglichen zum Vorjahr unwesentlich geringer. Die Wettkampfzeit verlief gut. Die äußeren Rahmenbedingungen waren optimal, weshalb auch sehr unwesentliche Verletzungen zu verzeichnen waren.

Kurz zu der Leistungsbilanz:

Nach wie vor behauptete sich Edith Außerhofer in der Nationalmannschaft "C" und Reinhard Leiter in der Nationalmannschaft "B" dessen Leistungsvermögen uns alle besonders freut.

und daß vor allem ausgewogene Schulungsarbeit seitens aller Trainer gemacht wird. Dafür ein inniger und aufrichtiger Dank für ihre zielorientierte Tätigkeit.

Gegenwärtig sei gesagt, daß wir seit Juli tüchtige Vorbereitungsarbeit geleistet haben und schon im vollem Wettbewerbsgeschehen stehen. Wir gehen mit Zuversicht und einem guten Gefühl in die Wettkampfsaison. Ganz besonders freuen wir uns auf den Vergleichskampf mit den Tuxerfreunden am 13. u. 14. Dezember im Tuxertal.



*Leistungs-Athleten 97
Reinhard Leiter, Florian Steinhauser, es fehlt
Edith Außerhofer*



*Erfolgreiche Teilnehmer
VSS-Kindermeisterschaften 97*

Eine überragende Leistung bot Florian Steinhauser aus St. Jakob, der in den "A" Landeskader berufen worden ist und die Sparkassentrophäe der Anwärter sowie Italien- und Landesmeisterschaft in der Abfahrt der männlichen Jugend gewonnen hat. Erstaunlich ist, daß er weltweit in seiner Jahrgangskategorie (1981) in den vier alpinen Disziplinen (A- Sl- Rtl- S-G) im Durchschnitt die beste FIS-Punktzahl erkämpft hat.

Weiters hat sich in der Kategorie Zöglinge Dominik Innerhofer aus Steinhaus tapfer geschlagen. Er hat auf Staatsebene und international stets auf den vorderen Plätzen mitgekämpft.

Unübertreffliche und herausragende Leistungen erbrachten die Kinder der VSS-Gruppe. Anna Hofer ist Doppellandesmeisterin und ihr Bruder Wolfgang Hofer aus Steinhaus ist Vizelandesmeister. Den 3. Rang holte sich Armin König aus St. Peter.

Seit es diesen Wettbewerb gibt, hat noch kein Ski Klub alle Mannschaftswertungen - Pokale dieser Rennserie in Folge gewonnen. Wegen dieser Leistung sind wir besonders begeistert und stolz. Zudem sei erwähnt, daß unsere Jugendförderung auf exzellenten Beinen steht, daß gute Teamarbeit seitens aller Beteiligten das Maß aller Dinge ist,

Im Namen aller Ski Klub Mitglieder bedanken wir uns vor allem für den hohen Konsens und die volle Akzeptanz seitens der Ahrntaler Bürger, den sie dem Sport allgemein und insbesondere dem Skisport zollen. Aufrichtigen Dank verpflichtet sind wir den finanziellen, materiellen und moralischen Unterstützern im Gemeindegebiet und außerhalb. Ohne sie gebe es nicht diese Erfolgsbilanz. Ein herzliches Dankeschön gilt den Ski-Anlagenbetreibern im Tauferer Ahrntal und Umgebung, wo unsere Athleten die eigentliche Sportausbildung erfahren. Wir sind froh, daß wir hier und dort leistungsorientierten Sport pflegen können und auch ein bißchen Botschafter in den verschiedenen Erdteilen sind. Abschließend sei auch all jenen Athleten Dank und Anerkennung ausgedrückt, die bei uns Spaß Freude aber auch Geduld und Schmerz geteilt haben und aus bestimmten Gründen den Breiten- und Spitzensport verlassen haben. Alle jungen Skisportbegeisterten möchten wir in unseren Reihen herzlichst willkommen heißen und viel Vergnügen und andauernde Freude wünschen, wo immer sie auch herkommen. Viel Glück auf all ihren Wegen. In diesem Sinne bis zum nächstem Mal.

Ski Klub Ahrntal

Yoseikan Budo - SSV Taufers Unionbau Mit viel Energie in die Saison 97/98

Yoseikan Budo stellt eine Mischung aus sinnvollen Bewegungselementen, Konzentration, Koordination, Kunst, Kraft und Ausdauer dar und kann für jede/n hilfreich und interessant sein. Auch im Tauferer-Ahrntal hat Yoseikan Budo einen großen Zulauf. Das zeigt die Teilnehmerzahl, die mittlerweile auf mehr als 150 aktive Athleten allein in Sand in Taufers angewachsen ist.



Kürzlich fand im Bürgersaal von Sand in Taufers die jährliche Vollversammlung der Sektion Yoseikan Budo Unionbau des SSV Taufers statt, die den offiziellen Abschluß der Saison 96/97 darstellte. Einen Höhepunkt bildete die Diplomübergabe für die bestandenen "Gürtelprüfungen" und die Vorstellung der offiziellen Sponsoren für die Saison 97/98. Die Firma Unionbau wird auch im kommenden Jahr der Hauptsponsor von SSV Taufers Yoseikan Budo sein. Weiters sind im offiziellen Sponsorpool die Raiffeisenbank Tauferer-Ahrntal, Reisebüro Oberhollenzer und Gasthof/Pub Bruggnhof. Unterstützt wird der Verein außerdem von der Tischlerei Engl und vom Ahrntal-Druck. Danken möchte der Verein auch Helmuth Innerbichler, der dem Verein auch in Zukunft seine Räumlichkeiten zur Verfügung

stellt. In über 20 Trainingseinheiten pro Woche trainieren Budokas aller Altersgruppen, von 4 bis 50 Jahren. Von der Gemeindeverwaltung von Sand in Taufers wurden dem Verein geeignete Räumlichkeiten in der neuen Tennishalle zugesichert, was angesichts der steigenden Beliebtheit und der damit verbundenen Raumnot eine gute Nachricht ist.

Neben den Yoseikan-Budo-Kursen werden auch in der kommenden Saison wieder ein Karate- und Kick Boxing Kurs, ein Selbstverteidigungskurs und als Neuheit ein Budo-Kurs*) organisiert.

*) Der Budo-Kurs beinhaltet Bewußtseins- und Haltungstraining sowie Atemtechniken in Form von Tai Chi, Aikido, Yoga und verschiedenen Meditationsformen. Somit ist dieses neue Angebot für ALLE ALTERSGRUPPEN geeignet.

Info:

- Fuchsbrugger Sigi - Tel. 0338-8764483
- Palma Bernhard - Tel. 679591-678431

KVW-Ortsgruppe Steinhaus

Der KVW Herbstausflug 1997 ist Anlaß genug einen kurzen Bericht zu verfassen, denn viele haben zum guten Gelingen beigetragen. Allen voran möchten wir uns bei der Klausberg-Seilbahn AG herzlich für die Fahrt auf den Klausberg bedanken. Die gute Bewirtung im Almbodenrestaurant hat wesentlich zur Gemütlichkeit beigetragen.

Der Joggl und der Franz mit ihrer Sängerin haben dafür gesorgt, daß durch flotte Musik Bewegung in die Gesellschaft kam. Überraschend viele Steinhauser haben nämlich den schönen Sonntagnachmittag genützt, am KVW-Herbstausflug teilzunehmen. Einige haben es auf ihren Stühlen nicht ausgehalten, sie mußten einfach das Tanzbein schwingen.

Frau Maria Oberschmied z. B. spürte überhaupt keine Müdigkeit. Wir alle wünschen, daß sie noch lange gesund bleibt, wie in diesen 33.760 Tagen ihres Lebens. Moidl, alles Gute! Groß war die Freude, daß sich sogar unser Hochw. Herr Pfarrer Gottfried Kaser die Zeit nahm (er hat sicher wenig freie Zeit zur Verfügung, wenn er uns Steinhauser auch noch mitbetreuen muß) zu kommen, und auch über das Dabeisein unseres Herrn Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder und seiner Familie haben sich alle gefreut.

Ein Dank gebührt auch der Raika für die andauernde Unterstützung.

Allen sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt.

KVW-ORTSGRUPPE STEINHAUS

KVW-Ortsgruppe Steinhaus Herbstwanderung auf den Klausberg



Der Glocklechn Lois "Alois Duregger" konnte es sich mit seinen 80 Jahren nicht verkneifen, mit der 92 jährigen "Speck Moidl" Maria Wtw. Oberschmid geb. Duregger und somit der Dorfältesten von Steinhaus ein Tänzchen zu wagen.

Am letzten Septembersonntag - es war ein strahlender und milder Tag - organisierte der KVW Ortsausschuß von Steinhaus für die Mitglieder und Senioren eine Herbstwanderung auf den Klausberg

in Steinhaus. Die Klausberg Seilbahn AG zeigte großes Entgegenkommen und somit konnten alle Teilnehmer die Gondelbahn benützen, die alle Teilnehmer in wenigen Minuten zur Bergstation brachte. Dort vor dem Panorama der Zillertaler Alpen mit dem Gr. Mösel, Schwarzenstein und Gr. Löffler sowie der Keilbach- und Wollbachspitze waren alle tief beeindruckt. Nach einer kurzen Wanderung wurde in einem Gastbetrieb im Almboden Einkehr gehalten, wo sie bereits eine gute Marende erwartete und für alle ein kleines Präsent bereit stand. Auch Almspezialitäten wurden angeboten und für Stimmung sorgte ein Harmonikaduo. Die Stimmung wuchs zunehmend und sogar einige von den über Achtzig- und Neunzig-Jährigen ließen es sich nicht nehmen, das Tanzbein zu schwingen. Im Verlauf des Nachmittags gesellten sich auch Pfarrer Gottfried Kaser und Bürgermeister Dr. Hubert Rieder zu den Wanderern.

Froh und vergnügt kehrten alle Teilnehmer nach diesem erlebnisreichen Tag heim und bedankten sich herzlich für die Bemühungen der Veranstalter und Organisatoren und das wohlwollende Entgegenkommen der Wirtsleute, der Raiffeisenkasse und der Klausberg Seilbahn AG.

Martha Stolzlechner Innerbichler

KVW Ausschuß St. Johann Rückblick und Vorschau



- Mitte Oktober 1997 organisierte der KVW Ortsausschuß von St. Johann aufgrund großer Nachfrage auch heuer wieder einen Kochkurs für Vorspeisen. Unter Anleitung von Gottfried Bacher (Koch Altersheim) lernten Frauen und Mädchen allerlei neue Rezepte kennen. Der Kurs dauerte 1 Woche (5 Abende) und forderte von den Teilnehmern viel Fleiß und Ausdauer.
- In der Zeit von Oktober bis November 1997 fand ein Häkelkurs in der Mittelschule St. Johann an

jeweils 2 Abenden pro Woche statt. Obwohl dieser Kurs schon einige Jahre angeboten wurde, findet er immer wieder großen Anklang. Unter Anleitung von Frau Brunner Maria und Frau Brunner Rosa aus Weißenbach lernten über 20 Teilnehmerinnen die Kunst des Häkelns

- Ebenfalls im Oktober 1997 begann ein Flick- und Nähkurs für Anfänger. Frau Gruber Anna leitete diesen Kurs im Seniorenheim des Altersheimes an je 2 Abenden pro Woche.

VORSCHAU:

- Die traditionelle Weihnachtsfeier für die älteren Leute, Alleinstehenden und Behinderten, die in der Adventszeit abgehalten wird, findet immer großen Anklang.
- Der Ausschuß plant im Frühjahr 1998 einen Joga-Kurs für Interessierte.
- Am 02. und 03. Mai 1998 findet zum ersten Mal ein "Heimatfermentreffen" im Mittelschulgebäude von St. Johann statt. Organisiert wird dieses Treffen von verschiedenen Vereinen und Verbänden.

KVW Ausschuß St. Johann

Bauernjugend St. Johann/Steinhaus

Informationen an unsere Mitglieder und alle Interessierten

Nachdem in Kürze wieder ein Jahr zu Ende geht, ist es an der Zeit, einen Rückblick auf das heurige Jahresprogramm zu werfen, und sich alle Veranstaltungen und Aktionen noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen.

Kennzeichnend für das laufende Jahr ist sicherlich die relativ große organisatorische Arbeit, die vom Ortsausschuß zur Bewältigung aller ins Auge gefaßten Aktionen geleistet wurde. Dank der unermüdlichen Mithilfe unserer Mitglieder konnten somit folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:

- Mondscheinrodeln im Jänner,
- Verkostung von einheimischen Milch- und Fleischprodukten in Zusammenarbeit mit der Hotelier- und Gastwirtejugend im Februar,
- Oldieabend mit DJ-Erich im April,
- Ausschank von Speisen und Getränken bei der Ausstellung der Pinzgauer Rinderzüchter in St.Johann im Mai,
- Silofoliensammlung im Mai,
- Mähwettbewerb in Steinhaus im Juli,
- Ausschank von einheimischen Milchprodukten beim Sommerfest der Musikkapelle St.Johann und beim Kirchtag in Steinhaus,
- Beteiligung mit eigenem Festwagen bei den Umzügen in St.Johann und in Steinhaus,
- im November: Lehrfahrt in den Vinschgau, Busfahrt zur Landwirtschaftsmesse in Bozen und Kochkurs für Männer im Hotel Bergland in Steinhaus,
- wegen mangelnder Teilnehmerinnenzahl leider nicht stattfinden konnte der geplante Selbstverteidigungskurs für Frauen

Mitglieder unserer Ortsgruppe haben außerdem teilgenommen:

Im Februar: beim Besenhockeyturnier in Mühlwald, beim Bezirkseisstockschießen in St.Georgen und bei der Wintergaudi in Sand in Taufers

Im Sommer: bei den meisten Mähwettbewerben im Land und beim internationalen Mähen in Bayern, beim Kleinfeldfußballturnier der FF - St.Johann und beim Kegeltturnier der Freizeitkegelclubs St.Johann,

Über das ganze Jahr verteilt: bei diversen Vorträgen z.B. "Charakterkunde - Verrät das Gesicht den Charakter?".

Angesichts der Fülle der stattgefundenen Veranstaltungen werden sich sicherlich einige unserer Mitglieder fragen, wieso sie von den meisten Veranstaltungen nichts erfahren haben. Dazu muß festgestellt werden, daß der Ortsausschuß sicherlich bemüht ist, über jede Veranstaltung rechtzeitig zu informieren. Dies geschieht vor allem durch die Veröffentlichung an den Anschlagtafeln an den Pfarrplätzen in St.Johann und Steinhaus, durch Weitergabe von Handzetteln und durch persönliche Information. Aus Arbeitsgründen leider nicht möglich ist die Informationsweitergabe durch die Post. Auch die persönliche Information jedes einzelnen Mitgliedes z.B. telefonisch würde den gesamten Ortsausschuß sicherlich überlasten. Deshalb möchten wir alle unsere Mitglieder bitten, öfters einen Blick auf die Anschlagtafeln zu werfen bzw. sich direkt beim Ortsausschuß zu informieren. Wir nehmen auch gerne Vorschläge, Wünsche und Kritiken entgegen!

Der Ortsausschuß

Name	Adresse	Telefonnr.
Erwin Leiter	Mentler 151, Steinhaus	652181
Walburga Hofer	Brugger 111, Steinhaus	652323
Hubert Steger	Mairegge 33, St.Johann	671549
Elisabeth Walcher	Pitschiler 71, St.Johann	671405
Walter Lechner	Außertreyen 38, Steinhaus	652469
Sieghard Hainz	Kottersteg 225, St.Johann	652306
Monika Kofler	Waldheim 109, St.Johann	671428
Monika Tasser	Gisse 89, St.Johann	671316
Wolfgang Hofer	Brugger 111, Steinhaus	652323
Stefan Auer	Arzbach 256, St.Johann	671182
Heinrich Notdurfter	Niederhof, St.Johann	671467
Lydia Lempfrecher	Schmalzer 20, Steinhaus	652319

*Für den Ortsausschuß
Steger Hubert*

S.K.F.V. Ortsgruppe Ahrntal

Am 12. Jänner hielt die Ortsgruppe Ahrntal, unter der Leitung des Obm. Johann Pöhl ihre traditionelle Weihnachtsfeier und Jahresversammlung in Steinhaus ab. Beides verlief zur vollen Zufriedenheit des Verbandes und aller Beteiligten. An der Feier nahmen als Ehrengäste teil: L.H. Luis Durnwalder, Landespräsident Hans Pichler, der Bez. Obmann von Pustertal Franz Dolezal, die Bürgermeister des Ahrntales und die Fraktionsverwaltungen, sowie die Pfarrer der Ortschaften. Wir danken ihnen für den Ehrenwerten Besuch und für die ergreifenden Worte.

Der Bürgermeister von Bruneck Günther Adang und der Bürgermeister von Haar - Bayern haben



kurzfristig abgesagt, sowie die Abordnung vom Österreichischen Kam. Bund. Hofrat Prof. Dr. Fritz Steinegger und der Obm. von Innsbruck Alfred Jordan, konnten aus Gesundheitsgründen nicht kommen. Bischof Stecher aus Innsbruck konnte wegen eines wichtigen Termins nicht teilnehmen und entschuldigte sich schriftlich. Er wünscht allen Teilnehmern einen guten Verlauf der Feier.

Eine Bläsergruppe aus Steinhaus und der Männerchor von Ahrntal gaben der Feier eine würdige Gestaltung. Beiden sei von Herzen gedankt. Ein Dank gebührt dem Pfarrer von St. Johann, der die Totenehrung mit Gebet und Ansprache und Verlesung der Namen jener Kameraden vornahm, die im letzten Jahr in die Ewigkeit abberufen worden sind. Die Bläsergruppe spielte den "Guten Kameraden". Alle sind mit Verbandsfahnen, Bläser und Kranzniederlegung

auf ihrem letzten Gang begleitet worden. Das sind wir unseren Kameraden schuldig, die stets unfreiwillig ihre Pflicht erfüllen mußten.

Die Verbandsfahnen wurden bei Beerdigungen der Kameraden sowie bei kirchlichen und weltlichen Anlässen insgesamt 24 Mal getragen. Bis heute sind in diesem Jahr 8 Kameraden in die Ewigkeit voraus gegangen. Gott möge ihnen die ewige Ruhe schenken.

Zur weiteren Tätigkeit gehören die traditionelle Krapfenpartie mit dem Kameradenkreis Bruneck und die jährlichen Gratulationsbesuche mit kleinen Präsenten, alle 5 Jahre an den Geburtstagen der Mitglieder.

Der Verein bemüht sich auch um die Instandhaltung der Kriegerdenkmäler und Gedenkstätten von Gefallenen.

Heuer ging unsere Ausflugsfahrt auf die Hochebene von Folgeria (Sieben Deutschen Gemeinden), an den damals direkten Frontverlauf im 1. Weltkrieg (1914-1918), dann nach Asiago zur dortigen großen Gedenkstätte (siehe Bild) mit zahlreichen Galerien, die jeweils 47 Metern lang sind. Dort sind die Überreste und Inschriften von 54.285 Gefallenen untergebracht. Soweit es möglich war, wurden die Gefallenen beider Weltkriege des gesamten Frontabschnittes dorthin überführt. Darunter sind 21.491 unbekannte Soldaten, 19.939 Österreicher und Ungarn, 12.795 Italiener. Die Überreste von 8.238 unbekannt Gefallenen wurden von anderen Friedhöfen dortin überführt. Die Namen der Italiener sind in Tafeln an den Wänden eingraviert, die Namen der Österreicher und Ungarn und die gefallenen Deutschen Soldaten (1939 - 1945) sind in Büchern mit dünnen Kupferblättern aufgelistet.

Besonders beeindruckend war der Besuch der Festung (Vezzena) mit ihrem zum Teil 1,80 Meter dicken Betonmauern, die Granateinschläge sind noch deutlich zu erkennen. Diese Festung wurde später gesprengt. Von hier aus war der ganze Frontabschnitt überschaubar und daher ein wichtiger Stützpunkt.

Die rege Tätigkeit des Verbandes beweist, daß die Werte von Freundschaft und Kameradschaft tief in uns verwurzelt sind. Wenn bei Beerdigungen von Kriegsteilnehmern das Lied "Ich hatt' einen Kameraden" erklingt, gehen die Erinnerungen hinaus an jene Frontabschnitte und zurück an jene Tage mit den vielen Gefallenen, an denen Mitsoldaten und die besten Freunde in ihrem Blute dalagen und man nichts mehr für sie tun konnte. Solche Bilder bleiben unauslöschlich.

Im Hotel Vezzena wurde das Mittagessen eingenommen. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde

eine Jause geboten. Die Rückreise ging über das Valsugana Tal nach Trient - Bozen - Bruneck bis St. Peter im Ahrntal.

All diese Aktivitäten des Vereins sind nur möglich durch Spenden von Körperschaften und privaten Wohltätern, weil nur dadurch der Erhalt des Vereins ermöglicht wird.

Abschließend möchten wir unserem Obmann Johann Pöhl für die gute Führung und für die anschaulichen Erläuterungen auf der Reise von Herzen danken.

Infolge eines schweren Schlaganfalles mit halbseitiger Lähmung muß er sich nun in Nordtirol einer längeren Therapie unterziehen. Auf diesem Wege möchten wir ihm gute Besserung wünschen und hoffen, daß wir ihn wieder bald bei uns haben dürfen.

Mit einem nochmaligen Dank an alle Förderer und Freunde verbleiben mit kameradschaftlichen Grüßen: Der Ausschuß der Ortsgruppe mit Obmann Johann Pöhl

gez. i.A. Alois Bacher

HEIMATBÜHNE ST. JOHANN

"Das Herz am rechten Fleck" hieß das erste Stück, das die Heimatbühne St. Johann nach ihrer Wiedergründung im Dezember 96 im April in der Aula der Mittelschule St. Johann aufführte. Es war ein aufregendes Wochenende, zumal ja alle Spieler das erstmal auf der Bühne standen. Spielleiter Herbert Stolzelechner war der einzige mit Theatererfahrung und er verstand es bestens den Spielern das Stück in mühevoller Kleinarbeit einzulernen. Groß war die Freude über den Erfolg und über die voll besetzte Aula bei allen vier Aufführungen. Besonders positiv aufgefallen ist, daß so viele Jugendliche Interesse am Theater zeigten.

Bei dieser Gelegenheit sollte es nicht versäumt werden, dem Direktor der Mittelschule Dr. Josef Duregger für die Bereitstellung der Aula herzlich zu danken. Ein großes Lob geht auch an den Hausmeister Siegfried Gruber, der immer gleich zur Stelle ist, wenn er gebraucht wird. Inzwischen sind einige Monate vergangen, aber Walter Kaiser und Andreas Oberleiter blieben nicht untätig und besuchten einige Fortbildungsseminare in Mühlbach und in Brixen. Spielleiter Herbert Stolzelechner machte sich inzwischen auf die Suche nach einem neuem Stück, welches gegen Jahresende zur



Wozu gab uns Gott den Wein? - Auch Pfarrer dürfen fröhlich sein!
Szene aus "Unser neuer Pfarrer"

Spieler von links nach rechts: Martha Gruber, Andreas Oberleiter, Walter Kaiser u. Georg Oberkofler.

Aufführung kommen soll.

Auf Einladung des Herrn Pfarrers Markus Küer und des Pfarrgemeinderatspräsidenten Max Innerhofer spielte die Bühne am 19. Oktober beim Pfarrfest das Stück "Unser neuer Pfarrer", welches bei den St. Johannern wieder sehr gut ankam. Regie führte wieder Herbert Stolzelechner. Ein herzliches Vergelt's Gott geht auch an die Familie Kirchler vom Wirt an der Ahr, die in ihrem Hause der Theatergruppe vorläufig einen Proberaum zur Verfügung stellt.

Für das nächste Stück, das sicher wieder ein lustiges ist, geht jetzt schon die Einladung an alle, "ins Tiatto zi gie" und den Alltag für ein paar Stunden zu vergessen.

Der Obmann Josef Kirchler

Heimatbühne Steinhaus

"75 Jahre und kein bißchen leise" - unter dieses Motto könnte man das Jubiläumsjahr der Heimatbühne Steinhaus stellen; die Tätigkeit kann sich durchaus sehen lassen.

So begannen Ende September '96 die Vorbereitungen und Proben zum Stück "Die Geierwally", das am 14. Dezember Premiere hatte. Drei Aufführungen mußten wegen Krankheit abgesagt werden, sie wurden im März '97 nachgeholt.

Die Heimatbühne Vahrn war um Pfingsten '97 mit dem Stück "Der Kohlrabiapostel" zu Gast.

Die offizielle Jubiläumsfeier fand am 11. Oktober '97 im Vereinssaal von Steinhaus statt. Neben der Obfrau des Bezirkes Unterpustertal Siglinde Horvat, Vorstandsmitglied im STV Peter Niederegger, Vertreter der Gemeinde und der Vereine konnte Obmann Stefan Brugger auch viele ehemalige Theaterspieler begrüßen. Klothilde Oberarzbacher Egger führte in gekonnter und humorvoller Weise durch den Abend, den die Heimatbühne mit lustigen Einaktern sowie der Pusterer Viergesang und die Tanzmusik aus St. Lorenzen gestalteten. Verdiente Mitglieder erhielten aus den Händen von Bezirksobfrau Siglinde Horvat nette Geschenke. Es sind dies: Maria Oberschmied als Gründungsmitglied, Franz Tasser, Maria Steger und Josef Brugger. Sie alle haben das Theaterleben in Steinhaus geprägt und viele Stunden geopfert, um ihren Mitmenschen Freude zu bereiten. Ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank.

Noch einige Ereignisse aus dem Vereinsleben:

Franz Tasser, langjähriger Obmann feierte am 29. Juli seinen 75. Geburtstag. Seine Theaterspieler ließen es sich nicht nehmen, ihm für seine unermüdete Arbeit zu danken und bereiteten ihm beim Martinswirt in St. Johann einen gemütlichen Abend. Franz Engl überbrachte die Grüße des Bezirkes und als große Überraschung erschienen einige Vertreter der Volksbühne Finkenberg/Zillertal, mit der uns schon viele Jahre eine enge Freundschaft verbindet.

Am 6. September trafen wir uns in Antholz zum "Tag der Begegnung" mit Theaterleuten aus dem Pustertal und Osttirol. Und da keine Feier ohne Einlage der Heimatbühne Steinhaus über die Bühne geht, spielten Tasser Franz und Maria Steger den Paradeeinakter "Der Regenschirm".

Im Jubiläumsjahr leistete sich die Heimatbühne Steinhaus nach langer Zeit wieder einen Ausflug. Beeindruckend war der Besuch im Bavaria-Filmstudio in München, wo wiederum Franz Tasser und Maria Steger als Schauspieler agieren mußten. Auf der Heimfahrt besuchten wir das Höfemuseum in Kramsach.

Am 22. April 1996 wurde der Ausschuß neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann:	Stefan Brugger
Obmann-Stellvertreter:	Burgl Hofer
Spilleiter:	Franz Tasser
Kassier:	Albert Zimmerhofer
Beirat:	Jakob Steger
Schriftführer:	Annelies Tasser

Franz Tasser, der die Geschicke der Heimatbühne Steinhaus seit 1955 geleitet hat, legte die Führung in junge Hände, bleibt aber zur Freude aller unser Spilleiter.

Dem neuen Obmann wünschen wir viel Geduld mit uns allen und Freude an der sicher nicht leichten Aufgabe.

Zum Schluß noch ein Vergelt's Gott der Südtiroler Landesregierung, dem Südtiroler Theaterverband, der Gemeindeverwaltung sowie der Raiffeisenkasse Tauferer Ahrntal für die tatkräftige Unterstützung. Vor allem danken wir den zahlreichen Besuchern, denn ohne sie könnten wir nicht bestehen.

*Heimatbühne Steinhaus
Annelies Tasser*



Cäcilienfeier der MK-Luttach

Luttach/Ahrntal - Auf ein tätigkeitsreiches Musikjahr konnten die Mitglieder der Musikkapelle Luttach bei der kürzlich stattgefundenen Cäcilienfeier zurückblicken. Es gab eine Reihe von kirchlichen und weltlichen Ausrückungen und darüberhinaus galt es noch, Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung des neuen Probelokals zu leisten, das Kameradschaftsgefühl in der Kapelle zu pflegen und die Nachwuchsschulung zu fördern.

Allein 12 Ausrückungen zu kirchlichen Feiern kann die MK-Luttach aufweisen. Darunter fallen z. B. das Weihnachtsblasen, die Gestaltung von Rorate messen, die musikalische Umrahmung der Prozessionen, die Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs der FF-Luttach u.a.m.

Die Konzerttätigkeit wurde vor allem in Luttach aufgrund des neuen Musikpavillons ausgebaut. So wurden dort insgesamt 5 Konzerte mit jeweiligen Aufmärschen abgehalten und Gastkapellen, darunter die MK-St. Johann, die MK-Mühlwald, die MK-Pfalzen und die MK-St. Georgen zu Gastspielen eingeladen. Die Höhepunkte des diesjährigen Musikjahres sind wohl das Frühjahrskonzert im Mai d. J. in St. Johann und das Vorspiel wäh-

rend des Bezirksblasenmusikfestes in Sexten gewesen, wo die Musikanten und Musikantinnen unter der Leitung von Kapellmeister Josef S. König viel positive Kritik zu hören bekamen.

Im Laufe des Jahres 1997 wurden auch die Vorarbeiten zur Einrichtung des neuen Probelokals aufgenommen. Dieses entsteht direkt unterhalb des Musikpavillons und dürfte somit eine endgültige Heimstätte für die MK-Luttach werden. In fleißigen Verhandlungen mit der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol und der Gemeindeverwaltung Ahrntal konnte die Finanzierung schließlich sichergestellt werden. Somit kann mit den Einrichtungsarbeiten zu Beginn des Jahres 1998 begonnen werden.

Auch für den gesellschaftlichen Teil hat der Vorstand der MK-Luttach seinen Teil beigetragen. So wurde wiederum ein Eisstockschießen und ein Grillfest für die Musikanten und Musikantinnen organisiert. Da der "Klapperstorch" bei der Schriftführerin Sieglinde Hofer Halt gemacht hat, wurden der neuen Erdenbürgerin prompt einige Märsche nach der Heimkehr aus dem Krankenhaus aufgespielt und weil auch die Musikantin Edith Niederkofler sich in den Hafen der Ehe wagte, wur-

de diese mit Marschmusik frühmorgendlich aus dem Bett geholt.

Die Nachwuchsschulung liegt dem Kapellmeister und dem Obmann besonders am Herzen. So konnten wiederum drei neue Musikschüler angeworben und 4 Jungmusikanten (Katrin Hopfgartner, Daniela Oberkofler, Stefan und Michael Knapp) in die Kapelle eingebaut werden. Dem Flügelhornisten Roland Oberholzer und dem Oboeisten Stefan Gruber gelang es schließlich, das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber zu erspielen.

Zum Abschluß der Cäcilienfeier lobte VSM-Bezirkskapellmeister Wilfried Egger die gute Organisation und die vorzügliche musikalische Leitung in der Kapelle und freute sich, erstmals bei der Cäcilienfeier der MK-Luttach anwesend sein zu können. Pfarrer Mag. Franz Josef Campidell und Fraktionsvorsteher Peter Tasser dankten im Namen der Dorfbevölkerung für die musikalische Umrahmung kirchlicher und weltlicher Feste im Dorf durch das ganze Jahr hindurch.

*Die Schriftführerin
Dr. Sieglinde Hofer*

*Der Obmann
Rag. Gottfried Strauß*

Beim Krippenbauer Lois



Jedes Jahr zu Weihnachten muß in der Stube zu Mitterfuchsstall in St. Johann Platz gemacht werden für die Krippe. Und man tut das mit Freude und Begeisterung, denn das ganze Werk stammt aus der Hand des Hausvaters, der sein Geschick nicht nur zum Reparieren von Motoren und anderen elektrischen Geräten einsetzt, sondern eben auch zum Schnitzen von Krippenfiguren.

Wer die Krippe bewundern will, kann auch heuer wieder vorbeischauen und die weihnachtliche Stimmung einfangen.

Richard Furgler

Die Altersrente im Privatsektor

Bearbeitet und erläutert von ASGB - Bezirkssekretär JOSEF RIEDER

Die Altersrente wird ausgezahlt, wenn folgende drei Voraussetzungen vorhanden sind:

- Erreichen des Rentenalters**
- Erreichen einer Mindestanzahl von Versicherungsjahren**
- Auflösung des Arbeitsverhältnisses**

Diese letztgenannte Voraussetzung ist eine nicht unerhebliche Neuerung. Bis 21.12.1992 war die Auflösung des Arbeitsverhältnisses nicht Voraussetzung für das Erhalten der Altersrente. Diese Bestimmung gilt nur für abhängige Arbeiter, nicht aber für Selbstständige (Handwerker, Kaufleute, Bauern), die weiter arbeiten können, aber unter Umständen mit Abzügen bei der Rente rechnen müssen.

Erste Voraussetzungen für die Altersrente:

- Erreichen des Rentenalters

Folgende Altersgrenzen gelten für abhängige Arbeiter:

Zeitraum	Erforderliches Alter	
	Männer	Frauen
01.01.1997 - 30.06.1998	63	58
01.07.1998 . 31.12.1999	64	59
01.01.2000	65	60

Selbstständige (Bauern, Kaufleute, Handwerker) müssen weiterhin 60 Jahre alt sein (Frauen) oder Männer (65).

Zweite Voraussetzung für die Altersrente:

Mindestanzahl an Versicherungsjahren

Wer in Rente gehen will, muß 1997/98 - 18, 1999/2000 und in den darauffolgenden Jahren 20 Versicherungsjahre haben.

Wichtige Ausnahmen:

Wer am 31.12.1992 schon 15 Versicherungsjahre hatte oder innerhalb 31.12.1992 die Bewilligung erhielt für freiwillige Weiterversicherung, kann auch in Zukunft mit 15 Versicherungsjahren in Rente gehen.

Dritte Voraussetzung für die Altersrente:

Auflösung des Arbeitsverhältnisses

Will jemand bei Erreichen des Rentenalters in Rente gehen, muß er das Arbeitsverhältnis auflösen und dies durch die sogenannte Verantwortlichkeitserklärung dem NISF (INPS) mitteilen.

Weitere und genauere Informationen erhalten Sie bei den Sprechstunden im ehemaligen Arbeitsamt in Steinhaus jeden **2. und 4. Dienstag im Monat von 15.30 - 17.30 Uhr** und jeden **2. Freitag im Monat in der Gemeinde Prettau von 14.30 - 16.00 Uhr**.

Es berät Sie ASGB-Bezirkssekretär JOSEF RIEDER in allen Rentenfragen und bei arbeitsrechtlichen Fragen.

Die Pensionsreform

Das Abkommen vom 02. November 1997 zwischen Regierung und Gewerkschaften

Bevor ich auf den Inhalt des obgenannten Abkommens eingehe, muß vorausgeschickt werden, daß der Inhalt des Abkommens vom Parlament genehmigt bzw. in Gesetz umgewandelt werden muß. Das Abkommen ist also noch nicht wirksam und könnte von seiten des Parlaments noch Änderungen erfahren.

Betroffen von der geplanten Pensionsreform ist der Privatsektor, die öffentlichen Bediensteten und die Beschäftigten der Sonderfonds beim NISF/INPS.

1. Beitragsaltersrenten (35 Dienstjahre)

Während die Altersrenten keine Änderungen erfahren, sind die Voraussetzungen für den Erhalt der Beitragsaltersrente abgeändert worden. Die folgende Tabelle führt die neuen Voraussetzungen an, die notwendig sind, um die Beitragsaltersrente zu beziehen:

Jahr	Bedingungen A (Kombination von Lebens- und Dienstalter				Bedingung B
	Lebensalter Privatwirtsch.	Lebensalter öffentl. Dienst	Ausnahmeregelung	Dienstalter beide Sektoren	Dienstalter beide Sektoren
1998	54	53	(53)	35	36
1999	55	53	(53)	35	37
2000	55	54	(54)	35	37
2001	56	55	(54)	35	37
2002	57	55	(55)	35	37
2003	57	56	(55)	35	37
2004	57	57	(56)	35	38
2005	57	57	(56)	35	38
2006	57	57	(57)	35	39
2007	57	57	(57)	35	39
2008	57	57	(57)	35	40

Ausnahmeregelung:

Von der Ausnahmeregelung laut obiger Tabelle sind folgende Arbeitnehmer betroffen:

- Arbeiter im Privatsektor und im öffentlichen Dienst, die vom Kollektivvertrag als Arbeiter eingestuft sind.
- Arbeitnehmer, die den Arbeitern gleichgestellt sind. Die Regierung wird Kriterien erstellen, wer davon betroffen ist.
- Arbeiter, die zwischen 14 und 18 Jahren begonnen haben zu arbeiten und ein Jahr versichert waren.
- Arbeiter in Ausgleichskasse in Erwartung der Rente.
- Arbeiter in Mobilität oder solche, die freiwillig weiterzahlen in Erwartung der Rente.

Wichtig: Wer mit 01 Jänner 98 in Rente gehen wollte, für den verschiebt sich das Anlaufdatum auf den 01. April 1998.

Öffentliche Bedienstete:

Für alle öffentlich Bediensteten (auch Arbeiter und Gleichgestellte) gelten ab 01.01.98 dieselben Bedingungen, wie für die Beschäftigten der Privatwirtschaft.

Näher Informationen erhalten Sie bei der Sprechstunde in Steinhaus, jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 15.30 - 17.30 Uhr in den Räumlichkeiten des ehemaligen Arbeitsamtes mit ASGB - Bezirkssekretär Josef Rieder.

Mitteilungen

Es wird mitgeteilt, daß ab 01.01.1998 die Amtsstunden des Amtstierarztes wie folgt abgeändert werden:

Gemeinde Mühlwald (Gemeindehaus):

Montag:	von 08.00 Uhr	bis 08.30. Uhr
---------	---------------	----------------

Sand in Taufers (Tubriszentrum):

Montag:	von 08.45 Uhr	bis 09.45. Uhr
Mittwoch:	von 08.45 Uhr	bis 09.45. Uhr

Ambulanzzeiten ab 01.01.1998 Dr. Elisabeth Hofer

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Luttach 9.00 - 12.00 Uhr	Steinhaus 9.00 - 12.00 Uhr	Luttach 9.00 - 12.00 Uhr	Prettau 9.00 - 12.00 Uhr (außer letzten DO in Monat) Luttach 16.00 - 17.00 Uhr	Luttach 9.00 - 12.00 Uhr

JungbürgerInnen - Feier des Jahrgangs 1978

Samstag, 27.12.1996 in Steinhaus

Ablauf der Feierlichkeiten:

- 16.00 Uhr: Wortgottesdienst zum Thema "Voll das Leben" in der Pfarrkirche Steinhaus, mit Pfarrer Kaser.
- 17.00 Uhr: Preiswatten, Tombola, Musik und Buffet im Vereinssaal Steinhaus.
- ab 21.00 Uhr: Eintritt für alle!
Es spielen die Bands "Der Grüne Heinrich", "Apathetic State", "Tha Big Bang Square" und "Die Richter".

Mitteilung der Redaktion:

Um das pünktliche Erscheinen der April - Ausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis zum 20. März in der Gemeinde abzugeben. Später eingereichte Berichte können frühestens in der September-Ausgabe berücksichtigt werden.

Wertstoffe

Die Umweltberatung der Bezirksgemeinschaft Pustertal informiert

Altpapier und Karton sammeln lohnt sich!

Die Altpapiersammlung wird in der Bezirksgemeinschaft Pustertal seit nunmehr fast 10 Jahren durchgeführt. Wie die Statistik zeigt, sind seitdem die gesammelten Mengen von Jahr zu Jahr von anfangs 802 Tonnen auf nunmehr fast 1.400 Tonnen gestiegen und gemeinsam mit dem Altglas gehört heute das Altpapier zu den meistgesammelten Wertstoffen. Zudem wurde Ende 1994 mit der Errichtung einer Kartonagensammlung begonnen, welche bis 1996 schließlich flächendeckend ausgebaut wurde. Karton muß getrennt gesammelt werden, da er wesentlich längere Fasern enthält und somit eine Kartonherstellung mit Altpapier nicht möglich wäre.

Doch was passiert eigentlich damit?

Die gelben Wertstoffcontainer werden durchschnittlich einmal in der Woche entleert und das Altpapier gelangt zunächst zur Zwischenlagerung in das Wertstoffzentrum auf der Mülldeponie Bruneck. Von dort aus wird es dann regelmäßig von einer Firma abgeholt, nach Bozen transportiert und dort zu Ballen verarbeitet. Diese Altpapierballen gelangen schließlich in Papierfabriken im oberitalienischen Raum, wo sie wie folgt zu Recycling - Papier verarbeitet werden:

Ausgangsmaterial ist zunächst eine Altpapiermischung bestehend aus verschiedensten Papiersorten.

Diese Mischung gelangt in einen sog. "Pulper", der ähnlich wie ein Mixer mit Wasser, Wärme und Bewegung das Altpapier auflöst. Nach einer Grobreinigung, bei welcher unerwünschte Partikel entfernt werden, folgt eine Feinreinigung, welche nur Papierfasern durchläßt.

Falls es sich nicht um echtes Umweltschutzpapier handelt, folgt das sog. "de-inking", bei welchem die Druckfarbe mittels Seife entfernt wird und oft wird das Papier mit Hilfe von Chlor oder Wasserstoffperoxid auch noch gebleicht. Schließlich gelangt dieser Ausgangsstoff dann zur Papiermaschine und neues Papier entsteht.

Glas: die umweltfreundlichste aller Verpackungen!

Glas besteht aus den natürlichen Ausgangsstoffen (=Primärstoffen) Quarzsand (63%), Kalk (20%) und Soda (16%). Hinzu kommen noch 1% Läuter-, Färbe- und Entfärbemittel:

Diese Ausgangsstoffe können heute ohne Qualitätsverlust fast vollständig durch den Sekundärrohstoff Altglas ersetzt werden. Man kann also von "echtem" Recycling sprechen, d.h. von Wiederverwertung ohne Qualitätsverlust.

Bei Kunststoffverpackungen hingegen liegt eine derartige Vielfalt an chemischen Zusammensetzungen

vor, daß es praktisch unmöglich ist, aus altem Kunststoff neuen in gleicher Qualität zu erzeugen. Man spricht in diesem Fall auch von "Downcycling", da einer Wiederverwertung durch den ständigen Qualitätsverlust Grenzen gesetzt sind.

Bevor das Glas jedoch wieder eingeschmolzen wird, kann es noch weitaus umweltfreundlicher verwendet werden:

Die Pfandflasche

Eine Mehrwegflasche aus Glas kann bis zu 60 Einwegverpackungen ersetzen und nachher einer vollständigen Wiederverwertung zugeführt werden. Deshalb ist sie auf jedem Fall den Mehrwegflaschen aus Kunststoff (z.B. den sog. PET - Flaschen) vorzuziehen, welche nur bis zu 15mal wiederbefüllt werden können, da mit dem ständigen Waschen die Kunststoffoberfläche zunehmend zerkratzt.

Glas bewegt sich also in einem zweifach geschlossenen Kreislauf:

- Als Mehrwegflasche in der Wiederverwendung
- als Einwegverpackung im echten Recycling.

Altmittel: ein bedeutender Rohstoff!

Rohstoffe werden in unserer konsumorientierten Zeit immer knapper. Laut einer Studie des "Club of Rome" liegt z.B. bei derzeitigem Verbrauch die Reichweite von Mangan bei 40 Jahren, von Chrom bei 112 Jahren und jene von Palladium bei 93 Jahren. Dabei ist der steigende Bedarf an Metallen noch gar nicht mitberücksichtigt. So ist z.B. der Bauxitverbrauch (zur Aluminiumerzeugung) seit 1915 von 0,4 auf 95 Mio. Tonnen pro Jahr angestiegen!

Es ist deshalb unbedingt notwendig, Altmittel als Sekundärrohstoffe zu betrachten und wiederzuverwerten.

Doch neben der Rohstoffeinsparung hat die Sammlung von Altmitteln auch weitere umweltrelevante Aspekte:

Hohe Energieeinsparung bei der Verwertung getrennt gesammelter Altmittel gegenüber der Verwendung von neuen Rohstoffen.

Reduzierung der Luftbelastung durch Energieeinsparung.

Verringerung der Abwasserbelastung.

Einsparung an wertvollem Deponievolumen durch Reduzierung des Restmüllaufkommens.

Aber ...

Es muß jedoch auch gesagt werden, daß die Glasverpackung noch weitaus umweltfreundlicher ist und deshalb vor allem bei Getränken und Konservenprodukten der Metallverpackung unbedingt vorzuziehen ist.

**Das Motto lautet also:
"Pfandflasche statt Aludose!"**

Leser schreiben uns

Sehr geehrter Herr Klammer, liebe Redaktion des Mitteilungsblattes und Freunde der Gemeinde Ahrntal!

Hoch erfreut konnten wir die neuesten Informationen dem kürzlich eingetroffenen Mitteilungsblatt - Nr. 2 vom September 1997, 21. Jahrgang - entnehmen und möchten Ihnen lieber Herr Klammer und dem Redaktionsteam für diese Freundlichkeit herzlichst danken. Es zeigen sich Licht und Schattenseiten, wie überall, im Gemeinwesen. Besonderes Augenmerk widmen Sie der Jugend und zeigen damit die große Bedeutung der Ausbildung auf, die man sinnvoll fördern sollte und es auch so geschieht. Denn aus der jungen Generation erwachsen einst Ihre künftigen Gemeinderäte als Vertreter verschiedener Interessensgruppen wie Landwirtschaft, Gewerbe, Handel, Angestellten, Industrie u.a. Bemerkenswert ist Ihre menschliche und christliche Einstellung gegenüber den Menschen in Armut und Minderheiten, die vielfach am Rande der Gesellschaft leben. Hier bieten sich Gelegenheiten, die Jugend und andere kirchliche und gesellschaftliche Gruppen helfend einzusetzen.

"Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!" So lautet ein Ausspruch, der im täglichen Umgang mit Menschen Beachtung finden sollte.

Daß die Naturgewalten unberechenbar sind, haben Dauerregenfälle im Monat Juni dieses Jahres gezeigt, wodurch Ihrer Region und den Bewohnern örtlich unterschiedliche Schicksalsschläge zugefügt worden sind. Dank intensiver Wildbachverbauung ist es nicht zu größeren Katastrophen gekommen.

Während unseres diesjährigen Aufenthaltes in Weißenbach im September waren noch Spuren der Unwetterschäden festzustellen, z.B. an der früheren Fahr-

strecke von Lutlach nach Weißenbach, wo Spezialunternehmen um die Beseitigung der Folgeschäden bemüht sind.

Die Katastropheneinsatzkräfte haben nach Auskunft der Bewohner unermüdliche Hilfsdienste geleistet und versucht, dort, wo möglich, die Gefahren zu bannen und die Not der Menschen und Tiere zu lindern.

Durch Überflutungen der sonst so harmlos dahinplätschernden Gebirgsflüsse und -bäche waren Häuser, Keller, Stallungen und Sonstiges in Mitleidenschaft gezogen.

Wie treffend doch die Feststellung ihres Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder, daß es gegen die Naturgewalten keinen lückenlosen Schutz gibt und die Menschen der Hochgebirgsregion ein neues Verhältnis zur Natur suchen müssen, da sich die Natur nicht vergewaltigen läßt. Eine beachtenswerte These stellt dieser in den Raum und plant ein Leitbild für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Ahrntal unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft, des Tourismus, des Handwerks und der Arbeitsplätze. Ebenso sollen auch die Bereiche Kultur, Soziales, Jugend gefördert werden und der Appell für ein gemeinsames Miteinander die Zukunft bestimmen.

Ihre Gedanken zur aktuellen Wirtschaftslage im Ahrntal, lieber Herr Klammer, sind für langjährige Besucher mit gemischten Gefühlen zu bewerten und stimmen ein wenig nachdenklich.

Doch der Fleiß Ihrer Bürger und deren Gastfreundschaft, eingebunden in eine völlig intakte Natur werden künftig einen sanften Tourismus suchen.

In diesem Zusammenhang sollte das Thema "freiwillige Arbeits Einsätze auf Bauernhöfen" verstärkt propagiert werden, ähnlich wie in den Bundesländern

Österreichs und der Schweiz. Unsere langjährige Urlaubs-gemeinde Weißenbach schickt sich an, weitere Parkmöglichkeiten für PKW zu schaffen, um dem Besucherstrom gewachsen zu sein. Das ist gut so!

Überhaupt schickt sich der Hochgebirgsbach an, sein Erscheinungsbild durch verstärkte bauliche Aktivitäten zu verändern. Das hinterläßt gute Eindrücke, besonders am Mitterbach, wo sich viel getan hat! Als Bauherrn sind ausnahmslos einheimische Bürger begünstigt worden.

Negative Kritik müssen wir allerdings an der Baumaßnahme nahe der Einmündung des Mitterbaches in den Weißenbach üben, wo unmittelbar neben der Pension Mitterbach drei Neubauten errichtet werden, die aus planerischer Sicht aus dem Rahmen fallen (zu dichter Bauabstand zum Nachbarn). Schade, daß man diese unglückliche Entwicklung nicht rechtzeitig erkannt hat!

Als positiven Aspekt möchte ich die neue Beheizungstechnik in der Pension Mitterbach nicht unerwähnt lassen. Es handelt sich um eine Holzfeuerungsanlage für die Verfeuerung von Waldhackschnitzeln, die größte Wirtschaftlichkeit bei strikter Einhaltung aller Umweltvorschriften erreicht. Das Hackgut läßt sich mit höheren Brennwert als Scheitholz verbrennen und die Brennstoffzufuhr kann wie bei einer Ölheizung vollautomatisch, entsprechend dem aktuellen Wärmebedarf, gesteuert werden. Verbrennungsrost, gezielte Luftführung und eine optimale Regelungstechnik gewährleisten einen vollautomatischen, emissionsarmen Betrieb. Da sich an diese ideale Anlage weitere benachbarte Objekte anschließen lassen, kann damit eine noch größere Wirtschaftlichkeit erreicht werden.

Zum Foto auf Seite 55/Blatt Nr. 2 vom September 1997 - 21. Jahrgang möchte ich erläuternd richtig stellen, daß die Frauengruppe rechts Marianna Niederkofler vom Außerhof in Weißenbach (90. Geburtstag am 9.7.1997), in der Mitte Frau Maria Kirchler, Kaser zeigt, die am 25.9.1997 den 80. Geburtstag gefeiert hat und Mutter unserer Pensionswirtin ist, nachträglich herzlich gratulieren und die besten Wünsche für die Zukunft übermitteln! Daneben meine Frau Irmgard Freter als Dritte im Bunde, die stille Teilhaberin ist und bald den 75. Geburtstag begeht.

Last but not, least möchten wir nicht schließen, ohne unserer Freude über ein Gespräch mit dem Ressortleiter, Herrn Ass. Geom. Helmut Klammer im Rathaus in Steinhaus zum Ausdruck zu bringen. Begeistert und mit guten Eindrücken von dieser dynamischen Führungskraft, die übrigens einem guten Alpenhotel - dem Ahrntalerhof - in St. Johann entstammt, haben wir das Ahrntal wieder verlassen und sind überzeugt, daß in dieser Region die Dinge in guten Händen liegen!

Mit den besten vorweihnachtlichen Grüßen aus unserem bereits "frostigen" Niedersachsen und guten Wünschen an alle Ahrntaler Gemeinden für eine gute Zeit sind wir

Ihre Irmgard und Helmut Freter.

Liebe Damen und Herren der Redaktion,

aus Hochachtung vor der sportlichen Leistung des Mairhofer Gustl beim diesjährigen Berglauf zur Schwarzensteinhütte muß ich Euch bitten, einen kleinen Druckfehler in der im Mitteilungsblatt Nr. 2 veröffentlichten Ergebnisliste zu korrigieren: Der Gustl ist mit 60 Jahren (1937) in 1:58:42 Std. hinaufgeflogen, der Altmann Peter aus Essen war zwar etwas schneller, dafür ist er aber auch 20 Jahre jünger (1958). Ob ich

mit 60 Jahren überhaupt noch zur Hütte hinaufkomme??

So, nach 18 Jahren St. Johann bei dem lieben Oberschmied Alois und Hanna nutze ich die Gelegenheit zu ein paar Vorschlägen:

Sperrt endlich die Zufahrt zum Prastmann! Der Parkplatz vorher ist jetzt groß genug, und bürokratischer Streit sollte nicht Ursache des ständigen Chaos! auf dieser schmalen Straße sein - die Dummheit mancher Touristen allerdings auch nicht! Für Bergsteiger, die den Dreierrennschnee als Tagestour gehen wollen, wäre die Durchfahrt zur kleinen Parkstelle im Talinneren gegen Zahlung einer Gebühr von 20.000.- Lire interessant: Schlüssel zu einer Schranke im Verkehrsamt.

Als Mülltonnen in den Orten habt Ihr zwar Öl-, Papier- und Metallbehälter, warum nicht Kunststoff- und Plastiktonnen? Die Touristen können nicht jede Wasserflasche und jeden Joghurtbehälter mit nach Hause schleppen. Auch die Bereitstellung von Entsorgungsmöglichkeiten ist Dienst am Touristen.

Manche Lokalitäten erhöhen fleißig weiter in jeder Saison ihre Preise um 1.500 - 2.000.- Lire. Schon mal was von real sinkenden Löhnen und bedrohten Arbeitsplätzen zumindest in Deutschland gehört? Das Geld sitzt bei den Touristen nicht mehr so locker. Also: Bei Preisanpassungen auch die aktuelle wirtschaftliche Situation im Auge behalten!

Es erscheint mir nicht logisch, daß der Stabelerweg an der Kreuzung Weg Nr. 24a - 23 endet. Als Höhenweg, möglicherweise als Verbindungsweg zwischen 2 Hütten führt er eigentlich weiter über's große Tor zur Kegelgassl. Die Weganlage ist vorhanden (19), und man wird von Klara und Siegfried mit ihren 2 Söhnen sehr herzlich aufgenommen. Hier haben wir auch schon oft die Möglichkeit diskutiert, den Stabelerweg bis zur Hundskehle einzurichten. Dort trifft er dann auf den Lausitzerweg. Das wäre wohl eine der interessantesten Wegan-

lagen im gesamten Alpenraum. Für die Schwarzensteinhütte wäre dies wohl eher eine Entlastung als ein Schaden.

Also: Stabelerweg zunächst von der Chemnitzer- zur Kegelgasslhütte!

Gebt im Winter Halbtagskarten von morgens bis ca. 11.30 Uhr aus. Eine Kontrolle ist technisch machbar! Bis die Langschläfer endlich hinaufliegen, sind die Frühaufsteher längst wieder verschwunden. So wird der Trubel entzerrt.

Noch ein abschließendes Wort zum Berglauf: Nicht nur der Lauf allein war für mich ein Erlebnis, sondern anschließend auch der Empfang auf der Hütte! Da wurde der Tisch wirklich reichlich gedeckt. Maria und Günther kümmerten sich rührend um die fertigen Gestalten, ich habe mich wie im First-class-Hotel gefühlt. Und das alles ohne Startgeld! Herzlichen Dank den beiden und Vergelt's Gott! Es war großartig! So, gesegnete Weihnachten und ein gutes und erfolgreiches 1998!

*Euer "Stamm" gast Peter Altmann
aus Essen*

Untenstehend veröffentlichen wir einen kurzen Beitrag von Frau Maria Gruber (vom Innerbrunn in St. Johann in Ahrn), Pfarrhauhalterin beim Pfarrer Johann Huber (dieser war unter Pfarrer Josef Rafler Kooperator in Ahrn und zwar bis September 1955) in Vals in der Gemeinde Mühlbach.

Das Neujahrswünschen der Kinder, die auch in der heutigen Zeit von Haus zu Haus ziehen und ihre Wünsche vorbringen, ist auch ein Ahrntaler Brauch.

Grüß Gott!

Anbei sende ich Ihnen - wie im Ahrner-Mitteilungsblatt gewünscht - ein Neujahrsschreiversel, wie wir es einst aufgesagt haben: Wir wünsch'n Euch gar ein Neues Jahr mit vielen guten Zeiten; ein ringes Gemüt, ein frisches Geblüt, Glück her von allen Seiten!

In Sonderheit
zu dieser Zeit
wünsch'n wir
viele Glück und Segen.

Sollt dieses Jahr
das letzte sein,
zum Lohn
das ew'ge Leben.

Zu diesem Glückwunschsversl noch
eine Begebenheit vom 01.01.1947:
Ds Neujahrschreien war für uns
Kinder im wahrsten Sinne des Wor-
tes das Ereignis des Jahres. Mit ein

paar Lire im Geldbeutel, mit mehr
oder weniger zerquetschten Äpfeln,
Keks, Nüssen, Feigen und "Böx-
höüong" im Neujahrschreiersack
und mit einem verdorbenen Magen
von gefrorenen Äpfeln, begannen
wir das Neue Jahr.

Allgemein wurde der gebräuchliche
kurze Neujahrswunsch: "Wio win-
schn Enk a glickseliges, freidnei-
chis Nois Jou, Glick und Segn 's
gonze Jou!" vor den Haustüren
aufgesagt bzw. ins Haus geschrien.
Nur bei den "Teitn und Töütn", bei
Verwandten und Nachbarn wurde

ein längeres Versl aufgesagt.

So haben wir auch beschlossen,
vor einem, von uns Kindern ge-
schätzten "besseren" Haus das obi-
ge Versl aufzusagen, um die Gebe-
freudigkeit der Bewohner zu
steigern. Aber kaum hatten wir das
Versl fertig aufgesagt, kam eine
ältere Frau heraus - aber mit keiner
Spende, sondern sie schrie uns an:
"Des Saufrotzn hop mo no gfaht.
Des braucht mo net in Tüet zu win-
schn. Schaug, as tis schleinig weita
kemp!"

Schülerlotse: GS St. Johann



Seit die Grundschule St. Johann
wegen Umbauarbeiten in den
"Stegerhäusern" untergebracht ist,
bringt unser Schülerlotse Heinrich
(im Bild) die Kinder jeden Tag sicher
über die Straße und regelt zudem die
Ein- und Ausfahrten der Autos.
Schüler, Eltern und Lehrpersonen
bedanken sich ganz herzlich bei ihm
für seine pünktliche und verlässliche
Arbeit.

Wilde Müllablagerung in Luttach



Dieses Bild einer **wilden Müllablagerung** bot sich
den Luttachern kürzlich bei der "Müllsammelstelle
Hallenbad": Ein Berg von Plastikflaschen, verpackt
in Kunstdüngersäcken.

Gott sei Dank hält sich der Großteil der Bevölkerung
an die neue Müllordnung.

Diese umweltbewußte Einstellung lassen sich die
Ahrntalerinnen und Ahrntaler von einigen schwarzen
Schafen nicht zunichte machen.

Johann Rieder

Autoren und Texte

In die Weihnacht gesprochen:



Krippe in der Pfarrkirche St. Johann in Ahrn

Unser großer Landsmann, der Theologieprofessor DDr. Johannes Baur aus Taisten, tat einmal den Ausspruch: "Das größte Unglück für eine Nation ist der Verlust der Tradition."

Sind wir nicht dabei, auch Weihnachten seiner Tradition zu berauben, seines Glanzes; einst war es das geheimnisvollste Fest unserer Kindheit und des Jahres Höhepunkt. Nicht strahlte inniger und freundlicher und entführte uns Jahr für Jahr in eine Atmosphäre unbeschwerter Geborgenheit. Geben wir doch dem Feste wieder seine ursprüngliche Leuchtkraft: Auch heute noch geht sie vom Stalle zu Bethlehem aus. Die vielen Bräuche, die sich um die Ankunft Christi gerankt haben, geben davon Zeugnis und wirken da und dort noch hinein in unsere Tage voller Geschäftigkeit. Noch läßt ein Adventsingen zu Besinnung, noch strahlt der Adventkranz Duft und leuchtende Wärme in trostlose Herzen. St. Barbara und St. Nikolaus sind noch Boten des Lichts. Einst wurden wir, noch dunkel, zum "Rorate" gerufen und das "Anklöckeln" erinnerte uns an die Herbergsuche. Vielerlei Brauchtum knüpfte sich an die Rachnächte. Christbäume brachten und bringen in jede Stube heimelige Stimmung und die Krippen erzählten und erzählen vom Geheimnis göttlicher Menschwerdung. Machen wir uns nicht zu Gefangenen von Tand und Flitter der verwirrenden, unstillen Lichter ohne Zahl, die ablenken vom Lichte, das in uns wachsen und wachsen soll, um unsere Nächte, unser Dunkel zu erhellen. Das ist mein Weihnachtswunsch für uns alle. Der Heimat Kraft und der Segen des Himmels begleite uns alle ins Jahr 1998.

*Weihnacht kündigt neue Zeit,
bringt Licht in dunkle Nacht.
Hoffnung, Freud bei allem Leid
als Trost stets bei uns wacht.*

*Der Strahl aus jener Zeitenwende
erhellte uns immer noch den Weg,
daß nicht im Schatten unsre Hände
ertasten mühsam sich den Weg.*

Elmar Oberkofler

Der Herrgottswinkel



Die Außerhofer Familie in Weißenbach (um 1930)

*Auf Birkensäulen altersher
Des Tisches Platte ruhet schwer;
Er steht in Hofes Gang und Schwang
Niemals gerückt jahrhundertlang.
Der Heiland schaut vom Kreuz herab,
Daß Trank und Speise Segen hab;
Die Bauernschaft ist ihm geweiht,
Er gibt ihr treu das Weggeleit.
Gott Vater thront an Kreuzes Grund,
Er hält die Weltenkugel rund,
Auf daß die Scholle nicht verderb,
Trägt er mit ihr das Vätererb.
Daneben schmuck zwei Engel stehn
Mit Kreuzen, lieblich anzusehn;
An Kinderlachen und Geschrei
Sie haben ihren Spaß dabei.
Und droben überm Tische kreist
Die Taube als der Heilig Geist
In Regenbogenfarben bunt,
Die Hostie im Schnabelmund.
Der Efeu ranket sich empor -
Maria blickt daraus hervor -
Schwingt sich zum Josefsbilde hin
Und kränzet es mit Immergrün.*

*Gott ist geheimnisvoll und nah
Dreifaltig in der Stube da,
Daß unterm Bauernvolk inmitten
Er hör die Vaterunserbitt.
Maria segnet Kind und Frau,
Sankt Josef Haus- und Ackerbau.
Wer immer da zu Tische geht
Zu Rat und Mahlzeit und Gebet -
Treu über allen Tag und Nacht
Die Herrlichkeit des Himmels wacht.*

Joseph Georg Oberkofler

Gedanken zum Jahreslauf - eine volkskundliche Betrachtung

Es ist allgemein bekannt, daß ein Jahr zwölf Monate, 52 Wochen und 365 Tage (und im Schaltjahr 366 Tage - das letzte Mal 1996 und das nächste Mal im Jahre 2000) hat, und daß Ostern jedes Jahr auf den ersten Sonntag nach dem Vollmond nach Frühlingsbeginn (21. März) fällt. So wird beispielsweise im Jahre 2000 am 23. April Ostersonntag sein und acht Jahr später 2008 am 23. März.

Im Jahre 1943 fiel der Ostersonntag auf den 25. April und im Jahre 1951 auf den 25. März. Heutzutage gilt für Termine und Stichtage jeweils das Datum. Früher, als Bürokratie noch soviel wie unbekannt war und das bäuerliche Brauchtum das Leben im Dorf und Gemeinde bestimmt hatte, da hat man sich einfach auf die Festtage im Kalender gehalten oder auf einen bestimmten Markttag. Hiermit wird also der Versuch unternommen, das nachzuzeichnen bzw. festgehalten, wie man früher im Ahrntal den Jahresablauf erlebt hat.

01. Jänner - Neujouh - Neujahr
06. Jänner - Kinigtog - Dreikönig
08. und 17. Jänner - Nomen Jesu Sunntag - Namen Jesu Sonntag
20. Jänner - Woschtianstog - Sebastianstag
25. Jänner - Pauli Bekehrung

02. Februar - Liechtmess'n - Maria Lichtmess
05. Februar - Schlangeltog - Schlangeltag/Dienstwechsel der Dienstboten
In den Februar fällt oft - zu letzter Fousnocht - Fastnacht
14. Februar - Voltanstog - Valentinstag
22. Februar - Petri Stuhlfeier - Petersmarkt
24./25. Februar - Matthais - Matthias

10. März - 40 Maschtra - 40 Märtyrer
17. März - Giedratntog - Hl. Gertraud
19. März - Jöüsefntog - Josefitag
25. März - Maria Vokindigung - Maria Verkündigung

In den April fällt meistens Ostern mit'n Schmeschtzhof'n Freita - Schmerzensfreitag
 Polmsunnta - Palmsonntag
 Weichnpfinzta - Gründonnerstag
 Kofreita - Karfreitag
 Üeschtosonnsta - Ostersonntag
 Üeschtosunnta - Ostersonntag
 Üeschtomonta - Ostermontag
Eine Woche nach Ostern: Weiße Sunnta - Weißer Sonntag/früher Erstkommunion
03. April - Isidor
23. April - Jörgntog - Hl. Georg
24. April - Jörgnmoscht - Georgi-Markt
25. April - Marktog - Hl. Markus

01. Mai - Moantog - Maientag früher Fest Philipp u. Jakob d. J.
04. Mai - Floriantog - Hl. Florian

12., 13. u. 14. Mai - Pankraz, Servaz, Bonifaz - Eisheilige
15. Mai - die kolte Sophie
16. Mai - Nepomuktog - Johannes von Nepomuk
25. Mai - Urbanstog - moscht - Urbanstag und -markt
08. Juni - Medardus (großer Lostag)
15. Juni - Veitstog - Hl. Vitus
21. Juni - Aloisiustog - Hl. Aloisius
24. Juni - Sunnewent'n - Sonnenwende - Johannes der Täufer
29. Juni - Pietostog - Fest Peter und Paul
In den Juni fallen oft auch Pfingsten, Antlaß(Fronleichnam)- und Herz Jesu-Sonntag

02. Juli - Maria Huamsuichung - Maria Heimsuchung
 Mitte Juli - Skapulier-Sonntag
25. Juli - Jouggastog - Jakobitag
26. Juli - Annatog - Annatag
1. Sonntag im August: Portiunkula-Sunnta - Sonntag
05. August - Maria Schnee
10. August - Laurenzitog - Laurenzitag
15. August - Höecho Frauntog - Hoher Frauentag - Maria Himmelfahrt
24. August - Bartlmä - Hl. Bartholomäus

01. September - Ägidius - Lostag
1. Sonntag im September: Schutzensunnta - Schutzengelssonntag
08. September - Kloando Frauntog - Kleiner Frauentag - Maria Geburt
9. - 15. September: Stohas Kischta - Steinhauser Kirchtog - Maria Namen
21. September - Motheistog - Fest des hl. Mattäus (Apostel und Evangelist)
29. September - Michiele - Fest des Erzengel Michael

1. Sonntag im Oktober: Röesnkrantzsunnta - Rosenkranzsonntag
2. Sonntag im Oktober: Nicht-Sunnta
3. Sonntag im Oktober: Ollgimon Kischta - Allgemeiner Kirchtog - Kirchweih
26., 27. 28. Oktober: Stega Moscht - Stegener Markt
28. Oktober - Simon und Juda - Apostel

01. November - Oldoheiligen - Allerheiligen
02. November - Oldoseil - Allerseelen
04. November - Karl Barromä
11. November - Moschtanstog - Martinstag
Sonntag nach Martinstag - Einsetz (Iinsetz) sunnta
18. November - Elisbeth Moscht - Elisabethmarkt
25. November - Kothreintog - Kathreintag
30. November - Andrestog - Hl. Andreas - Apostel

1., 2., 3. und 4. Sonntag - Odventsunnta - Adventssonntag
04. Dezember - Barbaratog - Fest der hl. Barbara

06. Dezember - Nikolaustog - Fest des hl Nikolaus
08. Dezember - Frauntog - Fest Maria Unbefleckte Empfängnis
Thomas Moscht - Thomas Markt
24. Dezember - Hl. Ouband - Heiliger Abend
25. Dezember - Chrischtog - Christtag
26. Dezember - Stefanstog
27. Dezember - Gihonstog - Hl. Johannes - Evangelist
28. Dezember - Unschuldiga Kindlanstog - Fest der Unschuldigen Kinder
31. Dezember - Neujouhouband - Neujahrsabend - Hl. Sylvester

In früheren Jahren, als die Uhren den Sommer über noch nicht um eine Stunde vorgerückt wurden, war das "Feiram-Leitn" Betläuten am Abend zu folgenden Zeiten angesetzt: Von Neujahr bis Pauli Bekehrung um 16.30 Uhr und dann bis zum Jörgntog

(23. April) ungefähr jede Woche eine Viertelstunde später. Ab Jörgentag bis Bartholomäus, 24. August, wurde um 19.00 Uhr geläutet, und dann ab Bartilmä wieder ungefähr jede Woche eine Viertelstunde früher.

Von Martini bis Neujahr wurde wieder um 16.30 Uhr "betgeläutet", an den Samstagen und Vorrabend von Festtagen und an bedeutenden Bauernfeiertagen um 16.00 Uhr.

Wenn jemand von den Lesern des Mitteilungsblattes und besonders Ältere von Ihnen, noch Ergänzungen zu diesem Beitrag weiß, so ist er eingeladen, diese der Schriftleitung mitzuteilen, damit man sie in einer der nächsten Ausgaben abdrucken kann. Auch andere volkstümliche Beiträge sollten im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden. Alle Leser sind eingeladen, solche Berichte und Beiträge zur Veröffentlichung bereit zu stellen.

Franz Innerbichler - Chronist

Aus der Schule von St. Johann in Ahrn

2. Klasse um 1920 - 21

1. Reihe von links:

Josefa Tasser, Obertrippach; Ida Kröll, Lehrerstochter; Maria Niederkofler, Bimberch; Elisabeth Wasserer, Schachenwirt; Katharina Voppichler, Schmied; Maria Abfaltrer, Grattermühle; Aloisia Oberkofler, Niederhoferhäusl; Rosa Niederkofler, Bachmair; Katharina Maurberger, Bäckermeister; Agnes Hofer, Abfaltern.

2. Reihe von links:

Kreszenzia Kirchler, Weißenbachl; Edith Kröll, Lehrerstochter; Walburga Kirchler, Weißenbachl; Agnes Oberschmied, Oberjahrl; Anna König Vilegg; Rosa Oberschmied, Niederhof; Anna Stolzlechner, Stegerhaus; Theresia Mittermair, Meister; Kreszenzia Lechner, Hörmann; Katharina Voppichler, Gstattler.

3. Reihe von links:

David Oberschmied, Oberjahrl; unbekannt; Friedrich Duregger, Kastner; Johann Kirchler, Weißenbachl; Max Enz, Hoferpaula; Franz Niederkofler, Trippachhaus; Lehrer Fabian Kröll; Koop. Josef Kofler; David Oberhofer, Egge Stindl; Alois Oberleiter, Sölderler; Martin Lechner, Pichl, Johann Lechner, Hörmann; Franz Lechner, Hörmann.

4. Reihe von links:

Johann Kofler, Rutscher; Josef Hofer, Abfaltern; Johann Hofer, Landler; Johann Wasserer, Schachenwirt; David Mittermair, Meister; Vinzenz Leiter, Koaser.



WIR GRATULIEREN:

Diamantene Hochzeit (60. Hochzeitstag) haben gefeiert:

Alois Steger und Frieda Rosa geb. Geiregger vom Pfanner in Steinhaus.

Goldene Hochzeit gefeiert haben:

Franz Steinhauser und Anna, geb. Hofer, Gols in Steinhaus.

Den 95. Geburtstag beging:

Frl. Anna Plankensteiner vom Tratter in St. Peter in Ahrn.

Den 90. Geburtstag gefeiert hat:

Katharina Wtw. Gartner geb. Obermair vom Rosenheim (vormals Unterberg) in Steinhaus.

Den 80. Geburtstag gefeiert hat:

Karl Kaiser, Baumann in St. Johann in Ahrn, seit 1952 Fraktionsvorsteher von St. Johann in Ahrn und ehemaliger Vize-Bürgermeister und langjähriger Gemeindeassessor und Präsident der Höfekommission für Taufers und Ahrn. Träger der Verdienstmedaille und des Verdienstkreuzes des Landes Tirol

Den 75. Geburtstag haben gefeiert:

Franz Tasser, Rader in Steinhaus, seit 50 Jahren Musikant und seit 1955 Spielleiter der Heimatbühne Steinhaus und durch viele Jahre auch Obmann der Musikkapelle Steinhaus.

Franz Hofer, Enzhof in Steinhaus, Organist in Steinhaus und seit über 60 Jahren Mitglied des Kirchenchores, langjähriger Chorleiter sowie langjähriges Mitglied der Musikkapelle Steinhaus und über sieben Jahre deren Kapellmeister.

Beide sind Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Die Gemeindeälteste Frau Rosa Wtw Pareiner geb. Stozlechner vom "Jager" in St. Peter vollendet im März 1998 ihr 97. Lebensjahr.

Kurzchronik

27.06.1796	Für die Rettung "miraculos in der äusersten Lebens-Gefahr" Votivtafel der St. Johann Schützen aus dem Jahre 1797	S. 31
1920 - 21	Aus der Schule von St. Johann 2. Klasse um 1920 - 21	S. 62
24.11.96	Besuch beim Bayern Fanclub Ahrntal durch Trapattoni und Hörwig	S. 44
12.01.97	Weihnachtsfeier des S.K.F.V. Ortsgruppe Ahrntal unter Obm. Johann Pöhl	S. 49
12.-20. Juli 97	ÜberGehen: Eine Ahrntaler Projektwoche	S. 19
03.08.97	Messe am Mitterjoch (2634 m) über St. Peter mit Josefsmissionäre Jakob Kirchler	S. 31
Anf. Sep. 1997	Musiker aus Haar zum zehnten Mal im Ahrntal	S. 28
25.09.97	Toller Erfolg für die Gruppe "Bergfeuer"	
1.10.97	Jubiläumsfeier der Heimatbühne Steinhaus "75 Jahre und kein bißchen leise"	S. 51
18.10.97	Orgelweihe in Lutlach	S. 29
19.10.97	Pfarrfest in St. Johann	S. 30
19.10.97	Heimatbühne St. Johann spielt beim Pfarrfest "Unser neuer Pfarrer"	S. 50
24.10.97	Schneeräumung 1997/98	S. 10
07.11.97	"Der Mensch macht Klima " - Ein Beitrag von Dr. R. Furggler	S. 26
4. bis 14.11.97	Erlebnisausstellung "Klima verbündet" die Umweltkommission unter Ass. S. Hainz lädt ein	S. 24
11.12.97	Einen neuen "Ahrntaler" hat das Tal! - Vorstellung des "Ahrntaler 1998"	S. 18

Ausschußbeschlüsse 1997 - zweiter Teil - eine Auswahl (ausgewählt und mit dem beschließenden Teil ergänzt v. Gemeinderat Kurt Knapp)

- 184** 04.04.1997
AUFTRAG ZUR ÜBERARBEITUNG DER DURCHFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN UND BAULEITPLANABÄNDERUNGEN AN DR. ARCH. MORODER - L. 30.345.000.-
-
- 187** 10.04.1997
KINDERGARTEN ST. JOHANN - DARLEHENSGESUCH AN DIE DEPOSITENBANK IN ROM
Darlehensbetrag:
L. 2.190.000.000.-
-
- 189** 10.04.1997
GEMEINDESTEUER AUF IMMOBILIEN - STEUERABZUG FÜR DIE HAUPTWOHNUNG FÜR DAS JAHR 1997 - Erhöhung von L. 200.000.- auf L. 240.000.- je Hauptwohnung
-
- 191** 10.04.1997
BAU DER NEUEN GRUNDSCHULE IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES TECHNISCH-ADMINISTRATIVEN ABNAHMEPROTOKOLLS
Die Preisrevison laut Abnahmeprot. v. 93 über einen Nettobetrag v. L. 22.491.104.- wird genehmigt und der ausstehende Differenzbetrag v. L. 3.127.089.- wird an Fa. Unionbau ausbezahlt nach Bezahlung von L. 7.202.330.- Bankgarantie zu Gunsten der Gemeinde Ahrntal
-
- 199** 10.04.1997
HAUSPFLLEGEDIENST TAUFERER AHRNTAL - ABRECHNUNG 1994 UND 1995, BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL - SOZIALSPRENGEL TAUFERER AHRNTAL laut Rechenschaftsbericht der Bez. Gemeinschaft vom 29.11.1996 für 1994: L. 20.804.417.- und für 1995: L. 14.392.366.-
-
- 203** 18.04.1997
SCHNEERÄUMUNG 1996/97 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN - 2. BESCHLUß
Gesamtbetrag: L. 44.955.015.-
-
- 204** 18.04.1997
LANDSCHAFTSPROJEKT "UHLHAUSWALD" IN LUTTACH - EINSPRUCH GEGEN DIE ENTSCHEIDUNG DES AMTES FÜR LANDSCHAFTSCHUTZ
der Bürgermeister wird beauftragt, den Einspruch abzufassen und einzureichen
-
- 213** 18.04.1997
ERWEITERUNGSZONE MARCHER ANTRATT ST. PETER, ERSCHLIEßUNGSARBEITEN - AUFTRAG FÜR DIE TECHNISCH-ADMINISTRATIVE ABNAHMEPRÜFUNG AN DR. ING. MORELLO
L. 2.202.318.-
-
- 214** 18.04.1997
PLANUNG DER HALTESTELLEN "SARTORI" IN ST. JOHANN UND "KROPFHAUS" IN STEINHAUS - AUFTRAG AN DR. OBERKOFER - L. 3.034.500.-
-
- 215** 18.04.1997
ERWEITERUNGSZONE TENGG ST. JOHANN - ERRICHTUNG EINES KINDERSPIELPLATZES - AUFTRAG ZUR AUSARBEITUNG DES PROJEKTES AN DR. OBERKOFER
L. 3.277.260.-
-
- 216** 18.04.1997
KANALISATION WEIBENBACH, 3. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES AN DR. ING. SULZENBACHER - L. 30.373.7440.-
-
- 221** 18.04.1997
DRINGENDE BEHEBUNG VON UNWETTERSCHÄDEN AN DEN INTERESSENTSCHAFTSSTRASSEN PETEREGG, BLOßENBERG UND ROHRBERG - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN - Fa. Transbagger
L. 48.720.088.-
-
- 222** 18.04.1997
AUFTRAG FÜR DIE REGENERIERUNG DES FUßBALLPLATZES IN ST. JAKOB
Fa. Obojes L. 6.188.000.-
-
- 223** 18.04.1997
ABSCHLUSS EINER EINHEITLICHEN UNFALLVERSICHERUNG FÜR DIE GEMEINDEBEDIENTETEN UND DEN GEMEINDERAT - Allianz Subalpina Berufsunfallversicherung: Gemeinderat Jahresprämie L. 240.000.- Gemeindebedienstete Jahresprämie L. 135.000.-
-
- 224** 18.04.1997
MIETVERTRAG FÜR DIE RÄUME IM ERDGESCHOß DES MESSNERHAUSES IN STEINHAUS FÜR JUGEND-, KULTUR- UND SOZIALZWECKE - monatliche Miete L. 654.000.-
-
- 225** 18.04.1997
BEAUFTRAGUNG EINER PUTZFIRMA FÜR VERTRETUNGEN IM BEDARFSFALL
Fa. Clean OHG Bruneck
L. 10.000.000.-
-
- 226** 18.04.1997
ZIVILSCHUTZMAßNAHME "RUBBACH" ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE PLANUNG AN DR. ING. LANZ - L. 2.184.840.-
-
- 227** 28.04.1997
DRINGLICHKEITSMÄßNAHME ZUR STEINSCHLAGSICHERUNG BEIM "RUBBACH" IN ST. JOHANN - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES - L. 28.923.000.-
-
- 228** 28.04.1997
ERWEITERUNGSZONE UNTERBERG STEINHAUS, ERSCHLIEßUNGSARBEITEN - AUFTRAG FÜR DIE TECHNISCH-ADMINISTRATIVE ABNAHMEPRÜFUNG AN DR. ING. MORELLO
L. 2.393.492.-

- 229 28.04.1997 SPORTHAUS LUTTACH, SQUASHANLAGE MIT NEBENRÄUMEN - AUFTRAG FÜR DIE BELEUCHTUNG - L. 8.761.970.-
-
- 230 28.04.1997 SPORT- UND FREIZEITZONE LUTTACH, 1. BAULOS: BAU EINES SPORTHAUSES - MALERARBEITEN - GENEHMIGUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN - LIQUIDIERUNG DES RESTGUTHABENS
Fa. Rauchenbichler Walter Nettoguthaben L. 5.444.370.-
-
- 234 28.04.1997 VOLKSBEFRAGUNG AM 15.06.1997 - VORHERIGE ERMÄCHTIGUNG FÜR ÜBERSTUNDENLEISTUNGEN DES GEMEINDEPERSONALS IN DER ZEIT VOM 01.05. BIS 30.06.1997
Gesamtbetrag: L. 23.376.500.-
-
- 235 28.04.1997 ERWEITERUNG SZONE "GRAFENBRUNNKOFELFELD" IN STEINHAUS - RÜCKZAHLUNG DES ZINSLOSEN DARLEHENS VON L. 16.206.522.- FÜR DIE ERSCHLIESSUNGSARBEITEN AN DEN ROTATIONSFONDS - ANNULLIERUNG DES BESCHLUSSES NR. 159 VOM 28.03.1997
-
- 236 28.04.1997 REPARATUR DER WASSERLEITUNG "RASTBICHLFELD" IN ST. JOHANN - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESSEN - L. 24.236.265.- (Mehrspesen L. 14.236.265.-)
-
- 237 28.04.1997 AUFTRAG FÜR BAULEITPLANABÄNDERUNGEN AN DR. ARCH. MORODER - ÜBERWEISUNG EINES BETRAGES AN DAS SCHATZAMT DER AUTONOMEN PROVINZ BOZEN FÜR DEN ANKAUF EINER KARTOGRAPHIE - L. 1.000.000.-
-
- 238 28.04.1997 ÖFFENTLICHER WETTBEWERB FÜR DIE BESETZUNG DER STELLE EINES SPEZIALISIERTEN ARBEITERS - EINSATZUNG DER PRÜFUNGSKOMMISSION
Dr. Hubert Rieder; Dr. Petra Notdurfter; Verena Niederkofler; Othmar Oberhollenzer
-
- 239 30.04.1997 ERWEITERUNGSZONE "MARCHÉ" IN ST. PETER - PROVISOISCHE ZUWEISUNG VON GEFÖRDERTEM BAUGRUND - Christof König
-
- 244 30.04.1997 ANKAUF EINER HALFPIPE (RAMPE FÜR SNAKE- UND SKATEBOARDER SOWIE INLINESKATER) - Gemeindespesen: L. 9.800.000.- + IVA
zuzüglich Sponsoren: 5 Mio und Landesbeitrag: 9 Mio Gesamtkosten: L. 23.800.000.- + IVA
-
- 245 30.04.1997 REKURS FA. STRAUß K.G., STRAUß GOTTFRIED, STRAUß ANDREAS, STRAUß SIEGFRIED GEGEN GEMEINDE AHRNTAL BEZÜGLICH ABLEHNUNG DES ANTRAGES UM REGELUNG DES BAUVERGEHENS - STREITEINLASUNG UND ERNENNUNG DES RECHTSVERTRETERS
L. 3.000.000.-
-
- 250 02.05.1997 ERWEITERUNG KINDERGARTEN ST. JAKOB - AUFTRAG ZUR ERSTELLUNG EINER VARIANTE FÜR DEN EINGANG AN GEOM. HAINZ - L. 4.855.200.-
-
- 251 02.05.1997 UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES BEITRAGES
L. 2.000.000.000.-
-
- 254 09.05.1997 LEHRFAHRT NACH INNS-
-
- BRUCK - ZAHLUNG DER RECHNUNGEN
L. 5.289.900.-
-
- 255 09.05.1997 PRESSESEMINAR AM 10.05.1997 IN STEINHAUS - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN
L. 1.000.000.-
-
- 256 09.05.1997 GEWÄHRUNG EINES BEITRAGES AN DIE JUGENDGRUPPE AGGREGAT FÜR DIE VORFINANZIERUNG DES COMPUTERS
L. 5.431.374.-
-
- 257 09.05.1997 SPORT- UND FREIZEITZONE LUTTACH - AUFLAGEN UND ZAHLUNG FÜR DIE GRUNDBESETZUNG DES ÖFFENTLICHEN WASSERGUTES
L. 257.200.- und L. 2.588.250.-
-
- 258 09.05.1997 GRUNDENTEIGNUNG HANDWERKERZONE "GISSE II" IN ST. JOHANN - HINTERLEGUNG DER ENTEIGNUNGSVERGÜTUNG
L. 255.717.990.-
-
- 263 09.05.1997 ÜBERPRÜFUNG DER ELEKTROANLAGEN BEI ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN UND AUSARBEITUNG DER ENTSPRECHENDEN PLANUNTERLAGEN - AUFTRAG AN DR. ING. GRIEBMAIR
L. 58.019.640.-
-
- 264 09.05.1997 ALTE VOLKSSCHULE STEINHAUS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DER STATIK FÜR UMBAU UND ZUBAU AN DR. ING. STAGGL
L. 18.183.640.-
-
- 265 09.05.1997 ZIVILSCHUTZMAßNAHME MOARHÖFE STEINHAUS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES PROJEKTES AN DR. ING. LANZ
L. 4.855.200.-

- 266 09.05.1997
ZIVILSCHUTZMAßNAHME
MENNEFELD ST. JAKOB - AUF-
TRAG FÜR DIE AUSARBEI-
TUNG DES PROJEKTES AN DR.
ING. LANZ
L. 7.282.800.-
-
- 267 09.05.1997
PLANUNG GEHSTEIG
"HAUPTSTRAßE - SCHNEIDER-
KREUZUNG - ALMDIELE BIS
ZONE MAURLECHNFELD" IN
LUTTACH - AUFTRAG FÜR DIE
ERSTELLUNG DES EINREICH-
PROJEKTES AN DR. ING.
STAGGL
L. 2.388.025.-
-
- 268 09.05.1997
REKURS DES HERRN PAUL
RIEDER GEGEN GEMEINDE
AHRNTAL BEZÜGLICH AN-
NULLIERUNG DER BAUKON-
ZESSION NR. 64/95 VOM
04.05.1995 - STREITEINLAS-
SUNG UND ERNENNUNG DES
RECHTSVERTRETERS
L. 3.000.000.-
-
- 269 09.05.1997
GRUNDSCHULE ST. JOHANN
- REINIGUNG VON 2 HEIZÖL-
TANKS - ZAHLUNG DER
RECHNUNG IM SANIERUNGS-
WEG
Fa. Kostner L. 4.505.340.-
-
- 270 09.05.1997
ERWEITERUNGSZONE MAR-
CHE ST. PETER, ELEKTRO-
KABINE - AUFTRAG FÜR PLA-
NUNGSARBEITEN AN GEOM.
FISCHNALLER
L. 4.005.540.-
-
- 273 09.05.1997
HANDWERKERZONE ST. PE-
TER, TEIL II - AUFTRAG ZUR
ERSTELLUNG DES DURCH-
FÜHRUNGSPLANES AN DR.
ARCH. STIFTER
L. 1.258.801.-
-
- 274 09.05.1997
SPORTHAUS LUTTACH - AN-
KAUF VON 4 GARDEROBEN-
SCHRÄNKEN
L. 1.604.120.-
-
- 275 09.05.1997
REKURS GEGEN DAS URTEIL
DER STEUERKOMMISSION I.
GRADES IM STREITFALLE DU-
REGGER KONRAD GEGEN DIE
GEMEINDE AHRNTAL IN SA-
CHEN GEMEINDEGEWERBE-
STEUER (ICIAP) JAHR 1989
SANIERUNGSARBEITEN DER
BEREGNUNGSLEITUNG
Steger Hubert, St. Johann (G.P.
2049 K.G. St. Johann)
-
- 282 16.05.1997
ANKAUF EINES FAHRZEUGES
FÜR DEN GEMEINDEBAUHOF
Mitsubishi L200 Doppelkabiner
2.5 Turbo Diesel 4 WD mit Hard-
Top - L. 41.200.000.-
-
- 283 16.05.1997
ANKAUF VON 2 BÜCHERTRO-
GEN FÜR DIE BIBLIOTHEK
LUTTACH
Fa. Rauchenbichler L. 2.142.000.-
-
- 284 16.05.1997
2. 2. BEHEBUNG AUS DEM RE-
SERVEFONDS 1997
L. 1.200.000.-
-
- 285 16.05.1997
KANALISATION UND STROM-
LEITUNG LUTTACH - ENT-
SCHÄDIGUNG AN FRAU ALO-
ISIA STOLZLECHNER GRUBER
L. 1.500.000.-
-
- 286 16.05.1997
FUßGÄNGER- UND FAHRRAD-
WEG VON ST. JOHANN NACH
STEINHAUS, 2. BAULOS - AUF-
TRAG FÜR DIE BAULEITUNG
UND ENDABRECHNUNG AN
DR. ING. MAYER
L. 7.021.833.-
-
- 287 16.05.1997
ERWEITERUNGSZONE MAU-
RLECHNFELD IN LUTTACH,
ERSCHLIEßUNGS- UND SA-
NIERUNGSPROJEKT - ZU-
SATZAUFTRAG AN DR. ING.
STAGGL
L. 449.106.-
-
- 288 23.05.1997
BESETZUNGS- UND ENTEIG-
NUNGSVERFAHREN - ERGÄN-
ZUNG KOSTENFONDS
L. 1.000.000.-
-
- 289 23.05.1997
ERWEITERUNG FRIEDHOF
LUTTACH - AUSSCHREIBUNG
EINES IDEENWETTBEWER-
BES
L. 26.600.000.- - Abgabetermin:
31.10.1997
-
- 295 23.05.1997
AUFTRAG FÜR DIE LIEFE-
RUNG UND MONTAGE VON
WÄRMEZÄHLERN UND EINER
ELEKTROREGELUNG FÜR DIE
KIRCHENHEIZUNG STEIN-
HAUS
L. 15.752.625.-
-
- 296 23.05.1997
WASSERZÄHLER FÜR DIE
FRAKTION WEIBENBACH -
ZAHLUNG DER RECHNUNG
MIT MEHRSPESEN
L. 8.692.448.- (Mehrspesen
L. 1.592.448.-)
-
- 297 23.05.1997
KANALISATION KLAUSBERG
- AUFTRAG FÜR DIE BAULEI-
TUNG UND ENDABRECH-
NUNG AN DR. ING. MAYER
L. 11.006.738.-
-
- 298 23.05.1997
ERWEITERUNGSZONE MAR-
CHE ST. PETER, ERSCHLIE-
ßUNGSARBEITEN - RESTZAHL-
LUNG FÜR PLANUNG,
BAULEITUNG UND ENDAB-
RECHNUNG
L. 27.829.074 (Mehrspesen wegen
höherer Bausummen
L. 19.617.184.-)
-
- 299 23.05.1997
3-JAHRES-VERTRAG FÜR TV-
KANALINSPEKTIONEN MIT
DER FIRMA GEO
L. 5.950.000.-
-
- 300 30.05.1997
VERÖFFENTLICHUNG IM
AMTLICHEN FERNSPRECH-
TEILNEHMERVERZEICHNIS -
ERTEILUNG DES AUFTRAGES

AN DIE FIRMA SEAT AUS TURIN
L. 2.240.000.-

301 30.05.1997
HEIZZENTRALE ST. JOHANN
- GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES
Ausschreibungssumme:
L. 688.922.024.-

302 30.05.1997
HEIZZENTRALE ST. JOHANN,
BAUMEISTER- UND ZUSATZARBEITEN, SCHLOSSER- UND MALERARBEITEN, FENSTER UND TORE - FESTLEGUNG VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR ZUSCHLAGSERTEILUNG
Ausschreibungssumme
L. 317.642.024.-

303 30.05.1997
ERWEITERUNGSZONE TENGG ST. JOHANN, ERSCHLIEßUNGSARBEITEN - ENTSCHÄDIGUNG FÜR ERNTEAUSFALL
L. 195.000 an Gärtner Josef und L. 190.000.- Hofer Wtw. Bacher Agnes je L.

304 30.05.1997
WEITERLEITUNG VON GELDERN FÜR DIE AUSSTELLUNG DER PILZESAMMELBEWILLIGUNGEN 1996
L. 5.044.688.-

305 30.05.1997
ERWEITERUNGSZONE MARCHE ST. PETER - UNWESENTLICHE ABÄNDERUNG AM DURCHFÜHRUNGSPLAN
genehmigt

306 30.05.1997
ANWESENHEITSENTSCHÄDIGUNG UND VERGÜTUNG DER FAHRTSPESEN 1997 AN DAS REDAKTIONSKOMITEE FÜR DAS GEMEINDEBUCH
insgesamt L. 1.549.848.-

307 30.05.1997
HILFSAKTION "STEIN UM STEIN" - AUFBAU EINES SCHULGEBÄUDES IN

BOSNIEN
L. 5.000.000.-

308 30.05.1997
OPTANTENTREFFEN IN LUTTACH - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN
L. 1.000.000.-

309 30.05.1997
ERWEITERUNG FRIEDHOF ST. JAKOB - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES BEITRAGES
L. 200.000.000.- (Gesamtkosten:
L. 1.341.900.000.-

310 30.05.1997
INTERESSENTSCHAFTSSTRASSE AUF DEN ROHRBERG IN ST. JOHANN - ZUSATZAUFTRAG AN DIE FIRMA TRANSBAGGER
L. 10.000.000.-

311 30.05.1997
SCHNEERÄUMUNG 1996/97 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN - 3. BESCHLUSS
L. 22.095.232.-

312 30.05.1997
AUFTRAG FÜR DIE DICHTHEITSPRÜFUNG DER KANALISIERUNG IN DER ERWEITERUNGSZONE MAURLECHNFELD IN LUTTAH
L. 1.827.840.-

313 30.05.1997
STELLAGEN FÜR DEN GEMEINDEBAUHOF - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN
L. 5.919.762.-

314 30.05.1997
SPORTLEREHRUNG IN DER MITTELSCHULE ST. JOHANN - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN
L. 1.500.000.-

315 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE UNTERBERG STEINHAUS, ER-

SCHLIEßUNGSARBEITEN - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MABNAHME)
Variante L. 439.137.680

316 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE "GRAFENBRUNNKOFLFELD" IN STEINHAUS - RÜCKZAHLUNG DES ZINSLOSEN DARLEHENS VON L. 29.016.504.- FÜR GRUNDANKAUF AN DEN ROTATIONSFONDS
L. 29.016.504.-

317 06.06.1997
GEWÄHRUNG SCHWANGERSCHAFTS/MUTTERSCHAFTS URLAUB AN FRAU INNERHOFER MARIA MARGARETH

318 06.06.1997
VERTRETUNG REINIGUNGSPERSONAL IN DER GRUNDSCHULE ST. JAKOB
Mittermair Maria

319 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE STOCKMAIRFELD IN LUTTACH - UNWESENTLICHE ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES

320 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE EIDENBACHL IN ST. JOHANN - UNWESENTLICHE ABÄNDERUNG DES DURCHFÜHRUNGSPLANES

321 06.06.1997
GEWÄHRUNG VON BEITRÄGEN 1997
Insgesamt L. 142.400.000.-

322 06.06.1997
3. BEHEBUNG AUS DEM RESERVEFONDS 1997
L. 8.100.000.-

323 06.06.1997
ANKAUF VON 2 BODENSCHWELLEN FÜR GESCHWIN-

DIGKEITSBEGRENZUNG
L. 4.700.000.-

324 06.06.1997
FESTSTELLUNGSBESCHIED
DER FINANZWACHE SAND IN
TAUFERS VOM 11.11.1996 -
ZAHLUNG VON RECHNUN-
GEN
L. 13.051.450.- für die Nachfaktu-
rierung der fehlenden MwSt. (Dif-
ferenz von 4 % auf 9 %)

325 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE MAR-
CHE IN ST. PETER - PRIMÄRE
ERSCHLIEßUNGSARBEITEN
UND BAU DER UNTERIRDI-
SCHEN ELEKTROKABINE -
GENEHMIGUNG DES TECH-
NISCH-ADMINISTRATIVEN
ABNAHMEPROTOKOLLS UND
DES ENDSTANDES
Endstand L. 540.837.415.-

326 06.06.1997
AUFTRAG FÜR DIE AULI-
STUNG BESTEHENDER MÄN-
GEL UND AUSARBEITUNG EI-
NES ANGEBOTSTEXTES FÜR
DIE ÖFFENTLICHE STRAßEN-
BELEUCHTUNG IN ST. PETER,
ST. JAKOB, STEINHAUS UND
ST. JOHANN
L. 2.894.080.-

327 06.06.1997
REKURS DES HERRN PAUL
RIEDER GEGEN GEMEINDE
AHRNTAL BEZÜGLICH AN-
NULLIERUNG DER BAUKON-
ZSSION NR. 64/95 VOM
04.05.1995 - ZAHLUNG EINER
RECHNUNG MIT MEHRSPES-
SEN - L. 3.174.500 (Mehrspesen
L. 174.500)

328 06.06.1997
ERWEITERUNGSZONE MARC-
HER ANTRATT ST. PETER, ER-
SCHLIEßUNGSARBEITEN -
TECHNISCH ADMINISTRATI-
VE ABNAHMEPRÜFUNG -
ZAHLUNG DER RECHNUNG
MIT MEHRSPESEN
L. 2.902.046 (Mehrspesen
L. 699.728.-)

329 06.06.1997
AUFTRAG FÜR DIE ORDENTLI-
CHE INSTANDHALTUNG VON
STRABEN UND PLÄTZEN IM
GEMEINDEGEBIET AN DIE FIR-
MA TRANSBAGGER -
L. 2.500.000.-

330 06.06.1997
ERMÄCHTIGUNG ZUR ZEIT-
WEILIGEN BESETZUNG ÖF-
FENTLICHEN GRUNDES WÄH-
REND DER BAUARBEITEN -
Pörnbacher Erna (G.P. 2015/6 K. G.
St. Johann)

331 06.06.1997
SPERRMÜLLSAMMLUNG 1997
- WEITERLEITUNG UNKOSTEN-
BEITRÄGE FÜR DIE ENTSOR-
GUNG VON FERNSEHERN UND
KÜHLSCHRÄNKEN
An: Bez.Gemeinschaft Pustertal:
L. 210.000.- und Sozialdienst Brun-
eck L. 1.524.971.-

332 12.06.1997
VORÜBERGEHENDER EINSATZ
VON ARBEITSLOSEN - PRO-
GRAMM 1997 - Tasser Josef 2 Mo-
nate

333 12.06.1997
4. BEHEBUNG AUS DEM RESER-
VEFONDS 1997

334 12.06.1997
HAUSPFLEGEDIENST TAUFE-
RER AHRNTAL - Abrechnung 1996,
l. 13.994.485. Bezirksgemeinschaft
Pustertal - Sozialsprengel Tauferer
Ahrntal

335 12.06.1997
AUFTRAG FÜR ANLEGUNG
DES LIEGENSCHAFTSARCHIVS
UND SPEICHERUNG DER ICI
ERKLÄRUNGEN SOWIE ÜBER-
PRÜFUNG DER ICI - verpflichtung
L. 26.584.000.-

336 12.06.1997
FAHRZEUG FÜR DEN GEMEIN-
DEBAUHOFF - ABSCHLUß EINER
HAFTPFLICHT- VERSICHE-
RUNG: L. 513.000.- Versicherungs-
broker Assiconsult GmbH aus Bozen

337 12.06.1997
KANALISATION ST. PETER (K-
KLAMM WIRT BIS KORDILER)
- FESTLEGUNG VERGABEART,
KRITERIUM UND VERFAHREN
FÜR ZUSCHLAGSERTEILUNG
Ausgabesumme L. 576.044.856.-

338 12.06.1997
REKURS DER FIRMA WIESER
KARL OHG GEGEN GEMEINDE
AHRNTAL BEZÜGLICH AN-
NULLIERUNG DER VERORD-
NUNG DES BÜRGERMEISTERS
VOM 10.04.1997 - STREITEIN-
LASSUNG UND ERNENNUNG
DES RECHTSVERTRETERS -
Anwaltssozietät Dr. Peter Platter &
Partner - L. 3.000.000.- Verpflich-
tung

339 12.06.1997
GEWÄHRUNG EINES AUßER-
ORDENTLICHEN BEITRAGES
AN DIE KLAUSBERG AG FÜR
DEN DORFLIFT ST. PETER -
L. 20.000.000.-

340 12.06.1997
ERWEITERUNGSZONE MEN-
NEFELD ST. JAKOB,
ERSCHLIEßUNG - AUFTRAG
FÜR DIE ERSTELLUNG EINES
2. VARIANTEPROJEKTES
(MAUER) AN DR. ING. SUL-
ZENBACHER - L. 3.516.883.-

341 12.06.1997
DIENSTENDE VON FRAU KÜ-
NIG ELISABETH MARIA - 5. Juni
1997

342 12.06.1997
KÜNIG ELISABETH MARIA -
LIQUIDIERUNG DER ABFERTI-
GUNG - L. 1.179.981.-

343 12.06.1997
ÖFFENTLICHER WETTBE-
WERB FÜR DIE BESETZUNG
DER STELLE EINES SPEZIALI-
SIERTEN ARBEITERS - FEST-
SETZUNG UND AUSZAHLUNG
DER ENTSCHÄDIGUNG SOWIE
RÜCKVERGÜTUNG VON
FAHRTSPESEN UND AUSSEN-
DIENSTENTSCHÄDIGUNG AN
DIE PRÜFUNGSKOMMISSION
- Dr. Petra Notdurfter L. 212.096.-
Verena Niederkofler

